

Mrs.W

Samhain

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Au. Samhain 1981. Es wird etwas passieren das alles ändert.

„Die Zweimalgeborene wird kommen wenn alles verloren scheint.

Dunkelheit und Licht. Alte Seele in veränderter Zeit. Sie wird ändern was nicht sein soll.

Tochter des Alten Ort die die Gründer wieder Vereint.“

HG/SS(SB?)

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Erstes Kapitel
3. Zweites Kapitel
4. Drittes Kapitel
5. Viertes Kapitel
6. Fünftes Kapitel
7. Sechstes Kapitel
8. Siebtes Kapitel
9. Achtes Kapitel
10. Neuntes Kapitel
11. Zehntes Kapitel
12. Elftes Kapitel
13. Zwölftes Kapitel
14. Dreizehntes Kapitel
15. Vierzehntes Kapitel
16. Fünfzehntes Kapitel
17. Sechzehntes Kapitel
18. Siebzehntes Kapitel
19. Achtzehntes Kapitel
20. Neunzehntes Kapitel
21. Zwanzigstes Kapitel
22. Einundzwanzigstes Kapitel
23. Zweiundzwanzigstes Kapitel
24. Dreiundzwanzigstes Kapitel
25. Vierundzwanzigstes Kapitel
26. Fünfundzwanzigstes Kapitel
27. Sechszwanzigstes Kapitel
28. Siebenundzwanzigstes Kapitel
29. Achtundzwanzigstes Kapitel
30. Neunundzwanzigstes Kapitel
31. Dreißigstes Kapitel
32. Einunddreißigstes Kapitel
33. Zweiunddreißigstes Kapitel
34. Dreiunddreißigstes Kapitel
35. Vierunddreißigstes Kapitel
36. Fünfunddreißigstes Kapitel
37. Sechszwanzigstes Kapitel

Prolog

Prolog

Etwas neues von mir. Time Turner Fic. HG/SS vielleicht noch ein wenig HG/SB mal sehen vielleicht auch nicht.

Kurze Info: Stay liegt im Moment etwas auf Eis das Ende ist fast fertig nur der Mittelteil fällt mir etwas schwer.

Deshalb auch kein Update obwohl ich 8 chaps fertig habe.

Titel: Samhain

Pair: HG/SS (SB?)

Disc.: Würde ich dt. FF's schreiben wenn ich JKR wäre? Nah.. also gehört mir nichts ausser dem Plot. Für dieses und alle weiteren Kapitel.

Nun viel Spaß und sagt mir was ihr denkt. Möchtet ihr nur HG/SS oder soll es einen Konkurrenzkampf zwischen Sev und Sirius geben????

Love, Raven aka MrsW

Prolog

31. Oktober 1981

Ein Schatten schlich um das einstöckige Haus in Godric's Hollow Nr.7.
Sein Sklave hatte ihn nicht betrogen, er würde ihn dafür belohnen.

Der Schatten schwang einen Stab und murmelte Worte in einer Unverständlichen Sprache. Für einen Augenblick flirrte die Luft wie in einer heißen Sommernacht.

Stille.

Lautlos öffnete er das Gartentor.

Er war am Ziel.

In wenigen Minuten würde er seinen größten Feind töten und niemand könnte in dann noch aufhalten.

Ihn Lord Voldemort.

~~~~~00000~~~~~

Es war soweit.

Ein zweiter Schatten schlich Katzensgleich aus seinem Versteck und folgte dem ersten lautlos. Voldemort hatte die Schutzbanne von Godric's Hollow zerstört.

Er betrat das Haus.

Das Erdgeschoss war nur schwach beleuchtet. Sie wusste James und Lily befanden sich im ersten Stock um ihren Sohn zu Bett zu bringen.

Dies war der Moment für den sie die letzten zwanzig Jahre gelebt, gekämpft und gelitten hatte. Jetzt würde sich entscheiden ob ihre Anstrengungen von Erfolg gekrönt waren oder ob sie scheitern würde.

Sie Hermine Granger.

tbc

# Erstes Kapitel

## Erstes Kapitel

### Erstes Kapitel

Hermine Granger folgte dem Dunkelsten Zauberer ihrer Zeit lautlos zum Haus. Sie hatten Jahre gebraucht den Geister Trank zu entwickeln. Dieser Trank erlaubte es ihr sich Voldemort gestalt- und lautlos zu nähern. Für ihn war sie unsichtbar bis zu dem Augenblick wo sie den Fluch auf ihn richtete.

Sie folgte ihm ins Haus.

*Sie musste den richtigen Moment abwarten.*

James Potter betrat den Treppenabsatz.

*Das war der Nachteil bei Zeitreisen.*

James zog seinen Zauberstab als er Voldemort erblickte, bereit seine Familie bis in den Tod zu verteidigen.

*Sie durfte die Zeitlinie erst verändern wenn Voldemort den Avada Kedavra aussprach.*

*Sie konnte nur zusehen, sie hielt ihre Zauberstäbe fest umklammert, die Flüche auf den Lippen.*

„Potter gib mir den Jungen und ich werde dein Leben verschonen.“

*Gleich war es soweit. James bemerkte sie nicht. Seine Augen waren nur auf Voldemort gerichtet.*

„Niemals“

*Hermine Körper glich einer gespannten Bogensehne. Bereit den tödlichen Pfeil abzuschießen.*

Voldemorts höhnisches Lachen erklang.

Lily erschien auf der Treppe. James drehte sich kurz um und schrie:

„Nimm Harry und LAUF!!!“

Lily wirbelte um.

Voldemorts Lippen formten bereits den Tödlichen Fluch.

James stieß einen Entwaffnungsauber aus.

*Warten.*

Voldemort wehrte ihn ab.

Verzweiflung verzehrte James Gesicht.

*Gleich.*

Triumph erglomm in Voldemorts Augen.

„Avada Ke...“

*Jetzt.*

**„EXPELLIAMUS“**

Zauberstäbe flogen durch die Luft.

„Das war's Tom.“

Eiseskälte in Hermines Stimme.

Babygeschrei.

Ungläubiges Erstaunen.

„Avada Kedavra“

Tödlich Erkenntnis in Voldemorts Gesicht.

Grüne Blitze brachen aus Hermines Zauberstäben.

Der unverzeihlichste aller Flüche traf Voldemort in Stirn und Herz.

Dumpf schlug der leblose Körper auf die Holzdielen auf.

Sie hatte es geschafft.

Erschöpft sank sie in die Knie und blieb benommen liegen.

Stille.

TBC

## Zweites Kapitel

Damit das Chap auch vor dem WE on ist. Bitte schön...

Vielen lieben Dank für die vielen tollen reviews.

kisses

### Zweites Kapitel

James löste sich aus seiner Starre als Lily ihn sanft am Arm berührte.

„Bleib bei Harry.“ Murmelte er kurz und näherte sich den leblosen Gestalten in seinem Flur. Er klaubte seinen Zauberstab vom Boden auf.

Voldemort war Tod. Zweifellos. Jegliches Leben war aus seinen Augen gewichen. Der Blick gebrochen.

Die fremde Frau bewegte sich wieder.

„Keine Bewegung.“ Sagte er scharf.

„In meinem Umhang...den Trank...bitte.“ stöhnte sie.

„Ich sagte: Keine Bewegung.“ Fuhr er sie an.

Lily stürmte an ihrem Mann vorbei und kniete sich neben Hermine.

„Sie stirbt, James. Siehst du das nicht.“ Vorsichtig zog sie die Phiole aus Hermines Umhang.

„Aber...Aber.... wir wissen doch gar nicht wer sie ist.“ Stammelte Harrys Vater und fuhr sich durch das wilde Haar.

„Genau wie Harry, wenn er nicht mehr weiter weiß“ dachte Hermine.

Lily hob sanft Hermines Kopf und setzte ihr den Trank an die Lippen.

„Bei Merlins Barte. James. Es ist mir völlig egal wer sie ist. Sie hat Voldemort getötet und unser Leben gerettet! Meinst du wirklich sie will uns etwas Böses?“

„Du hast recht....“ Sagte James und sah seine Frau voller Liebe an.

Hermine's Lebensgeister kehrten wieder zurück.

„Komm legen wir sie auf die Coach.“

„Nicht nötig“ erwiderte Hermine leise und befreite sich langsam aus Lilys Armen.

Lily und James sahen sie erstaunt an.

„Wirkungsvoller kleiner Trank.“ Lachte Hermine. Zum ersten Mal seit über zwanzig Jahren konnte sie



befreit lachen.

„Mein Name ist Hermine Granger und nichts liegt mir ferner als euch ein Leid anzutun.“

Ihre Gegenüber sahen sie immer noch in einer Mischung aus Erstaunen und Misstrauen an. Sie zog eine Kette mit einem kleinen Phönixanhänger hervor. Diese Kette war nur für Mitglieder des Ordens sichtbar und konnten nur durch Dumbledore vergeben werden.

„Vielleicht überzeugt euch das.“

Lily fand als erste die Sprache wieder.

„Du gehörst zum Orden. Aber wieso kennen wir dich dann nicht.“

Beschwichtigend hob Hermine die Hände.

„Für Erklärungen haben wir später noch Zeit. Jetzt müssen wir schnell handeln noch ist die Zeit für uns.“

Hermine hob ihre Zauberstäbe auf.

„Lily geh Harry holen. James komm mit.“ Sie ging zum toten Körper von Voldemort und nahm seinen Zauberstab an sich.

Sie zerbrach ihn und reichte ihn James, als Lily mit Harry die Treppe herunter kam.

„Ich werde euch jetzt zu Dumbledore schicken.“

Sie verwandelte einen ihrer Zauberstäbe in einen Portschlüssel.

„Gebt ihm den Zauberstab er wird ihn erkennen. Sagt ihm folgendes: Sobald Frank und Alice mit ihrem Sohn da sind soll er die anderen Mitglieder informieren. Wenn alle da sind soll er Hogwarts versiegeln, so dass keiner die Schule betreten und verlassen kann. Und er soll den Raum der Wünsche anweisen für 24 std. nicht zu erscheinen. Dann unternimmt ihr nichts mehr bis ich da bin.“

„Aber..“

„Nein James tut was ich sage. Alles andere hat erstmal Zeit. Nimm Voldemorts Körper mit. Noch weiß keiner das er Tod ist das ist mein Vorteil um meine Mission erfolgreich zu beenden.“ Ihr Ton war harscher geworden. Sie drückte Lily den Portschlüssel in die Hand.

„Ich werde bald da sein. Vertraut mir.“ Und damit schickte sie, sie auf die Reise.

# Drittes Kapitel

(A/N: Vielen lieben dank für eure tollen reviews. Auch allen schwarzlesern. Würde mich freuen wenn ihr mir auch ein paar zeilen hinterlasst. Die chaps werden alle in der länge bleiben. Ja ich weiß ist so kurz dafür gibt es auch Montags, Mittwochs und Freitags ein neues. Love Raven aka MrsW)

## Drittes Kapitel

Hermine apparierte zum Haus von Alice und Frank Longbottom.

Mit einem Zauber suchte sie die Gegend nach Menschen und Tieren ab. Da sie nichts Verdächtiges feststellen konnte senkte sie die Schutzbanne und betrat das Grundstück. Erst als Frank und Alice mit erhobenen Zauberstäben auf sie zukamen fiel Hermine wieder ein das die beiden sie ja gar nicht kannten und sie zweifellos für eine Bedrohung hielten. Sie streckte die beiden mit einem gemurmelten Stupor nieder. Für lange Diskussionen hatte sie nun wirklich keine Zeit.

Hermine ließ die Bewusstlosen wieder zurück ins Haus schweben und setzte sie nebeneinander auf die Couch. Sie ging durch das Haus auf der suche nach dem Kinderzimmer. Als sie es endlich fand musste sie sich beim Anblick des schlafenden Neville eine Träne wegdrücken.

„Später“ rief sie sich zur Ordnung.

Sie nahm den Jungen aus seinem Bettchen, der durch die Störung geweckt, sie mit großen Augen anschaute. Und als wenn er wüsste dass ihm keine Gefahr drohte schlief er wieder friedlich in Hermines Arme gekuschelt ein. Sie ging nach unten und legte das schlafende Kerlchen seiner ebenfalls schlafenden Mutter in den Arm.

„Portus Dumbledore“ die Vase glomm kurz auf.

Hermine band die Familie an die Vase und an einander, gerade so fest dass sie sich auf der Reise nicht verlieren würden, und schickte sie ebenfalls nach Hogwarts.

Hermine erlaubte es sich kurz durchzuatmen, in wenigen Augenblicken würden sich alle sicher in Hogwarts befinden. Sie warf einen Blick auf ihre Uhr, seit dem Tod Voldemorts waren gerade einmal 15 Minuten vergangen. Das Glück war ihr hold. Dank Severus würde das Dunkle Mal erst eine Stunde nach Voldemorts Tod anfangen zu glühen und so seinen Todessern verkünden das ihr Gebieter ein für alle mal vernichtet war.

Sie lächelte. Jetzt zu dem Verräter. Sie verschwand mit einem leisen Plopp.

~~~~~00000~~~~~

Das Riddle Anwesen.

Groß, dunkel, unheimlich. Ein Ort des Todes und der Qualen. Doch auf eine seltsame Weise immer noch wunderschön.

Sie schlich sich durch die Hintertür rein und glitt lautlos wie ein Unheil verkündender Schatten durchs Haus.

Dort war er.

Klein.

Unscheinbar.

Ein gehetzter Ausdruck lag auf seinem Rattengesicht, wie er so im Esszimmer auf und ab lief.

Verräter.

Jede Faser in Hermine schrie nach Vergeltung.

Sein Verrat war der Grund für soviel Leid.

Sein Verrat brachte seinen Freund nach Askaban.

Sein Verrat lies Voldemort wieder auferstehen.

Sein vergiftetes Herz macht Harry zum Weisen.

Nein, sie brauchte ihn Lebend.

„Hallo Peter.“ Erschrocken fuhr Peter Pettigrew um. Doch bevor er begriff was geschah hielt Hermine seinen Zauberstab in der Hand und hatte ihn gefesselt.

„Na, na, na. Aber das sieht dir ähnlich Wurmchwanz. Erst die besten Freunde verraten und sich dann aus der Verantwortung stehlen wollen.“ Spuckte sie ihm entgegen.

„Aber.....Aber.....bitte....“

„Silencio“

„Spar dir deinen Atem Verräter.“ Ihre Stimme war Eis und ihr Blick versprach den Tod. Hermine blickte ihm tief in die Augen und sprach gefährlich leise.

„Weißt du ich verabscheue die Dementoren, aber dich werde ich ihnen mit Vergnügen zum Kuss übergeben.“ Und ein wenig lauter fügte sie hinzu.

„Jetzt komm und keine Mätzchen. Du würdest es bereuen.“

Tbc

Viertes Kapitel

(A/N: Moin Moin, so wieder ein neues Chap. Vor weg ab Kapitel 15 oder 16 begeben wir uns in Hermine's ursprüngliche Zeitlinie und da werden dann alle bisherigen und noch kommenden Fragen beantwortet. Bin ich schon am schreiben. Alte Papierschreiberin die ich bin muss ich ab Kapitel 11 alles noch abtippen und dabei überarbeiten. Also bleibt mir treu vielen Dank allen Reviewern für eure Unterstützung und allen Schwarzleser für's Lesen lasst mir doch auch mal ein Kommi da. Eins zwei Worte reichen schon. Bis Freitag. Kisses Raven aka Mrs.W)

Viertes Kapitel

Die Kapuze ihres Umhangs tief ins Gesicht gezogen apparierte Hermine mit ihrem Gefangenen an die äußerste Grenze von Hogwarts. Sie zog ihn mit sich zu dem Versiegelten Tor und zog einen silbernen Dolch aus ihrem Umhang. Entsetzt blickte Peter sie an und versuchte sich von den Fesseln zu befreien. Doch Hermine schnaubte nur verächtlich und wand sich wieder dem Tor zu.

Sie setzt die Klinge an ihr Handgelenk und nach einem kurzen sauberen Schnitt ließ sie drei Tropfen ihres Blutes auf das Schloss fallen. Andächtig senkte sie den Kopf und sprach:

„Deine Tochter bittet um Einlass.“ Lautlos schwingen die eisernen Tore auf.

Hermine's Moment der Unaufmerksamkeit wollte Peter zur Flucht nutzen. Zwar verhinderten die magischen Fesseln dass er seine Animagusform annahm doch seine Beine waren nicht gefesselt.

Hermine die auf solch eine Gelegenheit nur gewartet hatte hetzte Wurmschwanz hinterher und hieb ihm kräftig die Faust ins Gesicht. Ein unheilvolles Krachen verkündete von einer gebrochenen Nase. Und um einen weiteren Fluchtversuch zu verhindern zertrümmerte sie ihm mit einem gezielten Tritt die rechte Kniescheibe. Wurmschwanz brach mit einem stummen Schmerzensschrei zusammen. Ungerührt sagte sie zu ihm:

„Ich habe dich gewarnt, dass du keine Mätzchen machen sollst und jetzt komm. Wir werden erwartet.“ Damit zerrte sie ihn hinter sich her zum Schloss.

Durch die schweren Flügeltüren der Großen Halle drang erregtes Stimmengewirr. Vereinzelt konnte sie Rufe erkennen die schwer nach „Sirius“ und „Verräter“ klangen. Ohne noch weiter zu zögern stieß sie die großen Türen auf und verschaffte sich einen kurzen Überblick über die Situation.

James der versuchte den rasenden Remus von Sirius fernzuhalten.

Lily, die selbst den Tränen nahe, sich bemühte den verstörten Harry zu beruhigen.

Minerva die verzweifelt versuchte Ruhe in die aufgebrachte Menge zu bringen.

Severus der mit unlesbarer finsterner Miene in einer dunklen Ecke stand.

Und Albus der sich vergnügt ein Zitronendrop in den Mund steckte, als würde er gerade ein besonders unterhaltsames Theaterstück betrachten.

Hermine, immer noch völlig unbeachtet, schritt durch den Saal wie die Rachegöttin Nemesis persönlich. Ihr Gesicht fast völlig unter der Kapuze verborgen, lediglich einige Strähnen ihres langen dunklen Haars fielen ihr über die Schultern. Ihr Umhang der sich dramatisch hinter ihr aufblähte. Ihre Schritte so kraftvoll und entschlossen dass es niemand wagte sich ihr entgegen zu stellen. Die wüsten Verwünschen von Remus hallten verloren durch den nun völlig stillen Raum. Die Luft knisterte förmlich von Angst und Anspannung. Ein Rascheln ging durch die Menge als unzählige Hände nach ihren Zauberstäben griffen. Doch Hermine tat etwas womit keiner rechnete sie legte eine Hand auf Remus Arm und sprach leise, fast zärtlich.

„Remus“

Die schlichte Erwähnung seines Namens schien den Werwolf wieder zu Verstand kommen zu lassen. „...ich wäre dir sehr verbunden wenn du Sirius am Leben lassen würdest. Im Übrigen würdest du es bereuen.“ Remus löste den tödlichen Griff um den Hals seines Freundes und starrte ihn entsetzt an.

Sie drehte sich um und ließ den sich winden Wurmchwanz durch die Halle schweben und vor die Füße seiner einstigen Freunde fallen.

„Hier ist euer Verräter“ sagte sie angewidert.

Wildes Gemurmel erfüllte die Halle von neuem und alles starrte auf den übel zugerichteten Wurmchwanz.

„Ich hatte ihm gesagt dass er keine Mätzchen machen sollte, aber er wollte ja nicht hören.“ Kommentierte sie seinen Zustand.

In Minervas Stimme lag ein leiser Vorwurf als sie sagte:

„Aber Kind du bist doch eine Hexe, ein Stupor hätte sicherlich gereicht.“

„Muss mir wohl grad entfallen sein.“ Hermine tat es mit einem Schulterzucken ab und drehte sich zu den verblieben Runtreiben die sie allesamt verschwörerisch angrinsten.

„Remus, es war Peter den James zum Geheimniswahrer machte nicht Sirius. Er wollte Voldemort in die Irre führen, doch das war sein Fehler. Unser Peter hier arbeitet schon sehr lange für ihn. Nicht war Wurmchwanz.“ Dieser schickte ihr nur einen Blick voller Hass und Verachtung. Was wusste diese Frau schon von ihm.

„Doch dafür haben wir später noch genug Zeit.“ Fuhr sie ungerührt fort.

„Und auch für Erklärungen. Es bleiben uns noch 15 Minuten bevor die Todesser erfahren dass ihr Meister gefallen ist und sich in alle Winde verstreuen. Ich bin eine Fremde für euch doch für mich seit ihr wie meine Familie. Ich bitte euch mir zu vertrauen.“

Fünftes Kapitel

Fünftes Kapitel

(A/N: Da bin ich wieder, sogar früher als geplant. Da ich nicht weiß ob ich es morgen schaffe ein neues Chap Hochzuladen mache ich das heute schon. Ich hoffe das wird mit extra vielen reviews belohnt. Dann gibt es vielleicht doch noch ein chap vorm we....*smile*. Zu meiner Beta meiner lieben ungenannt bleiben wollenden Freundin. Wir beide sind schon jenseits der zwanzig und das Rechtschreibreform Kuddelmuddel ist an uns vorbeigegangen. Also wer fEhLerS findet darf sie als Geschenk betrachten. Und in den besten Büchern sind fEhLerS zu finden. Wir sind halt nur Menschen. Dann bleibt mir nur noch euch für eure reviews zu bedanken. **DANKE!!!!** Und keine Sorge habe Kapitel 16 schon geschrieben mir geht also der Nachschub nicht so schnell aus. Und ihr werdet mich noch verfluchen muhahahaha...kisses eure raven aka mrsw)

Fünftes Kapitel

Die Mitglieder des Phönixordens und das Personal von Hogwarts blickten die fremde junge Frau skeptisch an. Sie war auch ein Mitglied des Ordens, das war offensichtlich und doch kannte sie niemand. Sie konnte nicht älter als zwanzig sein, trotzdem strahlte sie eine Aura der Macht aus, die weit jenseits ihres Alters lag. Sie hatte Voldemort getötet, dennoch...

Sie alle blickten Hilfe suchend zu Dumbledore. Dieser sah die junge Frau voll Stolz und Bewunderung an. Er nickte und reichte ihr ihren zweiten Zauberstab. Dies war für alle anderen Grund genug ihr volles Vertrauen in die Fremde zu setzen und vorerst ihre Befehle zu befolgen ohne Fragen zu stellen. Hermine bedankte sich für das Vertrauen mit einem lächeln und begann ihren Plan zu erklären.

„Poppy, nimm die Kinder und folge mir.“

Die Heilerin folgte Hermine zu einem Alkoven neben dem Lehrertisch. Sie legte die Hand auf das kühle Mauerwerk und schloss die Augen. Einen Wimpernschlag später erschien eine Tür.

„Dies ist der Raum der Wünsche. Hier seit ihr sicher bis Albus oder ich euch holen kommen.“

Sie kehrte zu den anderen zurück und auf einen Wink ihres Zauberstabes lösten sich der Lehrertisch und die vier Haustische in Luft auf.

„Albus, senkst du bitte die Antiapparierbanne um Hogwarts bis unsere Gäste eingetroffen sind und ziehst einen Bannkreis in der Mitte der Halle?“

„Mit Vergnügen“ lächelte er und machte sich an die Arbeit. Seine Augen funkelten wie die eines Kindes an Weihnachten.

„Stellt euch bitte um den Bannkreis auf, sobald die Todesser darin erscheinen schockt sie und nehmt sie gefangen. Lasst euch nicht in unnötige Kämpfe verwickeln, tötet nur wenn es sich nicht vermeiden lässt.“

Kommentarlos folgten sie Hermines Anweisungen, sie bezogen mit gezückten Zauberstäben Stellung. James drehte sich noch einmal um und richtete seinen Zauberstab auf Peter.

„Stupor“

„Nur zur Sicherheit“ grinste er und nahm seinen Platz ein.

„Severus“ Sie nahm den finster drein blickenden Zaubertrankmeister sanft an der Hand und führte ihn in die Mitte des Bannkreises. Ohne sich um die fragenden Mienen der anderen zu kümmern, strich sie ihm das Haar aus dem Gesicht und sah ihm tief in die Augen. Sie schickte ihm mittels Leglimentik einige ihrer Erinnerungen, die wie sie hoffte, auch ihn dazu bringen würden ihr zu vertrauen.

Von der Intensität der Erinnerungen und Gefühle noch ganz benommen, nickte er bloß und ließ sich bereitwillig den linken Ärmel hochschieben. Ein Raunen ging durch die Reihen als sie das Dunkle Mal sahen.

„Severus, ich werde jetzt über dein Mal die Todesser rufen. Es wird sehr, sehr schmerzhaft werden. Weder deinem Mal noch meiner Magie ist es erlaubt das zu tun. Wir haben das Mal so verändert das es funktionieren wird, doch...“ sie konnte den Satz nicht beenden.

„Ich habe schlimmeres ertragen.“ Er versuchte sie und sich selbst zu beruhigen, doch er hatte in ihrer Erinnerung gesehen was geschehen würde.

„Sobald der Zauber beendet ist, werde ich dich schocken und unter einen Schutzzauber legen. Es wird für den Moment so aussehen als wärest du als erster in die Falle getappt. Bereit.“

„Ich hoffe du weißt was du tust.“ Raunte er ihr zu.

„Ich hatte einen guten Lehrmeister.“ Sie hauchte ihm einen letzten Kuss auf die Stirn und wandte sich an die anderen.

„Eins noch. Macht was ihr wollt aber Lucius Malfoy gehört mir.“

Und ohne eine Reaktion abzuwarten sprach sie den Zauber, mit dem sie gleichzeitig Frieden und unsagbares Leid beschwören würde.

Sechstes Kapitel

(A/N: Na gut ich habe ein einsehen mit euch. Weil ich so viele tolle reviews bekommen habe. Dank an alle! Ich werde eure vielen fragen in den reviews nicht beantworten weil ich das alles in der Geschichte tue, deshalb nicht böse sein wenn ich die reviews nicht einzeln beantworte, aber ich freue mich über jedes noch so kurze kommi wie eine Schneekönigin. Also weitermachen. Kisses Raven aka mrs.w. Montag geht's dann weiter.)

Sechstes Kapitel

Es war eine kurze Schlacht.

Severus Körper wand sich noch in Agonie, während der Zaubertrankmeister schon längst in gnädige Bewusstlosigkeit gefallen war.

Die Todesser trafen fast sofort nach dem Ruf ein, noch bevor sie realisierten das es eine Falle war fielen die meisten schon einem Schockzauber zum Opfer. Die übrigen leisteten erbitterten, wenn auch vergeblichen Widerstand.

Nur ein Todesser kämpfte noch.

Hermine Granger forderte den jungen Lucius Malfoy zum Duell. Mit einem kurzen Wink ihres Zauberstabes gestattete sie ihm aus dem Bannkreis zu treten. Sie verbeugten sich vor einander. Lucius verschwendete keine Sekunde und schleuderte Hermine einen Entwaffnungszauber entgegen. Mit einer kurzen Bewegung ihres zweiten Zauberstabes lenkte Hermine den Fluch um, dass er unverrichteter Dinge gegen eine Wand prallte. Und im selben Moment traf eine unsichtbare Faust den blonden Todesser.

Lucius Malfoy erstarrte vor Erstaunen. Blut rann aus seiner Nase. Seit er ein kleiner Junge war, wurde er im Duellieren unterrichtet, und seit er in Diensten Voldemorts stand, war es keinem Fluch gelungen zu ihm durchzudringen.

„Ach Lucius. Du enttäuscht mich. Das kannst du doch besser.“ Schnarrte Hermine höhnisch.

„Stupor“

Wieder ein Wink und auch der Schockzauber flog unverrichteter Dinge an Hermine vorbei.

„Was willst du von mir, Schlammbhut?“

„Hüte deine Zunge, Malfoy.“ schon Schwohll seine Zunge auf die Größe einer Melone an.

Lucius starrte die ihm fremde Frau an. Das dreckige Schlammbhut hat ihn mit einem Nonverbalen Schwellzauber belegt.

Er hob den Zauber auf und brüllte:

„Crutio“

Ein Silberschimmerndes Schild baute sich vor Hermine auf und der Fluch prallte zurück zu Malfoy.

Bevor dieser realisierte was geschah, wand er sich schreiend auf dem Boden. Unfähig den Folterfluch zu lösen fühlte er seine Knochen bersten und Wellen von Schmerz über sich zusammen Schlagen.

Dumpf hörte er jemanden den Fluch aufheben, der Schmerz verebbte und gnädige Schwärze umfing ihn.

Die Zeit schein still zu stehen. Keine drei Sekunden waren vergangen, seit Lucius Malfoy von seinem eigenen Crutiatusfluch niedergestreckt wurde. Hermine eilte zu ihm hob den Fluch auf, verabreichte ihm einen Zaubertrank und heilte seine Wunden. Sie konnte das Entsetzten, das Erstaunen und die Verwunderung, welches die Große Halle erfüllte, förmlich mit den Händen greifen.

Sie lächelte. Man konnte Hermine Granger vieles nachsagen. Das sie hart war, das sie eisern ihr Ziel verfolgte, das sie rücksichtslos in einen Kampf ging und tötete ohne mit der Wimper zu zucken. Doch sie war nicht grausam. Sie hatte sich trotz all dem Schmerz und Leid das sie erfahren musste ihre Menschlichkeit bewahrt.

Sie wusste um die Macht eines Crutiatus von einem Malfoy, aus eigener Erfahrung...

Siebtes Kapitel

A/N: Heute ganz schnell. Danke für eure kommis. Love Raven aka MrsW.

Siebtes Kapitel

Das Zaubereiministerium war gerufen worden, die Todesser kamen nach Azkaban und der gefallene Lord Voldemort wurde ins Zaubereiministerium gebracht. Hermine nutzte das allgemeine Durcheinander und stahl sich aus dem Schloss.

Sie liebte diese Stille am Schwarzen See. Das sanfte platschen der Wellen. Das Mondlicht, dass sich auf der unruhigen Wasserfläche spiegelte. Das Rauschen der Blätter.

„Guten Abend Firenze.“

Der Zentaure trat aus dem Schatten des Verbotenen Waldes und ließ sich neben ihr nieder.

„Guten Abend“

Hermine blickte zum Firmament und flüsterte.

„Die Sterne leuchten hell heute Nacht.“

„Du bist die Mächtige die, die Sterne ankündigten.“

Ein leichtes Nicken.

Firenze las die Sterne und sprach.

„Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint....

....Dunkelheit und Licht..... Alte Seele in veränderter Zeit.... Sie wird ändern was nicht sein soll....Tochter des Alten Ort die die Gründer wieder Vereint..... Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint....“

„Es ist lange her seit ich diese Worte zu ersten Mal vernommen habe.“ Ihre Stimme war nur noch ein wispern.

„Schlaf jetzt.“ Firenze hauchte ihr zart über die Augen und ließ sie ins weiche Moos gleiten.

Der Illusionszauber brach. Vor ihm lag eine Frau die das Leben vorzeitig altern ließ. Das Hüftlange Haar war fast gänzlich grau. Tiefe Falten hatten sich um Mund und Augen gegraben.

Still betrachtet er sie, voller Bewunderung. Was musste sie alles erlebt haben. Sie war so zart, sah so zerbrechlich aus, doch er wusste um ihre Macht.

Es stand auf Messers Schneide.

Die anderen Zentauren traten zu ihm und betrachteten sie still.

Die Meermenschen tauchten aus den See auf.
Magorian durchbrach die Stille:

„Sie ist sehr schwach. Es wird Zeit das sie kommen.“

~~~~~00000~~~~~

Währenddessen legte sich im Schloss allmählich das Chaos. Albus Dumbledore berichtete Zaubereiminister Pearson; einem dicken, mopsgesichtigen Kahlkopf, der genauso viel Rückrat wie Haare auf dem Kopf hatte, kurz die Ereignisse des Abends. Und versprach in den nächsten Tagen zu einem ausführlichen Bericht mit allen Beteiligten ins Ministerium zu kommen. Das war nicht ganz die Wahrheit, denn Albus vermutete, dass Pearson eine Marionette Voldemorts gewesen ist. Er würde Hermine nicht eher ins Licht der Öffentlichkeit rücken, bevor nicht alle stillen Anhänger Voldemorts hinter Schloss und Riegel waren. Und wenn ihm das nicht gelingen sollte, würde er die Erinnerungen der Beteiligten eben so verändern, dass Hermine in der ganzen Geschichte gar nicht erst auftaucht. Sie hatte schon zu viel geopfert, als das er sie noch einmal in Gefahr bringen würde. Aber darum würde er sich später kümmern, denn etwas stimmte ganz und gar nicht.

Fawks ließ sich auf seiner Schulter nieder und hatte eine sehr beunruhigende Melodie angestimmt. Sein treuer Freund teilte ihm mit das Hermine in Großer Gefahr war. Auch Minerva spürte wie sie eine seltsame Unruhe erfasste. Die beiden Professoren tauschten ein unheilswangeren Blick, bevor Albus seine Stimme erhob.

„Poppy du kümmerst dich um die Kinder. Rolanda, Valeska ihr übernehmt die Aufsicht über Gryffindor und Slytherin. Die Schule bleibt solange Versiegelt bis ich wieder da bin. Ihr anderen, folgt mir.“

~~~~~00000~~~~~

Unruhig blickte Firenze zum Schloss, die Zeit wurde langsam knapp.

Da kamen sie, der Orden des Phönix, angeführt von Fawks.

„Schließt den Kreis.“ Sagte der Zentaure leise.

Sie blickten erst ihn und dann die im Gras schlafende gealterte Hermine an. Keiner verstand was geschah, doch alle taten wie ihnen geheißen. Zentauren, Magier und Meermenschen ließen sich nieder und schlossen den Kreis. Fawks flog zu ihr und legte seinen Kopf auf ihren Bauch.

„Was ist mit ihr?“ fragte Lily ängstlich.

„Sie stirbt.“ antwortete Magorian knapp. Und Firenze erklärte:

„Ich habe die Mächtigen den Elementen übergeben, nur sie können sie noch retten. Wir Zentauren repräsentieren die Erde und alles was durch sie lebt. Die Meermenschen das Wasser. Der Feuervogel, Fawks die Luft. Und ihr das Feuer. Denn ihr habt euch unter Feuervogels Zeichen versammelt. Ihr seid die Lichtbringer in der Dunkelheit das Feuer der Hoffnung. Wir alle sind eins so verschieden wir auch sind können wir doch ohne einander nicht sein.“

Ein roter Streifen erhellte den Horizont, ein neuer Tag erwachte. Heute würde die Zaubererwelt feiern. Doch Severus verspürte weder Erleichterung noch Freude, wie er immer gedacht hatte. Der dunkle Lord war gefallen, seine Schuld beglichen, er war frei und dennoch war das einzige was er spürte, Angst. Angst um eine Frau der er heute zum ersten Mal begegnet ist und die ihm dennoch unendlich vertraut war. Sie hatte ihm nur

ein paar Bilder gesandt, vorhin in der Großen Halle. Bilder die er nicht kannte, die in einer Zukunft lagen die er glücklicherweise nie kennen lernen würde. Aber da war mehr zwischen ihnen, etwas das er nicht in Worte zu fassen wagte. Er würde alles tun um diese Außergewöhnliche junge Frau ins Leben zurückzuholen, denn er schuldete ihr seins.

Die Stunden verstrichen unbemerkt. Nacht wurde zu Tag, Tag wurde zu Nacht. Severus schrak aus seinen Gedanken, als Fawks einen heiseren Schrei ausstieß, und im selben Moment vor ihm und allen anderen Ordensmitgliedern, eine kleine Rolle Pergament erschien.

A/N: *schonmalindeckunggeht* Vertraut mir.

Achtes Kapitel

(AN Dies Kapitel ist nur ein kleines Zwischenspiel. Euch allen sei gedankt und gesagt das es noch sehr „Spannend“ gar grausam werden kann in den nächsten 4 Kapiteln. Love Raven akaMrsW
P.Swir lesen uns am Freitag)

Achtes Kapitel

Severus, Freund, Vertrauter, Lehrmeister, Geliebter...

Das alles bist du für mich gewesen. Wenn du dieses liest war ich erfolgreich und das werden nur noch meine Erinnerungen sein. Ohne dich hätte ich das nie geschafft. Diese Anrede wird dich verwirren, doch es drückt nur ein Bruchteil von dem aus was du all die langen Jahre für mich warst. Wenn ich das hier nicht überlebe, und davon gehe ich aus, habe ich bei Albus etwas für dich hinterlassen dann wirst du verstehen.

Du bist frei, Severus. Wir alle nach so langer Zeit. Lass los Severus, tu es für mich. Fang von vorn an. Lass die Vergangenheit ruh'n. Du hast deine Schuld beglichen.....

Albus, Vater...

Wir haben es geschafft. Kein Opfer war vergebens. Ich konnte dir nie sagen; Ich liebe Dich, wie stolz ich bin deine Tochter zu sein. Trauere nicht um mich. `Der Tod ist für einen gut vorbereiteten Zauberer nur das nächste große Abenteuer.` Deine Worte!....

Minerva, geliebte Mutter...

Seit meinem ersten Jahr auf Hogwarts hast du mich geführt und begleitet bis zum Ende. Ich konnte dir nie sagen wie sehr ich dich bewundere. Du hast das größte Opfer von uns allen gebracht. Du hast auf dein Glück verzichtet um uns alle zu retten....

Prongs,

Ich wünschte ich hätte dich kennen lernen dürfen. Und doch denke ich, ich kenne dich. Harry ist ein toller Junge, nun könnt ihr endlich das Leben führen das euch bestimmt war....

Lily...

Deine Liebe hat ermöglicht dass die alles geschehen ist. Dein Leben zu geben um deinen Sohn zu schützen, war das größte Opfer. Dein Opfer hat seine Prophezeiung sich erfüllen lassen und somit auch meine. Du weiß nicht wovon ich rede den das alles geschah in meiner Vergangenheit. Albus wird euch berichten. Weine nicht um mich, feiere das Leben.....

Padfoot,

Wir kannten uns nur kurz und doch waren wir Freunde. Nie werde ich den Flug mit dir und Harry auf Seidenschnabel vergessen. Schließ Frieden mit Severus. Er ist genauso wenig böse wie du...

Moony,

Gib nicht auf. Du hast mir einmal gesagt dass auf jeden Sonnenuntergang auch ein Sonnenaufgang folgt.

Du bist ein wundervoller Mann und weit davon entfernt ein Monster zu sein. Es gibt da jemand der sehr gut in Zaubertränke ist, ihr könntet zusammen vielen anderen Werwölfen helfen....

Molly,

Du hast mich immer mit offenen Armen empfangen. Warst immer da und hast alles für uns gegeben. Pass gut auf die kleine auf, sie wird noch einmal sehr wichtig werden und sei nicht so streng mit den Zwillingen wenn sie den ersten Stock in die Luft sprengen

Arthur,

Hagrid,

Mad-Eye,

Alice,

Frank,

Kingsley,

Jeder der in dieser Zeit ein Mitglied des Ordens war, bekam einen Brief von Hermine, ob sie ihn nun persönlich kannte oder nicht. Auch die Zentauren und die Meermenschen wurden von einer Welle des Friedens und der Hoffnung erfasst die Hermine ihnen geschenkt hatte. Allen standen die Tränen in den Augen. Severus Snape, der eiskalte, ewig grimmige und gefürchtete Zaubertrankmeister, weinte hemmungslos. Zum ersten Mal in seinem Leben ließ er seine Masken fallen. Sie hatte ihm ihre Liebe gegeben ohne etwas dafür zu erwarten.

So saßen sie dort, vereint, Stunde um Stunde bis...

Neuntes Kapitel

(A/N: Heute nur ganz kurz, bin krank. Wie war das? Lass dich überraschen....Danke und Küssi an alle. Raven aka MrsW)

Neuntes Kapitel

Ein sanfter Hauch streifte Hermine, sie schloss die Augen und unendlicher Friede umfing sie.

Sie wusste dass sie sterben würde. Viele Jahre hatte sie mit Severus und Remus nach den Tränken und Ritualen geforscht, die sie in der Zeit zurück bringen würde um ihre Bestimmung zu erfüllen. Der Geistertrank der sie für Voldemort unsichtbar machte. Der Erweckungstrank, den sie nahm, um ihre Stärke zurück zu gewinnen nachdem sie die Horcruxe und Voldemort vernichtet hatte. Die Rituellen Kräuter, damit sich ihr Körper von ihrem Geist lösen konnte um ihm so in die Vergangenheit zu folgen. Das alles war für sich genommen relativ Harmlos, doch zusammen wirkten sie verheerend. Sie wusste, wenn sie diese Tränke zwar einzeln, doch in einem kurzen Zeitraum nahm, würden sich ihre Bestandteile in ein schleichendes, aber tödliches Gift verwandeln. Sie hatte gehofft sie hätte noch ein wenig länger Zeit, könnte noch ein Gegenmittel finden, aber es sollte ihr nicht vergönnt sein. Die Magie die sie einsetzte, um die Menschen die sie liebte zu retten, beschleunigte die Zersetzung ihrer Organe und brachte ihr den Tod.

Hermine ging nicht unvorbereitet in die Andere Welt. Jedem hatte sie etwas hinterlassen. Albus würde ihr Tagebuch bekommen wenn sie starb. Dort hatte sie alles niedergeschrieben, von ihrem ersten Tag in Hogwarts bis zu dem Tag wo sie Voldemort tötete. Sie hatte auch das Leben und Wirken Tom Riddles niedergeschrieben. Alles was sie erfahren konnte, von seinen Verbündeten, seinen Opfern. Sie hatte ihn gebeten es zu duplizieren und es weiterzugeben. An ihre Familie, ihre Freunde, an jeden. Als Erinnerung, als Warnung. Für Severus, Remus, Harry und Ron hatte sie noch etwas beigefügt. Aufzeichnungen die sehr viel persönlicher waren, Fotos, Erinnerungsstücke.

Tiefe Ruhe erfüllte sie. Ihr Tod war nicht vergebens. 20 Jahre hatte sie gekämpft und gelitten. Kaum geschlafen und gegessen. Jeden Tag mit der Angst gelebt entdeckt zu werden. Angst, dass alle Entbehungen umsonst waren. Es war vorbei. Sie hatte gesiegt.

Mit dieser Gewissheit ließ Hermine die Diesseitige Welt los.

Hermine's Geist durchwanderte die Zwischenwelt erfüllt von Liebe und Geborgenheit. Sie verspürte eine tiefe Zufriedenheit, als eine körperlose Stimme sie rief.

„Meine Tochter“

„Wer bist du?“

„Ich bin das Alles und das Nichts, das Licht und die Dunkelheit, der Anfang allen Seins und die Unendlichkeit. Doch für dich bin ich Tiamat. Die Urmutter allen Lebens.“

„Was möchtest du von mir“

„Meine Tochter viel hast du auf dich genommen und viel geopfert. Dein Leben gegeben um es anderen zu schenken. Nun möchte ich dir ein Geschenk machen.“

„Was für ein Geschenk?“

„Eine Wahl“

„Was für ein Wahl, Mutter? Ich bin müde. Ich sehne mich nach Frieden.“

„Tochter, kehre wieder zurück ins Leben. Erlebe was dein Opfer bewirkt hat und führe das Leben, dass die verwährt war, erfreue dich an deinem Werk. Ich schenke dir dein Leben und deine Jugend. Oder kehre in meinen Schoß zurück und werde wiedergeboren in ein neues Leben. Wähle klug mein Kind.“

Die Stimme in ihr verklang und sie traf ihre Wahl.

Zehntes Kapitel

Zehntes Kapitel

Drei Tage und Drei Nächte saßen Zentauren, Meermenschen, Phönix und Zauberer am schwarzen See. Beteten für ihr Leben und fürchteten ihren Tod. Die Grenzen waren verschwommen. Sie waren losgelöst von Zeit und Raum. Fawks Gesang hüllte sie in die Nebel der Zwischenwelt. Die Nacht des dritten Tages neigte sich dem Ende zu, die ersten Sonnenstrahlen küssten den Horizont.

Hermine's Atem, eben noch flach, verebbte gänzlich.

Fawks Lied endete in einem letzten traurigen Schrei.

Dann weinte der Phönix um eine der ihren und seine Tränen fielen auf ihre Brust.

Die Tränen der Meermenschen mischten sich mit dem Wasser des Sees und die Tränen der Menschen und Zentauren benetzten die Erde.

Selbst der Himmel teilte ihre Trauer.

Der Tag, der gerade noch so strahlend begann, verdunkelte sich.

Dichte graue Wolken zogen sich zusammen, der Wind frischte auf und dann weinte auch der Himmel.

~~~~~00000~~~~~

Mit einem Wink seines Zauberstabes, hüllte Albus die Zauberer in die weißen Gewänder der Druiden und die Hexen in die schwarzen Gewänder der Priesterinnen. Hermine's schwarze Robe verwandelte er in die rituellen Gewänder der alten Hohepriesterinnen.

Es schien ihm nur angemessen seiner Tochter, die soviel für die Zauberwelt gegeben hatte, ein Begräbnis in der Alten Tradition zu Teil werden lassen. Waren die Druiden und Priesterinnen doch ihre Ahnen und Hermine ihnen mehr als würdig.

„Freunde, heute bei Sonnenuntergang werden wir Hermine's Körper den Flammen übergeben.“ Begann Albus. „Bitte bereitet hier am See den Altar vor, dann reinigt eure Körper und euren Geist. Wir werden Hermine in der alten Tradition unserer Ahnen ehren.“

„Magorian ich bitte euch den Scheiterhaufen für meine Tochter aufzuschichten.“ Die Zentauren bekundeten ihre Zustimmung und verschwanden im Wald.

Severus trat auf seinen Mentor zu.

„Albus, erweist du mir die Ehre Hermine's Körper für die Reise in die Andere Welt herzurichten?“ sein gegenüber hob erstaunt die Augenbrauen.

„Ich weiß das ist eigentlich die Aufgabe der Frauen aber Hermine und mich hat etwas verbunden...“ hilflos nach einer Erklärung suchend brach er ab. Severus konnte es nicht erklären, er wusste nur dass er es tun musste.

Etwas verwundert, aber auch erfreut gab Albus seine Zustimmung. Der junge Mann der nun vor ihm stand war nicht mehr der verbitterte Mann der seit seiner Jugend gewesen war. Etwas hatte ihn in den letzten Tagen verändert und Albus war sich sicher das Hermine der Grund dafür war.

Severus ließ Hermines Körper vorsichtig vor sich herschweben und brachte sie in seine Gemächer.

~~~~~00000~~~~~

In der restlichen Zaubererwelt waren die stillen Anhänger Voldemorts ausfindig gemacht und verhaftet worden. Die Schüler und Schülerinnen fuhren ein paar Tage nach Hause um mit ihren Eltern das Ende von Voldemorts Schreckensherrschaft zu feiern. Und über Hogwarts legte sich der Schleier der Trauer. Albus kehrte in sein Büro zurück. Ein großer Stapel Pergamentrollen erwartete ihn, Zweifellos von Ministerium. Er überflog sie kurz. Zaubereiminister Pearson und einige andere Ministeriumsleute waren ihrer Aufgaben entbunden worden und unter Hausarrest gestellt. Sie standen im Verdacht für Voldemort gearbeitet zu haben. Ein gutes Dutzend Termine für das Zauberergamot waren anberaumt worden. Und etliche Anfragen dass er der Neue Zaubererminister werden sollte. Als er die Briefe beiseite legte fiel sein Blick auf eine Truhe an der Wand. Er ging hinüber und fragte sich wie sie in sein Büro gekommen war. Albus öffnete sie und fand mehrere Journale, Fotos, Phiolen mit silbrigen Erinnerungs- Fäden, einen Schnatz und einen Brief der an ihn und Minerva adressiert der unter dem Zauberstab, mit dem sie James, Lily und Harry zu ihm geschickt hatte, lag. Dem Bruder von Voldemorts Zauberstab. Es war das Vermächtnis seiner Tochter.

Seufzend schloss er die Truhe wieder und ging in seine Privaträume. Für die schmerzlichen Erinnerungen seiner Tochter hatte er später noch Zeit. Jetzt musste er sich auf ihre Beisetzung vorbereiten.

(A/N: *indeckunggeht* Vertraut mir ich weiß schon was ich tue. Glaub ich...

Meint ihr wirklich Hermine kann unbeschadet durch die Zeit gehen und Miss Terminatorette spielen. Nahhhh. Die Auflösung gibt's am Mittwoch. Ich will viele Reviews sehen vielleicht dreht sich das Rad des schicksals noch mal. Muhaha...

Und eine Antwort vorweg Ja ich liebe MZB die verbindung zum „Heidnischen“ passt so gut (die) Merlin(e) war(en) schließlich die obersten Druiden also Zauberer in antiker Zeit.)

Elftes Kapitel

(A/N: Moin! Danke, danke danke für die vielen reviews. Verzeiht mir wenn ich sie nicht beantworte, aber sonst würde ich zu viel verraten. Lange rede, kurzer Sinn. Bitte schön)

Elftes Kapitel

Severus legte Hermines Körper vorsichtig auf den Altar in seinen Gemächern, den er zuvor von den Hauselfen herbeischaffen ließ. Behutsam entkleidete er sie und wusch ihren Körper und ihr Haar. Sie war übersät von feinen silbrigen Narben. Narben die auch er unter seiner Kleidung verbarg. Severus wagte nicht sich vorzustellen, was sie alles erlitten haben musste. Zu sehr schmerzte es seine Seele. Trotz ihres Alters war ihr Körper noch fest, die Muskel geschmeidig. Der Körper einer Amazone. Selbst die Fältchen und das ergraute Haar taten ihrer Schönheit keinen Abbruch. Und er empfand sie als schön.

Tränen rannen über sein Gesicht während er sie salbte. Er trauerte um die Zeit, die sie nie haben sollten, die Gespräche, die sie nie führen würden, die Dispute, die sie nie ausfechten würden, die Küsse, die sie nie austauschen würden. All das hatte er gesehen, als Hermine ihren Geist mit seinem verschmolzen hatte. Sie hätte die Frau sein können, die er bis ans Ende aller Tage, lieben konnte. Nein, sie war diese Frau und er wusste es. Sie war der Teil seiner Seele, der ihm für immer fehlen würde, noch bevor er ihn besessen hatte.

Und so vergingen die Stunden bis Sonnenuntergang. Er erzähle ihr wie sein Muggelvater ihn und seine Mutter quälte, nur weil sie `anders` waren. Erzähle ihr, wie Eileen für diesen Tyrannen alles aufgab, verleugnete. Aus Liebe. Bis diese Liebe sie schließlich tötete. Wie er Severus Snape, brillanter und machtvoller Zauberer, nicht in der Lage war sie zu schützen weil Angst ihn lähmte. Wie er sich immer mehr in seine eigene Welt zurück zog, sich Angst in Wut und Wut in Hass wandelte. So wurde er leichte Beute für den Dunklen Lord und seine falschen Versprechen. Er erzähle ihr wie er Quälen und Töten musste. Beichtete ihr wie sehr es ihm zu Anfang gefiel, Macht über Leben und Tod zu haben, bis es ihn nur noch anwiderte. Wie sehr er sich selbst anwiderte, weil er unschuldig Leben verraten hatte. Er erzähle Dinge die er noch nie ausgesprochen hatte, noch nicht einmal Albus gegenüber, der ihm glaubte und eine zweite Chance gab.

Je mehr er sich offenbarte, desto mehr erfüllte ihn das Gefühl das SIE ihm verzieh und Absolution gewährte. Als es Zeit war, kleidete er sie wieder in die Kleider der Hohepriesterin. Ja sie war die Göttin, seine Göttin. Er schämte sich nicht mehr für seine Tränen, brauchte seine Masken nicht mehr, denn SIE hatte ihn gerettet. Auf seinen Armen trug er sie nach draußen. Sein Gewissen war wieder rein, doch seine Seele würde ewig Trauer tragen.

~~~~~00000~~~~~

Die Sonne stand tief am Horizont und färbte den Himmel Blutrot. Am Ufer war ein Tor errichtet worden, und neben ihm der Scheiterhaufen. Hexen und Zauberer, Priester und Priesterinnen hatten sich in einem großen Kreis darum versammelt. Die Zentauren wachten am Waldrand, bereit ihre Pfeile zu Hermines Ehren abzuschließen. Die Meermenschen tauchten aus dem Wasser auf und senkten die Köpfe in stiller Trauer.

Fawks harrte auf dem Scheiterhaufen um die Ölgetränkten Scheite zu entfachen. Albus entzündete den Weihrauch und Segnete den Kreis.

All das geschah während Severus mit der Toten Hermine langsam über die Schlossgründe ging. Leiser Gesang wehte zu ihm herüber.

*„Sie sieht aus als würde sie nur schlafen. So friedlich.“* Dachte er.

Er hatte den Kreis fast erreicht. Lily und James traten bei Seite um sie in ihre Mitte zu lassen. Die Sonnenstrahlen brachen sich über dem Tor und tauchte sie in goldenes Licht. Fawks begann wieder zu singen. Genau in diesem Moment geschah es.

Severus blickte auf sie herab und es schien ihm als würde sie von innen heraus leuchten.

Ihre Gesichtszüge wurden weicher.

Die Falten glätteten sich.

Ihr Haar wurde wieder dunkler und fiel in großzügigen Locken fast bis zum Boden.

Sie öffnete den Mund und sog gierig den lebensspendenden Odem ein.

Sie schlug die Augen auf und blickte ihn voll Liebe an.

„Severus“

(Ein aufschrei geht durch die Leserschaft)

(A/N: Muhahah...)

# Zwölftes Kapitel

## Zwölftes Kapitel

Völlig verwundert starrte er sie an.

„Das konnte nicht sein. Er musste träumen. Er hatte doch gespürt, dass das Leben aus ihr gewichen war.“

Erst als sie sagte:

„Du träumst nicht, Severus!“ erwachte er aus seiner Erstarrung und entließ sie aus seinen Armen.

Sanft fuhr er mit dem Finger die Konturen ihres Gesichts nach, versank in ihren Augen und dann begriff er dass sie wirklich am Leben war. Er riss sie an sich und küsste sie, voll Verlangen, Erleichterung und Liebe. In diesem Moment wusste er das er sie nie wieder gehen lassen würde. Er dankte den Götter für dieses Geschenk. Eine Ewigkeit schien in diesem Kuss zu vergehen. Hermine spürte wie sie die anderen Umrington und löste sich widerwillig aus dem Kuss. Ein letzter langer Blick in seine Onyx Augen, dann drehte sie sich um. Es war an der Zeit für Erklärungen.

Hermine stand einer sprachlosen Menge in schwarz und weiß gegenüber. Sie spürte ihr Misstrauen und ihre Verwunderung.

„Ich bin es wirklich.“

Die Anspannung wich der Freude. Sie schloss ihren Vater und ihre Mutter in die Arme. Solange hatten sie darauf warten müssen. Immer und immer wieder schluchzte Minerva:

„Mein Kind.“

Sie tätschelt ihrer Mutter den Rücken und flüsterte beruhigende Worte ins Ohr.

Als sich Mutter und Tochter von einander lösten flog ihr ein rothaariges etwas um den Hals.

Lily erdrückte sie fast und so ging es weiter. Auch sie konnte die Tränen der Freude nicht länger zurückhalten. Besonders bei Remus und Molly mit denen sie solange Seite an Seite gekämpft hatte und die schließlich ihr Leben gaben, damit Hermine ihre Bestimmung erfüllen konnte. So ging es weiter. Sie bedankte sich bei Firenze und den Zentauren und den Meermensch für ihr Geschenk, sie den Elementen übergeben zu haben. Eine Ehre die nur wenigen zu Teil wird.

Sirius beobachte die ganze Szene mit gemischten Gefühlen. Diese Frau war etwas Besonderes. Sie war nicht nur schön, sondern auch...er vermochte es nicht in Worte zu fassen. Jetzt stand sie vor ihm, ja er konnte sein Herz an sie verlieren.

„Sirius“ sie umarmte ihn. Sie roch gleichzeitig süß nach Apfelblüten und würzig nach feuchter Erde. Er fühlte sein Herz gegen seine Brust hämmern. Er schloss die Augen und verlor sich in ihren Armen. Dann war dieser Moment vorbei, sie ließ ihn los und hinterließ eine leere in ihm.

„Ich glaube ich habe euch einiges zu Erklären.“

Zustimmendes Gemurmel.

„Aber erstmal habe ich Hunger.“ Gelächter.

Sie alle gingen alle in die Große Halle und die Hauselfen übertrafen sich selbst in ihrer Kunst. Nachdem alle gesättigt waren lehnte sich Hermine zurück und erzählte.

„Nachdem ihr mich den Elementen übergeben habt, und ich die diesseitige Welt verlassen hatte, rief mich eine Stimme. Es war Tiamat, die die alles gebar, sie machte mir ein Geschenk. Sie schenkte mir die Wahl in ihren Schoß zurückzukehren oder mein jetziges weiterzuführen, und zu sehen was ich bewirkt hatte. Ich entschied für dieses Leben und sie schenkte mir meine Jugend der ich beraubt war. Ich möchte euch danken ihr habt das erst ermöglicht.“

Applaus brandete auf.

„Ich weiß ihr brennt darauf meine Geschichte zu erfahren, aber lasst uns für heute ruh'n und wir treffen uns morgen früh in Albus' Büro. Es waren anstrengende Tage für uns alle.“ Wie um das zu unterstreichen gähnte sie herzlich, was ihr das Lachen der anderen einbrachte.

Albus ließ von den Hauselfen die Gästezimmer herrichten und sie verabschiedeten sich in die Nacht. Nur Albus, Minerva, Severus und Hermine waren noch in der Großen Halle.

„Ich nehme an du wirst bei Severus übernachten.“ Fragte der alte Zauberer.

Beide liefen rosarot an und blickten zu Boden. Amüsiert schloss er sie in seine Arme.

„Gute Nacht ihr zwei.“

Hermine umarmte ihre Mutter und küsste sie auf die Wange.

„Mum, Dad danke für alles.“

„Nein wir haben dir zu danken, mein Kind. Wir sehen uns morgen. Ich bin gespannt zu erfahren, was du erlebt hast.“

Damit nahm Albus seine Frau in den Arm und führte sie nach draußen. An der Tür angekommen drehte er sich noch einmal um.

„Ich denke Minerva würde sich sehr über Enkelkinder freuen und ich mich auch.“

Hermine und Severus liefen rot an wie Tomaten. Albus und Minerva verschwanden kichernd um die Ecke.

Ein peinliches Schweigen entstand zwischen ihnen. Severus fühlte sich wie ein verliebter Teenager und wusste nicht was er tun, was er sagen sollte. Im Grunde war sie eine Fremde und doch meinte er sie schon ein Leben lang zu kennen. Ihre Stimme riss ihn aus seinen Gedanken:

„Severus, ich kann auch in einem der Gästezimmer schlafen...“

„Nein“ unterbrach er sie entschieden. Heute würde er nur genießen sie bei sich zu haben. Für Grübeleien war morgen noch genug Zeit.

(A/N: Na jetzt ein Cliffie??? \*duck\* ok ok ok ich bring es eh nicht übers Herz.)

Arm in Arm gingen sie die dunklen Korridore entlang, in seine Räume.

Im sanften Kerzenschein entkleideten sie sich. Hatte er sie schon als schön empfunden, als er sie vor ein

paar Stunden noch für ihr Begräbnis vorbereitete, übertraf ihr Anblick jetzt alles.

Tiamat hatte ihr nicht nur ihre Jugend zurückgegeben sondern ihr auch die Narben genommen. Er nahm sie auf seine Arme und legte sie sacht aufs Bett. Er streichelte und liebte jeden Zentimeter von ihr. Er entdeckte sie, spürte sie, schmeckte sie. Berauschte sich an ihrem Duft. Sie liebte seinen sehnig muskulösen Körper, tat es schon immer. Er roch noch genauso wie sie es in Erinnerung hatte, nach Kräutern und frischem Kaffee. Kleine Ewigkeiten vergingen, in denen sie ihr Verlangen aufeinander immer weiter voran peitschten. Sie nahm ihn mit all ihrer Leidenschaft in sich auf. Sein Körper presste sich an sie, sie spürte seine Kraft. Sie war so wild im nehmen, wie er im geben war. Sie wollte ihn besitzen, beherrschen und von ihm beherrscht werden. Sie kämpften miteinander und gegeneinander. Liebten sich im Rhythmus ihrer Herzen. Und vergingen im einem Moment vollkommener Einheit.

## Dreizehntes Kapitel

(A/N: Dann wollen wir mal. Ab heute begeben wir uns in die „Rückblende“ wer ist Hermine wirklich, was ist nach dem 6. Jahr geschehen, etc. So eine kleine Antwort; Hermine Kann nicht in „Ihre“ Zeit zurück da Ihre Zeit nicht mehr existiert. Wieso, weshalb, warum kommt später. Und eigentlich sollte sie ja auch gar nicht überleben. Wat man gut das Tiamat eingegriffen hat....;-). Bleibt mir noch mich zu bedanken und mir von allen bei denen ich auf der Alertliste stehe ein Review zu wünschen und von allen anderen auch. Kisses Raven aka MrsW)

### Dreizehntes Kapitel

Am nächsten Morgen in Dumbledores Büro. Nach einem ausgiebigen Frühstück hatte sich der Orden des Phönix versammelt um Hermines Geschichte zu Lauschen.

Hermine erzählt:

Ich wurde als Ravena Hermine McGonagall am 1. Februar 1978, in der Nacht von Imbolc geboren. Ich bin die legitime Tochter von Albus Dumbledore und Minerva McGonagall. Direkte Nachfahrin von Salazar Slytherin und Rowena Ravenclaw deren illegitime Tochter das Geschlecht Dumbledore mitbegründete. Und die Nachfahrin von Godric Gryffindore´s und Helga Hufflepuff´s Sohn der aus Angst vor Verfolgung seinen Namen änderte und das Geschlecht McGonagall gründete.

Meine Eltern haben ihre Verbindung und meine Geburt, aus offensichtlichen Gründen, immer geheim gehalten. Einzig Poppy wusste von meiner Existenz. Ihr wisst Voldemort war, zu der Zeit gerade erst am Beginn seiner Herrschaft. Viele schlossen sich ihm freiwillig an, denn sie teilten seine vermeintlichen Ideale. Ebenso viele aus Angst um ihr Leben und das ihrer Familien. Einige flüchteten aus Britannien, noch mehr wurden ermordet und die wenigsten schafften es sich ihm dauerhaft zu widersetzen, wie ihr alle wisst. So wurde ich über ein Jahr hier im Raum der Wünsche verborgen. Meine Eltern und Poppy kümmerten sich abwechselnd um mich und wenn ich schlief wachte Fakws an meiner Seite.“

Liebevoll strich sie dem Phönix über sein Gefieder, der sich auf ihrem Schoß niedergelassen hatte. Er gab ihr die Ruhe und die Kraft alles noch einmal durchzustehen.

„Ich war also vorerst in Sicherheit, bis Albus im September 1979 eine anonyme Warnung erhielt. Sie besagte das Voldemort Gerüchte über einen Erben Dumbledores gehört hätte. Er soll seine Todesser angewiesen haben, dieses Kind zu finden und zu ihm zu bringen, Tod oder Lebendig.“

„Aber wie kann das sein?“ fragte Sirius dazwischen. „Poppy würde Albus nie verraten.“

Hermine lächelte die Heilerin an und antwortete:

„Poppy nicht, aber die Portraits. Sie können sich frei bewegen, auch außerhalb des Schlosses, wo immer ein anderes Bildnis von ihnen hängt. Sie sind zwar an den Direktor gebunden und durch einen Zauber zu Stillschweigen über die Vorgänge im Schloss verpflichtet, aber das hindert sie nicht hier und da Anmerkungen zu machen. Sie können an den richtigen Stellen Hinweise streuen wie Brotkrumen und sicher sein, dass es weitergegeben wird. Portraits sind fürchterliche Klatschbasen.

Und es gibt einige Portraits in Hogwarts die Albus gegenüber nicht ganz so loyal sind. Nicht war Phineas?“

Sie blickte zu dem verstorbenen Direktor auf und sah ihn teils amüsiert und teils anklagend an. Mit einer gemurmelten Verwünschung verschwand er aus seinem Rahmen.



„Wie auch immer, die Warnung kam von Severus, wie sich später heraus stellte. Er ist zu der Zeit Voldemort, schon nicht mehr ganz so blind gefolgt.“

Sie spürte wie der Zaubertrankmeister sich wieder in sein Schneckenhaus verkriechen wollte und nahm seine Hand in die ihren. Sirius nahm diese Geste mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis. Hermine strich Severus sanft über den Handrücken und sprach weiter.

„Albus und Minerva nahmen diese Warnung nichts desto trotz sehr ernst. Sie suchten ein Mugglehepaar, das noch nie mit unserer Welt Kontakt hatte und sich sehnlichst ein Kind wünschte. Sie fanden es in den Zahnärzten David und Jane Granger. Sie erklärten sich einverstanden mich aufzunehmen mit allen Konsequenzen. Albus veränderte ihr Gedächtnis, ebenso wie das aller Menschen in ihrer Umgebung. Eltern, Freunde, Verwandte, Bekannte, Nachbarn, Patienten, Arzt, Hebamme sie alle wurden mit einem Domino-Gedächtniszauber

Belegt. Jeder der jemals mit den Grangers Kontakt hatte, wusste dass Jane schwanger war und eine Tochter bekam.

Mich belegte Albus mit einem dauerhaften Verjüngungszauber und machte mich 1 Jahr 6 Monate und 19 Tage biologisch jünger. So wurde ich als Hermine Jane Granger am 19. September 1979 zum zweiten Mal geboren.“

# Vierzehntes Kapitel

## Vierzehntes Kapitel

Die sonst so beherrschte und strenge Verwandlungslehrerin schluchzte und auch in Albus Augen schimmerten Tränen. Hermine ging zu ihren Eltern und nahm sie in die Arme.

„Sechht, ihr habt alles richtig gemacht. Ihr habt mir die besten Ersatzeltern ausgesucht die man sich vorstellen kann. Mir hat es nie an etwas gefehlt.“

Noch eine Weile lag sich die kleine Familie in den Armen, bis James die Stille durchbrach.

„Voldemort ist doch jetzt Tod. Ihr könnt doch jetzt die kleine Hermine wieder zu euch nehmen.“

Minerva schüttelte nur den Kopf und Hermine antwortete.

„Nein James, so einfach ist das nicht, aber das werde ich später erklären.“

Sie wischte ihrer Mutter die Tränen von den Wangen, küsste sie auf die Stirn und kehrte wieder zu ihrem Platz zurück.

„Um Voldemort´s Schergen loszuwerden, stellten sie ihnen eine Falle. In Albus Büro sprachen sie darüber Poppy nach Südengland in ein kleines einsames Cottage zu schicken. Minerva verwandelte, mit Hilfe der Dunklen Künste, ein Buch in ein totes Kleinkind.

Jeden Tag folgte Poppy demselben Rhythmus. Sie verbrachte mit der Kinderattrappe den ganzen Tag im gut geschützten Haus. Mit einem Muggelkassettenrecorder und einer Kassette mit Kinderstimmen, täuschte sie ein lebendes Kind vor. Nur am Mittag ging Poppy, mit einem Kinderwagen und der Attrappe, im Nagelegenden Wald spazieren. Der Plan ging auf. Nach ein paar Tagen lauerten ihr zwei Todesser im Wald auf.

Um ihre Tarnung aufrecht zu erhalten, verteidigte sie anfänglich das Kind verbissen. Lasst euch sagen unsere Poppy ist eine ganz passable Kämpferin. Nach einer kleinen Weile gab sie `versehendlich` den Kinderwagen preis, und prompt wurde er von einem Todesfluch getroffen. Poppy hatte ihre Mission erfüllt und disapparierte.

Für Voldemort war die Angelegenheit somit erledigt und ich war für die nächsten 10 Jahre in Sicherheit.

Das Wissen der drei, um diese Vorgänge, wahrte Albus in einem Versteck auf wo ich noch viele Jahre verbringen sollte.“

Tief in Gedanken versunken nippte Hermine an ihrem Tee, den ein aufmerksamer Hauself, in der Zwischenzeit serviert hatte.

„Das Leben in der Muggel- und Zaubererwelt ging weiter. Voldemort verbündete sich mit den Riesen und den Dementoren, setzte Inferi ein. Es wurde immer schwerer die Muggel zu schützen und in Unwissenheit zu halten. Die Zauber und Hexen die sich nicht auf Voldemorts schlugen hatten alle Hände voll zu tun die Muggel in Unwissenheit zu belassen. Den Auroren wurde gestattet die Unverzeihlichen einzusetzen.

Voldemort gab Severus den Auftrag sich als Spion bei Albus einzuschleichen. Dabei traf es sich äußerst gut, dass der Zaubertranklehrer, bei einem Todessrangriff auf Hogsmead zu Tode kam. Severus ist ein

begnadeter Zaubertrankbrauer und hervorragender Okklumens. Voldemort gab ihm den Auftrag Albus auszuspionieren, eine Möglichkeit zu finden Hogwarts anzugreifen und den Orden des Phönix zu infiltrieren. Voldemort wollte Stück für Stück erst die Zaubererwelt und dann die Muggelwelt übernehmen und das nicht nur bei uns in Großbritannien. Er wusste das Hogwarts nur von innen heraus fallen kann, wie auch das Ministerium, doch das Ministerium hatte keinen Albus Dumbledore und keinen Orden des Phönix. Albus Großmut jedem eine zweite Chance zu geben, der seine Fehler nur aufrichtig bereute, war weithin bekannt. Voldemort war der Überzeugung das Severus leichtes Spiel haben würde und Albus überzeugen könne, nur hatte er nicht mit Severus' Zweifeln gerechnet. Das war der Punkt wo Albus ansetzen konnte, aber das sollte er euch selber erzählen.“

(A/N: Ich werde mich nicht immer ganz genau an die Bücher halten, sondern es mir z.T. so hinbiegen das es in die Zeitlinie passt. Und ich weiß auch das Voldi 78 noch nicht alle unterjochte aber es hörte sich besser an..ihr wisst was ich meine)

# Fünfzehntes Kapitel

(A/N: Danke für eure kommies! Ich hoffe ihr habt noch interesse an der Story...und ich würde mich unheimlich motivieren wenn sich auch die schwarzleser zu einem kommi hinreißen lassen würden...kisses Raven aka MrsW)

## Fünfzehntes Kapitel

### Albus erzählt.....

„Severus kam an einem stürmischen Oktoberabend zu mir ins Büro und bewarb sich auf die Stelle des Zaubertranklehrers. Ich wollte ihn schon achtkantig rausschmeißen, mit den Worten: ` dass ich mehr von Voldemort erwartet hatte, als das er versuchen würde einen jungen, unerfahrenen Spion bei mir einzuschleusen. ` Als Severus mir seine Zweifel offenbarte. Natürlich war die Geschichte, die er mir auftischte, an den Haaren herbei gezogen, aber ich erkannte eine gewisse Ehrlichkeit darin. Es gelang mir mittels Leglimentik, einige seiner geistigen Schutzwälle zu durchbrechen, und sah das er es war der mir die anonyme Warnung zukommen ließ.

Ich beschloss ihm eine Chance zu geben und ihn auf Probe einzustellen. Ich knüpfte einige Bedingungen an diese Anstellung. So hatte er mir von all seinen Schulischen Aktivitäten; Unterricht, Pausenaufsicht, Strafarbeiten etc.; Gedächtnisprotokolle abzuliefern. Valeska blieb weiterhin provisorische Hauslehrerin von Slytherin. Die Unterrichtsplanung übernahm ich und er musste sich zwei Mal die Woche mit mir zu einem persönlichen Gespräch treffen. So eine Art Gesprächstherapie. Ich weiß das hört sich alles nicht sehr nett an, doch ich konnte die Sicherheit der Schule und ihrer Schüler nicht gefährden, nur weil ich gerne eine Seele aus Voldemorts Klauen gerissen hätte.

Durch unsere Gespräche kam ich Severus näher und ich begann ihn zu verstehen. Severus hatte schlimmes durchgemacht in seiner Kindheit. Auch in seiner Zeit hier, war es nie leicht für ihn. Er war ein Eigenbrödler, liebte es sich in seinen Studien zu vertiefen und gab sich nicht damit zufrieden ein Thema nur Oberflächlich zu beherrschen, er musste allem auf den Grund gehen. Dass machte ihn natürlich schnell zur Zielscheibe des Spottes.“

Er schaute James, Sirius und Remus streng über den Rand seiner Brille an. Die drei blickten betroffen zu Boden.

„Und es machte ihn zu einem Leichten Opfer für Voldemort. Severus ist ein überaus starker Zauberer. Er benutzt die Magie nicht nur er begreift sie, ihren Ursprung, ihre Wandlung, ihre Essenz. Er macht sich nicht nur die Magie zu nutze, er lebt sie. Ich brauche nicht zu sagen dass die Eigenschaften äußerst attraktiv für Voldemort sind. Dazu die Wut und den Hass den er in sich getragen hat. Ich denke niemand von uns kann sich davon freisprechen, nicht zum bösen verleitet zu werden. Die wenigsten Menschen ob Magier oder Nicht-Magier sind von Grund auf böse. Es gibt in der Magischen Welt überhaupt nur zwei auf die dieses zutrifft. Zum einen natürlich Tom Riddle, der es schon als Kind genossen hat sich andere Untertan zu machen und Schmerz zu zufügen. Zum anderen Fenrir Greyback, der es begrüßt hat mit Lykantrophie infiziert zu werden und, anders als Remus, seine Wölfische Seite mit Genuss auszuleben.

Aber ich schweife ab. In unseren Gesprächen erkannte Severus langsam wie Manipulativ Voldemort war. Ich ließ ihn selbst erkennen, was für ein Machtbesessenes und egoistisches Wesen Voldemort besitzt und dass es ihm nie wirklich um die `Reinheit` der Zauberer ging. Sondern mehr darum Macht über Leben und Tod zu haben, und seine sadistischen Neigungen auszuleben. Wie auch bei Muggel erregt ihn das.

Ich konnte Severus für seine Jugend und Naivität keinen Vorwurf machen, denn er war weder grausam noch böse. Und tief in seinem Inneren bereute er damals schon seine Taten. Er begann mir zu vertrauen. Ich wusste das er immer noch für Voldemort arbeitete und achtete darauf das Severus nicht in Besitz von brisanten Informationen über das Schloss und den Orden kam, doch die Loyalität zu seinem Meister bröckelte. Bis sich am 7. April 1980 das Rad des Schicksals erneut drehte.“

## Sechzehntes Kapitel

(A/N: Guten Morgen. Ein kleines Vorwort...Ähmm immer wieder kommt die frage nach längeren Chaps. Es is so ich bin Mama von einem 3jährigen Sohn und einer 2jährigen Tochter. Habe einen Haushalt und mein Mann arbeitet von morgens 3 bis abends z.T. 19 Uhr. Ich bin mehr oder weniger alleinerziehende Mama. Ich knapse die Zeit die ich schreiben kann mühsam ab. Denn das WE gehört meiner Familie. Dazu schreibe ich die Chaps meist auf Papier vor, das klappt ganz gut den so ein Block ist leichter aufgeklappt als der Pc an wenn ich mal etwas zeit habe. Und beim abtippen fallen mir noch dinge ein die ich besser und ausführlicher machen kann. Zwei Seiten zu tippen geht halt schneller als 5. Und NUR deswegen kann ich drei mal die Woche ein Chap einstellen. Also bitte nicht enttäuscht sein das sie nicht soooo lang sind. Aber vielleicht kommen auch noch etwas längere Teile. Dazu aber mehr wenn es soweit ist. Hehe. Schäbich bin ich... Habe schon so eine Idee... Übrigens hatte ich für die Geschichte nur MAX. 20 kapitel geplant... na ja das hab ich denn mal auf viel mehr hochgeschubt... So jetzt viel spaß und habe ich schon erwähnt das ich REVIEW süchtig bin;-) )

### Sechzehntes Kapitel

Ich war mit Sybil Trelawney, zu einem Vorstellungsgespräch für die Wahrsagelehrerposten, im Eberkopf verabredet. Ich ging zu diesem Gespräch mehr aus Anstand, denn aus Interesse hin. Aber Sybil ist schließlich die Urururenkelin der großen Seherin Cassandra. Alles in allem war das Gespräch so wie ich es erwartet hatte, Sybil zeigte keinerlei wirkliche Seherischen Fähigkeiten. Ich wollte gerade gehen, und den Wahrsageunterricht endgültig aus dem Lehrplan schmeißen, als Sybil in eine echte Trance fiel und diese Prophezeiung machte.

*Der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt...Der Dunkle Lord wird Ihn als sich ebenbürtig kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen, die der Dunkle Lord nicht kennt...und der Eine muss von der Hand des anderen sterben, denn keiner kann leben während der andere überlebt...der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, wird geboren, wenn der siebte Monat stirbt...*

Ihr wisst alle welche dubiose Kundschaft im Eberkopf verkehrt. Wir wurden belauscht, doch zu unserm Glück wurde derjenige schon nach kurzer Zeit entdeckt und hinaus geworfen.

Ich veränderte Sybil's Gedächtnis, nahm sie mit ins Schloss und gab ihr den Posten als Wahrsagelehrerin. Es gab zwei Paare auf die diese Prophezeiung zutreffen konnte, die Potters und die Longbottoms. Beide hatten Voldemort drei Mal die Stirn geboten und beide erwarteten Ende Juli ein Kind. Noch am selben Abend suchte ich beide Paare auf. Ich sagte ihnen dass sie sich eventuell in Gefahr befänden und sie untertauchen müssen.

Ich schickte also Frank und Alice nach Wales. Frank machte einen entfernten Cousin aus Amerika zu seinem Geheimniswahrer.

James und Lily brachte ich nach Godric's Hall und wie wir jetzt alle wissen machte er Peter und nicht Sirius zu seinem Geheimniswahrer.“

Ein allgemeines Knurren ging durch die Runde, einzig Severus wurde immer ruhiger und angespannter. Wie gut konnte er sich doch noch an diese verhängnisvolle Nacht erinnern. Er wusste was jetzt geschehen würde, wenn er Glück hatte würden sie ihn gleich in Schimpf und Schande davon jagen, und er könnte es ihnen nicht einmal verübeln. Er selbst verachtete sich für seine Tat. Oder Potter, Black und Lupin machen kurzen Prozess mit ihm und jagen ihm den Todesfluch auf den Hals. Er konnte sich im Moment nicht entscheiden was ihm lieber wäre. In seinem Versuch sich für das kommende zu wappnen, merkte er nicht wie er Hermines Hand fast zerquetschte.

„Es wird alles gut gehen, Severus. Keine Angst ich bin bei dir.“ Flüsterte sie ihm ins Ohr.

Da war sie wieder diese unendliche Vertrautheit, selbst nach der vergangenen Nacht, konnte er es sich nicht erklären. Nur in seinem tiefsten Inneren wusste er das sie Recht hatte, es würde alles gut werden.

„Nachdem ich die Potters und Longbottoms in Sicherheit wusste, kehrte ich ins Schloss zurück. Dort erwartete mich ein sichtlich am Boden zerstörter und völlig betrunkenener Severus.“

Albus blickte James, Sirius und Remus warnend über seine Halbmondbrille an.

„Ich päppelte ihn wieder auf und dann beichtete er mir. Er war es der Sybil und mich im Eberkopf belauschte und er hatte sein Wissen Voldemort überbracht.“

Sirius, James und Remus waren aufgesprungen, jeder mit seinem Zauberstab in der Hand und einem unschönen Fluch auf den Lippen. Doch bevor sie irgendwelchen Schaden anrichten konnten, riss eine unsichtbare Macht ihnen ihre Stäbe aus der Hand.

Die Zauberstäbe aller anwesenden flogen wild durch den Raum und landeten sacht in Hermines ausgestreckter Hand. Sie hatte einem lautlosen Accio gesprochen und funkelte nun Sirius, Remus und James wütend an. Die drei schwankten zwischen sprachloser Verblüffung und tödlichem Zorn, bis bei Sirius schlussendlich der Zorn siegte und er sie anbrüllte:

„Hermine, wie kannst du nur. Ich weiß nicht was da zwischen Sniefelus und dir abläuft, und es ist mir auch egal, aber der da“ er fuchtelte wild mit seinem Finger vor Severus Gesicht.

„Ist ein dreckiger Verräter. Er hat James und Lily verraten. Er hat Harry verraten. Er ist ein Todesser, ein Mörder und...“

Weiter kam er nicht, denn Hermine hatte sich vor ihn gestellt und brüllte nun ihrerseits.

„Sirius Orion Black jetzt reicht. Ja, Severus hat einen Fehler gemacht. Und ja, wegen diesem Fehler bin ich durch die Hölle gegangen. Wegen diesem verdammten Fehler sind Menschen gestorben. Du, ich, James, Lily, Harry, Remus, Albus, ich kann diese Liste endlos weiterführen. Doch ich habe ihm verziehen. Nur wegen diesem Fehler war es MIR möglich eurer Leben zu schützen und deinen Arsch vor Askaban zu Retten. Und wenn du mich und Albus einmal ausreden lassen würdest, und dein Hirn einschaltest, bevor du losziehst und Leute verfluchst, dann würde das sogar in deinen Dickschädel reingehen. Und jetzt setz dich hin und HÖR ZU.“

Man hätte in Albus' Büro eine Stecknadel fallen gehört, keiner traute sich auch nur zu atmen.

James und Remus versanken in ihren Sesseln und Sirius setzte sich stillschweigen. Wieder einmal war die Macht die von Hermine ausging fast greifbar.

„Wo war ich?“ Albus strich sich über den Bart und fuhr fort, als wäre nichts gewesen.

„Ach ja, jedenfalls berichtete mir Severus, dass er nur den ersten Teil der Prophezeiung mit angehört hatte.“

*Der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt...*

Voldemort gab ihm daraufhin den Auftrag alle schwangeren Hexen zu töten. Egal wann sie ihr Kind erwarteten und ob sie seine Feinde oder seine Anhänger waren. Auch die Kinder die in diesem und dem Jahr davor geboren wurden sollten nicht verschont werden. Voldemort war gerade zu paranoid. Er wusste, dass Prophezeiungen zwar nicht immer ganz genau waren, aber in der einen oder anderen Weise immer eintrafen und zudem kannte er nicht die ganze Prophezeiung.

Voldemort selbst tötete in dieser Nacht einige Schwangere und junge Mütter aus seinem Kreis. Einzig Darco Malfoy, Lucius und Nazissa Malfoy's Sohn, wurde verschont. Lucius hatte Draco, schon weit vor

seiner Zeugung, dem Dunklen Lord geweiht.

Dieser grausame Auftrag war der berüchtigte letzte Tropfen, der Severus dazu brachte sich endgültig von Voldemort abzuwenden.

Er beichtete mir in dieser Nacht noch viel mehr. Um seine Aufrichtigkeit zu beweisen gestattete mir Severus uneingeschränkten Zugang zu seinem Geist und leistete einen Unbrechbaren Schwur alles zu tun um Voldemort zu vernichten und das Kind der Potters oder der Longbottoms mit seinem Leben zu schützen.

Seit dieser Nacht genießt Severus mein volles Vertrauen. Ich nahm ihn im Orden des Phönix auf und er wurde unser Spion.“

Schweigen lastete über der Runde angesichts dieser grausamen Details.



# Siebzehntes Kapitel

## Siebzehntes Kapitel

Hermine erzählt:

„Das meiste, was zwischen diesem Tag und Halloween geschah, wisst ihr. Ich werde es also kurz machen. Severus wurde zum Spion, wovon lediglich Albus und Minerva etwas wussten. Mit seiner Hilfe konnten wir zahllose Menschenleben retten und die Pläne Voldemorts vereiteln. Er gaukelte ihm erfolgreich seine Loyalität vor und stieg in der Gunst des Dunklen Lords. Mit entsprechenden Erinnerungen machte er ihm weis, dass Albus ihm nach wie vor Misstraute, dennoch konnte er Voldemort, für den Orden ungefährliche, Informationen zukommen lassen.

Mit Minervas Hilfe, und dem Zauber den sie schon anwendete um mich zu schützen, brachte er Voldemort dutzende tote, schwangere Frauen und Kinder. Und um dem Dunklen Lord besonders zu gefallen, brachte er ihm auch die Väter der Kinder. Diese Doubles richte Severus so her, als hätten sie unendlich gelitten, genau wie es nach Voldemorts Geschmack war. Auch die Leichen der Potters und der Longbottom´s, die ja schon vorher in Sicherheit gebracht worden waren, brachte er ihm. Die wahren Familien wurden im Ausland in Sicherheit verbracht.

Kommen wir jetzt zu Wurmschwanz. Wie ihr wisst wollte auch er Auror werden, hatte aber nicht das nötige Potenzial. Also arbeitete er bei Tom im Tropfenden Kessel, und so kam er auch nach und nach mit den Todessern in Kontakt. Er entfernte sich immer mehr von euch. James und Lily heirateten. James war als Auror sehr erfolgreich, bis er sie sich verstecken mussten und Lily machte, seit ihrer Schwangerschaft, die Hintergrundrecherche für den Orden. Sirius war, seit er Auror wurde, bei den Frauen noch begehrt, als schon auf Hogwarts. Das nutzte er natürlich auch reichlich aus.“

Remus brach in schallendes Gelächter aus, während Sirius tomatenrot anlief.

„ Und Remus, der zwar wegen seiner Lycantrophie keine Anstellung fand, wurde heimlich in Hogwarts weiter ausgebildet und übernahm viele gefährliche Missionen für den Orden. Nur Peter fühlte sich nutzlos. Zwar war auch er oft unterwegs und kam an viele Informationen durch seine Arbeit bei Tom, doch es reichte ihm nicht. Er wurde immer verbitterter und fand immer mehr gefallen an der Dunklen Seite. Er begann also hin und wieder kleine Aufträge für Todesser zu übernehmen. Botengänge, Geldwäsche, Informationsbeschaffung, die Dreckarbeit halt. Aber noch war er nicht ganz abgerutscht, was sich allerdings an Halloween schlagartig änderte.

Mittags kam Remus zu Peter in den Tropfenden Kessel, er kam gerade von Albus, und erzählte ihm dass er nun doch Auror werden würde. Albus hatte sich beim Ministerium für ihn eingesetzt und sich für ihn verbürgt. Da sah Wurmschwanz endgültig rot. Sein eh schon angeknackstes Ego, brach völlig. Er konnte es nicht verkraften wie ein `räudiger Drecksköter`; seine Worte, Auror werden dürfte, er als Reinblüter aber nicht. Also machte er Gute Miene zum bösen Spiel. Nachdem Remus gegangen war apparierte er nach Malfoy Manor. Er verlangte von Lucius das er ihn zu Voldemort bringen sollte, er hätte Informationen für ihn über zwei Kinder die im Juli letzten Jahres Geboren wurden. Nachdem Malfoy ihn zum Dunklen Lord gebracht hatte verlangte er in seinen Inneren Zirkel aufgenommen zu werden. Er bekam das Dunkle Mal und verriet alles was er wusste über den Orden, Albus Pläne, das er einen Informanten bei den Todessern hatte und das sowohl die Potter´s als auch die Longbottom´s am Leben waren und beide einen gesunden Sohn hatten. Bereitwillig verriet er seinem Neuen Meister wo sich James, Lily und Harry versteckten.

Nun werde ich euch erzählen was in der Ursprünglichen, in meiner Zeitlinie geschah.“

Sie ergriff die Tasse Tee, die ein Aufmerksamer Hauself gebracht hatte. Sie musste sich einen Moment sammeln, bevor sie weitermachen konnte. Zu schmerzlich waren die Erinnerungen an ihr altes Leben. So schrecklich wie es auch war, sie vermisste es auch. Die tiefe Liebe zwischen Harry, Ron und ihr, die Freundschaft zu Ginny. Die Stunden die sie miteinander verbracht hatten. Wie sie immer und immer wieder die Jungs zum lernen verdonnerte und wie oft die beiden sie angefleht hatten ihnen zu helfen. Nie wieder würde sich das Goldene Trio Nachts aus dem Schloss schleichen und Abenteuer bestehen. Sie würde es nie wieder bekommen. Doch sie tröstete sich mit dem Gedanken dass dies ein geringer Preis dafür war, dass sie Harry seine Familie und eine Zukunft gegeben hatte. Eine Zukunft ohne düstere Prophezeiungen, Tod, Verderben und Voldemort. Ja das war diesen Preis wert...

# Achtzehntes Kapitel

## Achtzehntes Kapitel

Hermine erzählt:

Nach Peter's Verrat apparierte Voldemort nach Godric's Hallow. Er senkte die Schutzbanne und drang ins Haus ein. James betrat den Treppenabsatz und zog seinen Zauberstab als er Voldemort erblickte, bereit seine Familie bis in den Tod zu verteidigen. Voldemort verlangte von ihm den Jungen. Lily erschien oben an der Treppe. James schrie ihr zu ihr solle Harry nehmen und verschwinden. Er versuchte Voldemort auf zu halten doch er tötete James. Er folgte Lily ins Kinderzimmer, wo sie sich schützend vor ihren Sohn gestellt hatte. Voldemort bot ihr einen Handel an. Ihr Leben zu verschonen, wenn sie ihm Harry gibt. Doch Lily sagte ihm eher würde sie Sterben bevor er Harry bekommen würde. Er tötete sie ohne noch weiter zu zögern. Und als er dann den Avada Kedavra auch auf Harry richtete prallte der Fluch von dem Kind ab, zurück auf Voldemort, und dieser löste sich Buchstäblich in Luft auf. Lilys Liebe und ihre Bereitschaft für ihren Sohn zu sterben, wirkten einen wahrhaft Magischen Schutz um das Kind. Ihr Liebe machte Harry für Voldemort unantastbar. Das einzige was der Todesfluch bei Harry hinterließ, war eine blitzförmige Narbe auf der Stirn. Doch damit sollte das Leid erst beginnen. Denkt immer an die Prophezeiung.

In dem Moment als der Fluch auf Voldemort zurückprallte, spürten das auch seine Anhänger, durch das Dunkle Mal. Sie verstreuten sich in alle Winde oder dachten sich hanebüchene Geschichten aus um ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Besonders die Ausrede mit dem Imperiusfluch erfreute sich äußerster Beliebtheit. Einige Minuten später kam Sirius nach Godric's Hallow. Es war ja Halloween und James und Lily hatten ihre Freunde zu einem kleinen Fest eingeladen. Sirius merkte sofort dass etwas nicht stimmte. Die Haustür stand Sperrangelweit auf und nur das Geschrei von Harry war zu hören. Aber kein Laut von James oder Lily. Er ging ins Haus und fand seine toten Freunde. Er schnappte sich Harry und rannte aus dem Haus, dort traf er auf Hagrid, der ebenfalls zu dem Fest eingeladen war. Sirius gab ihm das Kind und befahl ihm, Harry sofort zu Dumbledore zu bringen. Er sagte ihm das James und Lily Tod waren, gab ihm sein fliegendes Motorrad und disapparierte.

Sirius wusste als einziger das James Peter zu seinem Geheimniswahrer gemacht hatte. So hatten es die beiden vor Jahren schon besprochen, dass falls es so kommen sollte das einer von beiden sich verstecken müsse. Niemand würde vermuten dass nicht der beste Freund, sondern der Mitläufer ein so Lebenswichtiges Wissen mit sich herum trägt. Remus war nicht eingeweiht, denn sie wollten ihren Freund nicht in unnötige Gefahr bringen. Sirius, “

Hermine beugte sich zu ihm, nahm seine Hände und blickte ihn tief in die Augen.

„Zwei Tage und Nächte hast du Peter gejagt, und das Ministerium dich, denn für sie warst du der Verräter. Am Morgen des dritten Tages konntest du Peter in einer Muggelsiedlung in Edinburgh stellen. Er redete auf dich ein. Sagte Voldemort hätte ihn gezwungen. Flehte dich an ihm zu helfen. Doch das alles tat er nur um Zeit zu schinden. Mittlerweile umringten euch einige Muggel, die auf dem Weg zur Arbeit waren, und versuchten zu schlichten. Die Auroren tauchten auf und das war der Moment auf den Peter gewartet hatte. Er wirkte einen Detonationszauber der 12 Muggeln das Leben kostete. Er selbst verwandelte sich in seine Animagusform biss sich eine Kralle ab und verschwand. Man nahm an das Peter von dem Zauber völlig zerfetzt wurde, da man nur einen Finger von ihm fand.

Ihr drei du, James und Peter seit immer noch unregistrierte Animagi, und ehrlich gesagt traute niemand Peter einen so mächtigen Zauber zu. Also nahmen sie an du warst es. Du wurdest wegen Hochverrat und 13 fachen Mordes festgenommen und ohne Verhandlung nach Askaban gebracht.“

Sirius wich alle Farbe aus dem Gesicht.

„Hagrid erreichte mit Harry zwei Stunden später Hogwarts und brachte ihn zu Albus. Er berichtete ihm was Sirius erzählt hatte. Es hatten sich schon Gerüchte über Voldemorts Fall herumgesprochen. Albus wusste das Sirius Harrys Pate ist, doch er glaubte das er James Geheimniswahrer gewesen sein musste und er ihn verriet. Albus hörte nicht auf sein Herz das ihm sagte, Sirius würde eher sterben als seine Freunde zu verraten. Es ging in diesen Tagen alles so schnell und es war alles sehr unsicher. Viele Todesser wurden entlarvt und keiner traute mehr dem anderen. Albus untersuchte Harry und entdeckte einen mächtigen Schutz der das Kind einhüllte. Auch wenn er sich nicht sicher war wie ein einjähriges Kind den Avada Kedavra überleben konnte um so sicher war er, dass Blutsbande diesen Schutz dauerhaft verstärkten. Im Gegensatz zu den meisten glaube Albus keine Sekunde das Voldemort wirklich Tod war, denn er wusste von Voldemorts Vorkehrungen.

Er schickte Minerva los zu Lilys verheirateter Schwester Petunia Evans Dursley, um zu sehen wie und wo sie lebten und ob Todesser herausgefunden hatten, dass Lily eine noch lebende Verwandte hatte. Am folgenden Tag legte er das Kind auf ihrer Türschwelle ab und die Dursleys nahmen ihn auf. Albus hat mit Petunia einen Pakt geschlossen, welches das Kind schützen würde.

So wuchs Harry in den kommenden 10 Jahren zwar nicht geliebt, aber in Sicherheit auf. Weder wusste er von der Zauberer Welt noch das seine Eltern Helden waren die für ihn starben, noch das er der einzige Mensch war der den Todes Fluch überlebte. Im Gegenteil! Seine Narbe und den Tod seiner Eltern erklärten sie mit einem Autounfall. Doch wie es die Wahrheit so zu Eigen ist, erfuhr er sie als ihn der Hogwartsbrief erreichte.

Aber ich greife vor. An diesem Halloween geschah noch mehr. Als Voldemort gerade in Godric's Hallow eindrang, befand sich Albus mit Firenze auf den Schlossgründen. Der Zentaure hatte ihn aufgesucht um ihm zu sagen was seit heute in den Sternen geschrieben stand.

*Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint...*

*.....Dunkelheit und Licht..... Alte Seele in veränderter Zeit.... Sie wird ändern was nicht sein soll....Tochter des Alten Ort die die Gründer wieder Vereint..... Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint....*

Albus wusste das diese Prophezeiung für mich gemacht wurde und bereitete sich auf den Tag vor, wo ich zurück nach Hogwarts kommen würde.

Nach Voldemorts Fall kamen auch Frank und Alice aus ihrem Versteck. Die unmittelbare Gefahr für sie war gebannt, so dachten sie jedenfalls. Die zwei waren sehr gute Auroren und wollten bei der Jagt auf Todesser helfen. Es sollte ihr Verhängnis werden. Bellatrix und Rudolph Lestrage und Barty Crouch jr. Lockten sie in eine Falle. Sie folterten sie so lange mit dem Crutiatius bis sie den Verstand verloren, um zu erfahren was mit ihrem Meister geschah und wo er jetzt war. Sie verbrachten den Rest ihres Lebens im St. Mungos, wo sie 17 Jahre später von Bellatrix getötet wurden. Neville wuchs bei seiner Großmutter auf. Mit der Zeit kehrte Ruhe in die Zaubererwelt ein. Vielen Todesser gelang es ihren Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Verrieten für ihre Freiheit, höherrangige Todesser oder redeten sich mit dem Imperius raus. Unter ihnen auch einige spätere Minister und Lucius Malfoy, Voldemorts Rechter Hand.“

(A/N: ich denke jetzt ist klar was severus passierte nix, weil Voldemort garnicht mehr mit ihm sprach, aaabbbbeeeerrrr severus kam ja wieder.....)

# Neunzehntes Kapitel

(A/N: Supergroßen lieben Dank für eure kommis. So heute ist es noch mal „langweilig“ ab Mittwoch dann gibtd neue infos und Mittwoch gibt's auch ein richtig langes chap. Kisses raven aka mrsw)

## Neunzehntes Kapitel

Hermine erzählt:

„Zehn Jahre später kam ich, zusammen mit Harry, Ron und Neville, nach Hogwarts. Wir kamen alle nach Gryffindore und wurden Freunde. Harry, Ron; ja Molly dein Ronald; wurden sogar, nach einem kleinen Trollunfall, unzertrennlich. Man nannte uns Das Goldene Trio. Der Tapfere, der Treue und das Hirn.“

Gelächter.

„Von meinem ersten Tag an, auf Hogwarts, zeigte ich eine außergewöhnliche Begabung für die Magie. Na ja außer Wahrsagen.“

Wieder Gelächter.

„Wie auch immer. Ich verschlang jedes Buch das ich in die Hände bekam, die Bibliothek wurde mein Zweites zu Hause. Dinge die ich einmal gelesen hatte, behielt ich für immer im Gedächtnis. Ich war in jedem Fach Klassenbeste, beherrschte jeden Zauber auf Anhieb. Doch ich konnte auch verschiedene Themen in einen Kontext bringen, erfasste das Wesen der Magie. Kurz gesagt, ich war eine stinklangweilige, nervtötende Besserwisslerin. Severus hatte einen tollen Spitznamen für mich; Hermine-unerträgliche-Alleswisslerin-Granger.“

„Niemand würde ich dich so nennen.“ Stritt Severus halbherzig ab.

„Oh doch Severus, dass würdest du und das weist du auch. Aber eigentlich warst du nur neidisch. Du konntest es nur nicht ertragen, dass eine Muggelgeborene Gryffindore deine Slytherins alle in die Tasche steckte.“

„Sie lächelte ihn verschmitzt an, während sich der restliche Orden, über den ganz Un-Snapischen Zauberkunstmeister, wunderte.

„Im ernst. Du hast mich all die Jahre, in denen du mein Lehrer warst, recht fair behandelt.

Natürlich nur wenn es keiner mitbekam! Im Unterricht hast du mich so oft runtergemacht, dass man es nicht zählen kann; doch du hast mich auch immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Und das nicht nur in Zauberkünste.

Oftmals bin ich in der Bibliothek, über meinen Arbeiten, eingeschlafen und du hast mich in mein Bett gebracht ohne mir tausend Hauspunkte abzuziehen. Unzählige Male habe ich am Morgen Verbesserungen und Anregungen in meinen Notizen von dir gefunden, oder eine kleine Zusatzaufgabe. Und ich bin mir sicher, dass ich ein paar Mal hörte, wie du mir heimlich Hauspunkte gegeben hast. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, wir waren Freunde, Severus.“

„Genug der Abschweifungen. Wie ihr euch Vorstellen könnt war ich ziemlich allein in den ersten Wochen. Man duldet mich, ja, aber ich war selbst unter Magiern ´anders´. Remus du weißt was ich meine. Teils wurde ich belächelt, weil ich keine Freunde hatte, teil beneidet um meine Fähigkeiten und teil gefürchtet, weil ich

´anders´, begabter war. Das sollte sich an Halloween ändern. Ron, den ich eigentlich mochte, sagte etwas nicht ganz so nettes über mich. Ich schloss mich daraufhin in der Mädchentoilette im dritten Stock ein und heulte mir Stundenlang die Augen aus dem Kopf. Während des Halloweenfestes ließ jemand einen Bergtroll ins Schloss und es wurde Alarm geschlagen. Davon bekam ich selbstverständlich auf meinem Klo nichts mit. Harry und Ron die mittlerweile wussten wo ich war, kamen und wollten mich warnen, aber es war zu spät. Der Troll hatte mich entdeckt und griff mich an. Nach einigem hin und her schafften es Ron und Harry den Troll außer Gefecht zu setzen. Sie ließen ihm, mit dem Wingardium Leviosa, seine Keule auf den Kopf fallen. Um die beiden vor einer Strafe zu bewahren, erzählte ich Minerva und Severus, ich wäre dem Troll gefolgt weil ich dachte ich könnte ihn bekämpfen. Harry und Ron wären nur da gewesen um mich davon abzubringen und haben mich letztendlich gerettet. Von da an gingen wir durch dick und dünn bis zum Ende.

Albus hatte mich und Harry natürlich von Anfang an beobachtet. Und Ron dann selbstverständlich auch. Von ihm bekamen wir auch unseren Namen, Das Goldene Trio, natürlich inoffiziell... Er wusste das wir unsere Freundschaft etwas Besonderes war.

An Weihnachten diesen Jahres bekamen Harry und ich zwei Geschenke der besonderen Art. Harry bekam deinen Tarnumhang James, der uns noch gute Dienste leistete. Und ich trat mein Erbe an.“

Hermine trank einem weiteren Schluck Tee um sich ein wenig zu sammeln.

# Zwanzigstes Kapitel

## Zwanzigstes Kapitel

Hermine erzählt:

„Es war der zweite Weihnachtsmorgen, als es an unserer Tür klopfte. Ihr könnt euch denken wie schockiert ich war, meinen Direktor und meine Hauslehrerin vor unserer Tür stehen zu sehen. Sie eröffneten mir, dass sie, und nicht die Menschen die mich großzogen, meine Eltern sein. Natürlich habe ich ihnen kein einziges Wort geglaubt, bis Albus den Gedächtniszauberer Zeitweilig von David und Jane nahm und sie mir alles bestätigten. Daraufhin folgte ein sehr langes und sehr anstrengendes Gespräch. Albus und Minerva erzählten mir von Voldemort, dem Orden, meinen Vorfahren, von Harry und den Prophezeiungen, von Severus, einfach alles. Dinge die Harry erst nach und nach erfahren sollte.

Albus stellte mich vor die Wahl mein Leben wie bisher weiterzuleben und mir die Erinnerung an dieses Gespräch zu nehmen; oder mein Erbe mir all seinen Konsequenzen anzutreten. Ich trat es an. Ich leistete einen Schwur nichts von dem was ich heute und in den kommenden Jahren erfuhr und lernte weiterzugeben, bis die Zeit dafür reif war. Im Gegenzug versprach er mir und meinen Adoptiveltern dass sich nichts ändern würde. Er brächte es nicht übers Herz diese Familie auseinander zu reißen.

Als ich nach den Ferien nach Hogwarts zurückkehrte, begann meine Ausbildung. Von da an lebte ich zwei Leben. Ich bekam einen Zeitumkehrer, so dass ich noch genügend Zeit für mich und meine Freunde hatte.

In den ersten drei Jahren wurde ich nur von Poppy, Albus und Minerva unterrichtet.

Poppy brachte mir die wichtigsten Dinge der Heilzauberei bei. Heil- und Diagnosezauber, den Umgang mit Heiltränken und auch ein wenig Muggelmedizin. Alles was man zum Überleben braucht.

Minerva unterrichtete mich in Verwandlung. In meinem vierten Jahr wurde ich ein unregistrierter Animagus, ein Gepard. Sie zeigte mir das Apparieren und führte mich in die Mysterien der Priesterinnen ein.

Albus lehrte mich die Geschichte, den Hintergrund, die Großen Zusammenhänge der Magischen und Nichtmagischen Welt. Das Wissen um Zauberstäbe und Magische Tiere wie Phönixe, Drachen, Einhörner u.s.w. Er führte mich in die Mysterien der Druiden ein und in die Kunst des Brauens. Nicht das Zusammenschütten von Ingredienzien, sondern ihre Natur. Ihre Wirkweisen, ihr Zusammenspiel und das Warum. Genauso ließ er mich das Wesen der Dunklen Künste erforschen.

Im vierten Jahr meiner Ausbildung erhielt ich zusätzlichen Unterricht von Severus und Remus.

Severus' Aufgabe war es mir Leglimentik und Okklumentik beizubringen und mich zur Zaubertrankmeisterin auszubilden. Ich lernte von ihm die Dunklen Künste anzuwenden. Flüche, Zauber, Tränke, Rituale. Und ihre Faszination.

Ihr werdet euch fragen warum. Nur wer versteht kann auch dagegen kämpfen. Albus sagte einmal. Es gibt keine Schwarze und keine Weiße Magie. Nur Menschen die Magie nicht verstehen. Der Avada Kedavra zum Beispiel. Es ist laut Ministerium ein schwarzer, ein böser, der Unverzeihlichste aller Unverzeihlichen Flüche, aber das stimmt so nicht. Es ist ein Todesfluch und es gibt keinen Gegenfluch dazu ja, aber er ist ein sehr humaner Todesfluch. Er bereitet weder Schmerz noch irgendwelche Schäden. Der Getroffene gleitet sanft in die Andere Welt. Dieser Fluch stoppt im Gehirn die Produktion der Botenstoffe die unsere Lebensfunktionen steuern. Atem, Herzschlag, Zellteilung. Kein anderer Fluch, kein Gift, keine Waffe tötet so sanft. Der Crutiatus ist auch ein Todesfluch, wenn der der ihn benutzt stark und entschlossen genug ist, tötet auch dieser. Allerdings sehr viel schmerzvoller und langsamer. Die inneren Organe bersten und man verblutet langsam und

qualvoll, meist bei vollem Bewusstsein. Der Avada wurde in Alter Zeit oft verwendet um hoffnungslos Verletzte und erkrankte Menschen und Tiere von unnötigem Leid zu bewahren, an deren Ende so oder so der Tod steht.

Merkt euch jeder Fluch und jeder Zauber kann sowohl zum Guten als auch Schlechten verwendet werden.“

„Ja, klar und was ist das gute am Crutiatus?“ polterte Mad-Eye.

„Weißt du wie der Crutiatus entstanden ist?“ Kopfschütteln.

„Der Crutiatus, wie wir ihn heute kennen, ist die Pervertierte Form eines Heilzaubers. Kennt ihr alle das Asiatische Heilverfahren Akupunktur. An bestimmten Meridianen im Menschlichen Nervensystem werden feine Nadeln eingestochen um bestimmte Krankheiten zu heilen, Schmerz zu lindern, gestörte Körperfunktionen zu regulieren, etc. Man kann in diesem Bereich auch mit zusätzlicher Wärme oder nur mit Druck Arbeiten. Und man kann die Akupunktur und die Akupressur auch einsetzen, um Schmerz zuzufügen oder zu töten. Einige Asiatische Krieger töten ausschließlich mit Nadeln, die sie in einen Nervenknotten im Nacken stechen.

Mit der Zeit wurde dieses Heilverfahren in den Asiatischen Zaubererkreisen etwas Moduliert. Sie wollten schlicht und ergreifend keine Nadeln verwenden müssen wie die Muggel. Schon damals war es so dass sich einige Zauberer für etwas Besseres hielten. Mit den Jahrhunderten schwabte dieses Verfahren ins Römische Reich wo es bis zur Inquisition genauso verwandt wurde. Um 1300 stellte sich ein junger Zauberer mit Namen Gian Carlo Farnese\* in den Dienst der römisch-katholischen Kirche. Freilich hielt er es geheim, dass er ein Zauberer war. Er war vom Wesen und seinen Idealen Voldemort sehr ähnlich, kam allerdings von mütterlicher und väterlicher Seite aus reinblütigen Familien. Ebenso wie Voldemort hatte er die Vorstellung NUR reinblütige Zauberer wären „Menschen“. Muggelstämmige Hexen und Zauberer waren Menschen zweiter Klasse und was er von Muggeln hielt könnt ich euch denken. Für ihn waren sie lediglich Sklaven die den Zauberern zu dienen hatten. Doch vor Muggelstämmigen Magiern hatte er Angst. So benutzte er die Inquisition um sich ihrer zu entledigen. 1310 gründete er einen geheimen Orden, die Bruderschaft der Reinblütigen. An der Spitze dieser Bruderschaft stand der Großmeister Farnese, flankiert von 12 Reinblütigen Zauberern, seinen Seneschallen. Sie Bildeten den Inneren Kreis. Jedem dieser Seneschalle war ein Coven von ebenfalls 12 Zauberern unterstellt. Farnese plante über dieses Dominosystem sich erst die Zaubererwelt und dann die Muggel untertan zu machen. Im Übrigen waren in diesen Coven nur Männer zu gelassen. Frauen ins besondere Hexen waren für ihn noch weniger wert als Vieh. Sie waren lediglich dafür da den Fortbestand der Linie zu Sichern. Wenn eine Hexe, aus den Reihen seiner Anhänger, nicht in der Lage war ihm ein Kind oder nur Töchter zu gebären wurde sie ebenfalls der Inquisition übergeben genauso wie ihre jüngsten Töchter. Es war weithin bekannt dass er ein *paedicator* war, zu der Zeit nicht unüblich, und es wurde nicht an die große Glocke gehängt. Durch viel Macht, Geld und Einfluss stieg er in kürzester Zeit in der römischen Kurie zum Kardinal auf, und hielt den Vorsitz über die *Inquisitio Haereticae Pravitatis*. Farnese war ein sehr intelligenter Mann. Nach seiner Ausbildung in Zauberei, hat er sich ganz bewusst für einen klerikalen Lebensweg entschieden. Nicht aus Glaube, sondern es war die perfekte Tarnung für seine wahren Motive. Und er befand sich in guter Gesellschaft. Die Kirche zu dieser Zeit war mit der unsrigen kaum vergleichbar.

Während seiner Ausbildung in Zauberei hörte er von dem Akupunkturzauber, er lernte seine Anwendung, seine Wirkweise und sein Wesen. Er war fasziniert davon, recht einfach, punktgenauen Schmerz zuzufügen. Wie bei allen Zaubern und Flüchen bestimmt der Wunsch des Zauberers das Ergebnis. Also wenn ich „Avis“ spreche und blaue große Vögel haben möchte erscheinen die auch. Farnese ersetzte die japansche Formel „heilender Stich“ durch „foltern“ lateinisch „Crutio“ und erfand so den Crutiatus. Dieser wurde bis zu Farnese Tod nur in seiner Bruderschaft verwendet um Muggelstämmige Magier zu foltern und Informationen zu erpressen. Er wurde übrigens von einem seiner *pueri* vergiftet, weil dieser die Gunst seines Herren an einen jüngeren *delicati* verlor. Nach seinem ableben, versprengten sich einige seiner Gefolgsleute und trugen so den Crutiatus aus der Bruderschaft in die Welt. Andere wiederum führten sein Werk unter dem Deckmantel der Kirche noch grausamer weiter. In den Jahren der Inquisition starben über 9 Millionen Menschen, davon waren 80% Frauen und nur ein 10tel von den Opfern waren Magier.“



Hermine stand auf und ging hinüber zu Moody.

„Vertrau mir“ sie richtete ihren Zauberstab auf sein Amputiertes Bein und sprach leise:

„Crutio“

Moody fühlte nur ein leichtes prickeln und der Phantomschmerz in seinem Bein war verschwunden.

„Siehst du man kann mit dem Crutiatus auch heilen, wenn man möchte. Du solltest dir von Poppy regelmäßig eine Akupunktur machen lassen, dass wird deine Beschwerden dauerhaft lindern.“

James fragte:

„Woher weißt du das alles, ich meine gut, Albus hat dich unterrichtet aber so etwas gehört doch nicht zur Allgemein Bildung.“

„Sollte es aber, es wäre ein großer Schritt damit es nie wieder zu so bösartigen Zauberern wie Farnese oder Voldemort kommt. Wir Zauberer mögen zwar die am weitesten entwickelten Menschen sein, doch wir sind so selbstgerecht und arrogant geworden das es schon Torheit ist.“

„Moment mal“ ereiferte sich James, doch Hermine fiel ihm ins Wort.

„Nein James. Voldemort hatte in soweit recht das wir Evolutionsgeschichtlich über Nichtmagiern stehen. Ihr wisst dass wir Menschen nicht aus einem Klumpen Lehm gemacht wurden, wir haben uns aus dem Menschenaffen entwickelt. Haben gelernt aufrecht zu gehen und unser Fell abgeworfen. Wir alle besitzen eine Seele die immer und immer wieder inkarniert und sich ebenfalls entwickelt und auf eine Höhere Ebene aufsteigt. Das geschieht auch mit dem Gehirn. Nichtmagier sind in der Lage heute zwischen 9 und 12 % ihrer Gehirn Kapazität zu nutzen. Die mit 9% sind weniger Intelligent, 10% nutzt die breite Masse und 11% nutzen die, die man als die Hochbegabten bezeichnet. Wir Magier ob Muggelstämmig oder reinblütig nutzen 12 bis 15 %. Je nachdem wie oft unser Seele inkarniert ist und welche Entwicklung sie gemacht hat. Seele und Gehirn kann man nicht trennen, dass eine kann nur mit dem anderen Wirken.

Nur wir Magier haben in unserer Überheblichkeit und durch den Einfluss der Kirche vieles Vergessen. Zauberer haben keineswegs immer schon Verborgten unter Muggeln gelebt. Hier in Britannien kannten wir sie, als Druiden und Priesterinnen. Damals wirkten wir noch Magie mit unserem Geist und unserem Körper im Einklang mit der Natur und den Göttern. Es war in der übrigen Welt wie bei uns, nur die Titel und Namen der Götter waren verschieden. Mit dem Römischen Reich begann der Untergang. Man akzeptierte es zwar, aber sah es nicht gern. Im laufe der Zeit wurden die Priester und Priesterinnen verfolgt und abgeschlachtet. Heilige Stätten geschändet.

Die Magier suchten Zuflucht auf Ines Witrin, der Apfelinsel, Avalon. Sie ist einer dieser Magischen Orte wo sich die Linien der Kraft Kreuzen und ein Tor in die Anders Welt schaffen. Nach Jesus Kreuzigung kamen einige Nazarener nach Britannien und suchten Zuflucht auf Ines Witrin sie Gründeten eine eigene Gemeinde und lebten friedlich Seite an Seite. Einige der Nazarener waren ebenfalls Magierer und alle Verstanden die Großen Mysterien, denn sie hatten sie ja von Jesus selbst gelernt.

Doch mit der Zeit, durch falsche Lehren, Politik und Machtbestreben änderte sich alles. Avalon wurde von der Welt entrückt und versank in den Nebeln. Die Nazarener Gemeinde wurde zu einem Christlichen Kloster, wir kennen es heute als Glastonbury. Jahrhunderte lang kämpften die Priesterinnen und Priester um ihren Platz in der Welt doch sie verloren. Avalon versank im 6 Jahrhundert gänzlich in den Nebeln. Viele Töchter und Söhne Avalons schafften sich in der Muggelwelt ihren Platz. Sie übten ihre Magie nur noch im Untergrund aus. Innerhalb 3 Generationen hatten sie sich eine eigene Welt erschaffen, doch der Preis war das von Generation zu Generation mehr von den Ursprünglichen Mysterien vergessen wurde. Zauberstäbe kamen auf,

Ollivanders Urahn hat entschieden daran teil gehabt. Mehr und mehr komplizierte Formeln wurden erfunden um das, was einst selbstverständlich war wieder zu erlernen. Und natürlich wurden auch Formeln geschaffen um das tägliche Leben zu erleichtern. Aber es überlebte auch einiges der ursprünglichen Magie in Sagen, Legenden und besonderen Fähigkeiten. Parsel zum Beispiel. Die Fähigkeit mit Tieren zu sprechen. Oder auch Stablose Magie zu wirken. Wie bei uns war es überall. Die Nazarener nannten sich Christen und im Laufe der Zeit vergaß man, auch bei ihnen, viel was Ursprünglich von Jesus gelehrt wurde. So entwickelte sich die Kirche die man heute kennt. Und natürlich war das Mittelalter sehr entscheidend daran beteiligt, dass so viel vergessen wurde. Angst der Könige und Kirchlichen Führer vor Machtverlust und das Bestreben nach Reichtum ging auf die Kosten der Spiritualität. Doch ich bin jetzt genug abgeschweift.“

„Woher weist du das alles.“ Fragte Minerva. „Ich meine Albus und ich, wir haben ein gewisses Wissen über die Mysterien, aber mir scheint das deines noch viel, viel tiefer geht.“

„Mutter, ich habe mich 20 Jahre verstecken müssen und 15 Jahre davon habe ich auf den richtigen Zeitpunkt gewartet. Da hatte ich viel Zeit. Aber genug jetzt, ich wollte von meiner Zeit berichten.“

\*eine von mir völlig frei erfundene Person ohne historischen Hintergrund.

(A/N: Ich möchte mich für die Ausschweifungen meiner Hermine auch entschuldigen aber wenn sie sich einmal in ein Thema vertieft... na ja ihr wisst ja wie sie ist.... das kapitel sollte eigentlich nur hermines ausbildung beschreiben aber na ja es passte halt und ich hoffe es gefällt und ihr habt ein kleinen einblick in die Magie bekommen... Für alle die Überzeugte Christen sind zwar bin ich heidin aber ich respektiere sie ja ich interessiere mich sogar dafür besonders für die anfänge..... Über das frühchristentum ist nach wie vor wenig bekannt und es gibt keine bekannten berichte darüber... die evangelien die wir alle kennen entstanden im ersten Jahrhundert nach Jesus sind also keine Augenzeugen berichte..... bedenkt man künstlerische freiheit, zensur und fehler bei der übersetzung und der mündlichen überlieferung könnte es auch etwas anders gewesen sein..... Also bitte keine Flames für meine ansichten. Und ja es wird wieder deutlich das ich MZB liebe und alle Avalon bücher von ihr verschlungen habe. Insoweit gilt der Disc. Im ersten Kapitel auch für MZB und alles was ihr aus ihren büchern kennt+ ....kisses Raven)

# Einundzwanzigstes Kapitel

(A/N: Ich hoffe das ich aus meinen rückgängigen Reviews nicht schließen muss das euch Samhain nicht mehr gefällt. Dank an alle die mir ein paar zeilen hinterlassen haben und auch an alle die zu schüchtern sind etwas zu schreiben aber Samhain trotzdem lesen....Love Raven aka MrsW)

## Einundzwanzigstes Kapitel

Hermine erzählt:

„Severus lehrte mich die Dunklen Künste und mich gegen sie zu verteidigen. Wie man beispielsweise dem Veriatserum widersteht.

Remus führte mich in die hohe Kunst der Zauberstab Magie und der Non-Verbalen Zauber ein. Von ihm sollte ich später noch das Zauberstablose zaubern lernen.

Bis zum Ende meines 6. Schuljahres trainierten mich Albus, Severus und Remus gemeinsam im praktischen verteidigen gegen die Dunklen Künste. Und auch wie man sich ohne Zauberstab schützt. Ich erhielt von ihnen eine bessere Ausbildung als jeder Auror.

Ab meinem 3. Schuljahr brauchte ich den Zeitumkehrer auch um alle Kurse zu bewältigen die ich belegt hatte. Es waren alle Kurse die Hogwarts zu bieten hatte, nur Wahrsagen habe ich geschmissen.“

„Sag mal, Hermine“ fragte Lily „Gibt es auch irgendetwas das du nicht kannst? Ich meine wie konntest du das alles verkraften und begreifen. Du warst so jung und ich weiß nicht ....“

Hermine begann lauthals zu lachen.

„Oh Lily“ sie wischte sich die Lachtränen aus den Augen und schaute die rothaarige liebevoll an. „Es gibt eine Menge was ich nicht kann. Ich kann nicht auf einem Besen fliegen, oder singen und tanzen. Als Hausfrau wäre ich eine völlige Niete, ständig wäre ich abgelenkt weil mir irgendwelche Probleme im Kopf rumgeistern die nach einer Lösung verlangen. Nur kochen kann ich ganz passabel. Neville hatte, hat wird haben; ich komm nicht so recht klar mit dieser Zeitverschiebung; ein Händchen für Pflanzen ich kann mit ihnen erst etwas anfangen wenn ich sie in einer bestimmten Form für einen Trank brauche. Hagrid hier hat einen Draht zu allen Tieren. Lily, jeder, wirklich jeder hat eine Gabe. Bei mir ist es meine Intelligenz und meine Macht der Magie. Und das wurde Jahrelang gefördert. Albus wusste zwar um die Prophezeiungen, nur haben diese die leidige Eigenschaft nie anzugeben wann sie eintreten. Also musste er mir so viel wie möglich eintrichtern. Und vieles habe ich erst im laufe der Jahrzehnte gelernt. Und für alles habe ich mit mehr als nur Schweiß und Tränen bezahlt.

Außerdem war ich zur Zeit unseres Großen Kampfes 1997 schon viel älter als Harry und Ron. Ich muss ungefähr 30 gewesen sein. Ich sah lediglich wie 18 aus, durch Hilfe von Tränken die mich immer wieder verjüngten. Mittlerweile müsste ich über 60 sein. 26 Jahre lang habe ich den Zeitumkehrer benutzt. Manche Tage habe ich doppelt und dreifach erlebt, dann bin ich noch 37 Jahre in die Vergangenheit gereist.“

„Dafür hast du dich aber gut gehalten!“ warf Sirius schmunzelnd ein.

„Ja aber nur weil Tiamat mir meine Jugend geschenkt hat.“ Antwortete sie.

„Aber jetzt genug von mir, denn was ich mit Harry und Ron erleben durfte war um einiges aufregender.“

So erzählt sie von Quirrell und dem Stein der Weisen. Von der Kammer des Schreckens und wie Sirius aus Askaban floh. Und wie sie und Harry im zur Flucht mit Seidenschnabel verhalfen. Hermine berichtete vom Trimagischem Turnier und von Voldemorts Auferstehung. Erzählte von Umbridge und dem unfähigen Ministerium. Wie sie Dumbledores Armee gründeten und am ende des Schuljahres zu Sirius Rettung auszogen. Und sich ihrem ersten Kampf gegen die Todesser und Voldemort selbst stellten. Auch den legendären Auszug der Weasley Zwillinge ließ sie nicht aus. Wie Albus Harry über Tom Riddle und die Horcruxe aufklärte und ihren Ausflug in die Höhle der so tragisch endete.

Das schweigen wog schwer im Raum. Kein geschrei. Keine Drohungen. Keine Anklagen. Nur entsetzlich lautes Schweigen.

„Ähm...es ist wahr. Ich habe Severus schwören lassen alles, wirklich alles zu tun um Voldemort aufzuhalten, auch wenn es meinen Tod bedeute.“ Albus sprach so leise, seine Stimme zitterte. „Ich sagte ihm, dass ich lieber von der Hand eines Freundes, denn eines Feindes sterbe. Doch...“ Es gab keine Worte dafür. Der alte Zauberer war tief erschüttert. Auch wenn es in einer anderen Zeit geschah, konnte er sich den Schmerz seines Schützlings vorstellen. Immer mehr wurde ihm klar wie groß das Opfer seiner Tochter wirklich war.

„Ich denke wir können alle eine Pause vertragen. Ich schlage vor wir treffen uns später zum Dinner in der Großen Halle und machen danach weiter.“

Alle bekundeten ihre Zustimmung.

# Zweiundzwanzigstes Kapitel

(A/N: I'm back!!!! Tut mir wirklich wirklich leid das ihr solange warten musstet aber ich hatte wochen lang keine Zeit auch nur einen Buchstaben zu Papier zu bringen. Aber jetzt endlich letzte woche konnte ich die nächsten 13 Kapitel schreiben und ich kann euch sagen einige davon sind Lang!!! Los geht. Love Raven aka MrsW)

## Zweiundzwanzigstes Kapitel

Hermine ging hinunter zum See. Sie wollte allein sein. Nicht nachdenken müssen. Nicht reden. Nichts erklären. Sie musste Kraft sammeln für das kommende. So oft hatte sie alles in ihren Träumen noch einmal erlebt, und jedes Mal war der Schmerz über die Verluste so stark das sie ihn körperlich spürte. Sie ließ sich am Ufer des Sees ins Gras fallen. Der Boden war kalt, doch sie nahm es nicht wahr. Kraftlinien durchzogen das ganze Land und Hogwarts war auf dem Boden gebaut wo sich mehrere solcher Linien kreuzten. Sie fühlte das pulsieren der Macht unter sich und ließ sie durch sich hindurch strömen.

Etwas ließ sich neben ihr nieder, ohne die Augen zu öffnen hob sie ihre Hand und strich durch weiches, dichtes Fell.

„Hallo Padfoot.“

„Grr“ knurrte der große, schwarze Hund sanft und ließ sich die Liebkosung gefallen.

Die Ruhe und Sicherheit genießend, überließ sich Hermine leichtem Schlummer.

Im Halbschlaf spürte sie eine große warme Hand über ihre Wange strich und eine tiefe Stimme ihren Namen flüstern. Widerwillig schlug sie die Augen auf und ihr Blick traf Sirius bis ins Mark. Sein Herz donnerte gegen seine Brust, als wolle es hinaus, in Hermines Hände springen.

„Guten Morgen, Kleines.“ Raunte er.

„Hallo Sirius.“

Sie setzte sich auf und erblickte vor sich eine große Decke, mit allerlei Köstlichkeiten aus Hogwarts Küche.

„Sirius, das ist furchtbar nett von dir, aber ich bekomme keinen Bissen runter.“

Er sah sie nur zweifelnd an. Im selben Moment schlug sich ihr Magen auf Sirius Seite und verlangte lautstark nach Nahrung. Lachend krabbelten sie auf die Decke und machten sich über das noch warme Brot und kalten Braten her.

„Woher wusstest du dass ich es war?“

„Alte Gewohnheiten legt man nicht ab.“ Verständnislos blickte Sirius sie an.

„Im Sommer nach dem Trimagischen Turnier gab mir Albus zwei Wochen Urlaub, bevor wir uns in deinem Haus trafen. Harry war bei den Dursleys in Sicherheit. Na ja, dachten wir jedenfalls. Wer rechnet schon damit dass eine Ministeriumstreue Pute Dementoren auf Harry hetzt. Ron war bei seiner Familie auch bestens geschützt, nur ich halt nicht. Und weil es nicht besonders nett ist, jemanden 14 Tage vor meiner Tür, unter

dem Desillusionszauber, schmoren zu lassen, wurdest du alias Padfoot abkommandiert. In der Zeit wurden wir sehr gute Freunde. Du wusstest immer wann ich Gesellschaft wollte oder ruhe brauchte oder Ablenkung, weil ich bei einem Problem nicht weiter kam. Außerdem hast du in deiner Animagusform immer zusammengerollt am Fußende auf meinem Bett geschlafen. Auch als wir danach und in den Weihnachtsferien im Grimauld Place waren haben wir das beibehalten. Heimlich natürlich. Du wusstest zwar nichts von meiner wahren Identität aber ich kann es nicht erklären. Etwas hat uns verbunden. Vielleicht der Umstand das ich dich damals mit Harry zusammen gerettet habe.“

„Es muss alles reichlich verwirrend für dich sein.“ Stellte er fest.

„Oh ja, die Erinnerungen an euch und euch dann alle vor mir zu sehen ist ziemlich bizarr.“

„Komm wir müssen wieder zu Albus.“ Er richte ihr die Hand und zog sie etwas zu schwungvoll auf die Beine so dass sie gegen ihn prallte. Sirius hielt sie länger an sich gedrückt als das es ein versehen sein könnte. Er genoss Hermines wärme und sog den Duft ihrer Haare tief ein.

Sie schlenderten zurück zum Schloss und mehr als einmal berührte Sirius´ Hand die ihre wie zufällig.

# Dreiundzwanzigstes Kapitel

A/N: @Steph P.S Angel Sirius kann nicht mit Ginny anhängeln den die ist grad mal ein paar Monate alt. Wir befinden uns im Jahr 1981 und bleiben auch da. Immer wenn Hermine etwas über IHRE Zeit erzählt habe ich das drüber geschrieben.

@Fidelia; Lyra18 Wartet es ab. Ich habe einen Masterplan Muhahaha wem gehört wohl ihr Herz und wenn die Rückblen in ca 20 Kapiteln vorbei sind wird vielleicht noch alles anders... oder doch nicht, oder ein ganz anderer oder,oder,oder....;-)

@ alle anderen danke danke danke ich liebe euch fleißig weiter reviewn

@Schwarzleser dank auch an euch!!!! Vielleicht auch mal ein paar worte hinterlasst.

## Dreiundzwanzigstes Kapitel

Zurück in Albus Büro erzählt Hermine weiter.

Nach Albus Bestattung wurden wir drei von Ordensmitgliedern nach Hause eskortiert. Das heißt Harry kehrte ein letztes Mal zu den Dursleys zurück um den magischen Schutz zu erneuern. Ron fuhr zu seiner Familie ins neue Ordenshauptquartier, einem Landhaus bei Glastonbury. Und ich sollte für ein paar Tage zu meinen Adoptiveltern zurück, bevor man sie ins Ausland bringen wollte und ich ebenfalls ins Hauptquartier gehen würde.

Tonks und Kingsley apparierten mit mir in eine kleine Seitenstrasse unweit meines Elternhauses. Wir sahen schwarzen Rauch aufsteigen und das Dunkle Mal über dem Haus schweben.

Tonks und King versuchten mich noch aufzuhalten, die Todesser mussten Augenblicke vor unserer Ankunft disappariert sein. Wir löschten die Flammen und fanden David und Jane in der Küche. Sie hatten sich erschossen, als der Alarm losging das die Magischen Siegel gebrochen waren. Sie nahmen sich eher das Leben, als den Todessern ausgeliefert zu sein.“

Tränen rannen über ihr Gesicht.

„Ich disapparierte auf der Stelle zu Severus nach Rose Hill. Ich beschimpfte, attackierte, verfluchte ihn, weil er den Tod meiner Eltern nicht verhindert hatte. Ich hätte ihn mit Sicherheit getötet, hätte sich Fawks nicht zwischen ihn und mich gestellt.“

„Moment was ist Rose Hill und woher wusstest du wo Severus war und ich komm nicht mehr mit.“ Remus warf resigniert die Hände in die Luft.

„Ja, natürlich. Entschuldigung ich komme schon ganz durcheinander mit diesen Zeitlinien.

Ähm...Rose Hill ist seit Urzeiten der Familiensitz der Dumbledores. Es wurde von Brianna Dumbledore 1102 erbaut und versiegelt. Jeder der nicht in Direkter Linie von Brianna abstammt wird es nicht finden. Selbst Minerva als Albus Frau kann nur in seiner oder meiner Begleitung Rose Hill sehen und Betreten.

Nun ja ich wusste das Severus dort ist weil ich ihn in der Nacht von Vaters Tod dorthin brachte. Albus

hatte immer an alles gedacht, voraus geplant und alle Eventualitäten eingerechnet. Es war und ist keineswegs ein lieber netter alter Zauberer. Er ist genauso kalt und berechnend wie Voldemort. Und auch er ging sprichwörtlich über seine Leiche um sein Ziel, die endgültige Vernichtung Voldemorts, zu erreichen. Er musste es, denn sonst wären wir verloren gewesen. Voldemort war kein x-beliebiger schwarzer Magier sondern das personifizierte Böse. Manches was Albus getan hat mag vielleicht moralisch verwerflich sein doch es diente immer der Vernichtung Voldemorts und der Balance zwischen Gut und Böse.

Vater wusste dass sein Tod nur eine Frage von Tagen war. Am Ende des Schuljahres war er, durch den Fluch der auf Gaunts Ring lag, schon so geschwächt das selbst die Stärksten Heiltränke sein Leiden nur noch gering lindern konnten. Am Tag bevor er mit Harry zu der Höhle aufbrach weihte er mich als einzige in seine gesamten Pläne ein. Dachte ich. Und ließ mich schwören Severus mit allen Mitteln zu schützen. Er hatte vorausgesehen das Severus dann wieder das volle Vertrauen Voldemorts erlangen würde. Albus hatte keine Ahnung wo die restlichen drei Horcruxe sich befanden, aber Severus konnte als rechte Hand Voldemort einiges Herausfinden. Das war es ihm allemal wert dafür sein Leben zu geben.

Außer mir wussten nur Remus und Minerva davon das Severus kein Verräter war.

Ich blieb noch ein paar Tage auf Rose Hill und sah die Aufzeichnungen von Albus durch. Ich berichtete Severus was sich in der Höhle zugetragen hat und das bei der falschen Kette ein Brief bei lag der mit R.A.B unterzeichnet war. Er erzählte mir das nur einer in Voldemorts Reihen, der um die Horcruxe wusste diese Initialen trug Sirius Bruder, Regulus Arcturus Black, er wurde im November 1980 Tod aufgefunden. Man vermutete dass er von einem anderen Todesser getötet wurde weil er abtrünnig wurde, selbst Voldemort stellte keine Verbindung zu den Horcruxen her.

Wir verabredeten uns alle zwei Nächte auf Rose Hill zu treffen und unsere Erkenntnisse abzugleichen. Ab da waren wir nicht mehr Schülerin und Lehrer sondern Partner die sich blind Vertrauten.



# Vierundzwanzigstes Kapitel

Denjenigen von euch die Stay with me gelesen haben wird einiges bekannt vorkommen, denn ich habe große Teile (aber nicht alles, vor allem nicht das Ende) der Kapitel 4 und 9 - 12 übernommen. Und noch eine kleine Unklarheit beseitigen: Sev ist in dieser Geschichte NICHT mit DD verwandt er kann Rose Hill nur mit Hermine zusammen betreten. Er kann zwar dort allein bleiben aber so bald er es verlässt ist es für ihn verschwunden. Egal wie oft er schon da war. Hermine und er haben sich immer erst getroffen bevor sie nach Rose Hill gingen. Wie immer Dank an euch fürs Lesen und Reviewen, Kisses Raven aka MrsW

## Vierundzwanzigstes Kapitel

Hermine erzählt:

Ich kehrte zum Orden zurück. Minerva hatte seine Führung übernommen und Remus wurde ihre rechte Hand. Sie wusste das sich Harry nicht davon abbringen lassen würde die Horcruxe zu suchen. Es war seine Bestimmung und darauf hatte ihn Albus die letzten Monate vorbereitet. Und weder Ron, Ginny und ich würden uns aufhalten lassen ihm zu folgen. So ersannen wir einen Plan der gleichermaßen kühn wie brillant war.

An Harrys Geburtstag holten Ron und ich ihn von den Dursley's ab und feierten seine Volljährigkeit in der Winkelgasse. Das war das letzte Mal das Harry gesehen wurde in der Nacht verschwand er spurlos.

Ron, Remus und ich begaben uns auf die „Suche“ nach ihm. In einem Waldstück wurden wir von Severus angegriffen, er „tötete“ mich und „folterte“ Ron so sehr das dieser einen irreparablen Hirnschaden davon trug. Remus und Severus lieferten sich ein erbittertes Duell, das war übrigens das einzige was nicht gestellt war.“

Ein glucksen ging durch die Runde.

„Remus „entkam“ mit dem verletzten Ron und Severus nahm die „Leiche“ und apparierte zum Lord. Wir haben den bewährten Trick mit dem verwandelten Gegenstand benutzt.

Ein Ordensmitglied wurde mit Vielsafttrank in Ron verwandelt, ins St. Mungos gebracht und ins Koma versetzt. Jede Stunde wurde ihm magisch seine „Medizin“ verabreicht.

Und Ginny's Platz übernahm ebenfalls einer vom Orden. So waren wir aus der Schusslinie und konnten die Horcruxe suchen. Severus der nicht nur Dumbledore tötete sondern auch 2/3 des Goldenen Trios ausschaltete stieg weiter in der Gunst des Lords. Ihm wurde nicht nur die Ehre zuteil nach dem Verschollenen Harry zu Suchen sondern erfuhr als erster von Voldemorts Plänen. Was uns den Vorteil verschaffte so viele Leben zu retten wie möglich.

Wisst ihr dass es ziemlich Makaber ist seiner eigenen Beerdigung beizuwohnen?

Egal.

Hogwarts war nach dem Todesserangriff im Sommer wieder aufgebaut worden und so sicher wie nie zuvor. Die Geheimgänge wurden zugeschüttet und der Raum der Wünsche wurde mittels Bannzauber versiegelt.

Auch seitens des Verbotenen Waldes war kein Eindringen ins Schloss mehr möglich. Mal abgesehen von diversen mächtigen alten Schild und Bannzaubern waren da auch noch die Zentauren, die den Zugang zum Schloss patrouillierten.

Jeder, der ins Schloss wollte, wurde auf seine Gesinnung mittels Legilimentik überprüft. Für euch musste das alles ziemlich paranoid aussehen, doch es war absolut nötig.

Wir wollten es nicht noch mal auf einen Vorfall wie mit Draco Malfoy ankommen lassen.

In den folgenden Monaten war Hogwarts zum Asyl vieler Hexen und Zauberer geworden, die sich nicht dem Unnennbaren angeschlossen haben. Es waren schon sehr viele und es wurden täglich mehr. Und doch waren wir Voldemort zahlenmäßig unterlegen.

Man unterrichtete die Schüler ausschließlich in Zauberkunst, Verteidigung gegen die Dunklen Künste, Verwandlung, Duellieren und Zaubertänke. Und auch die erwachsenen Hexen und Zauber bekamen Auffrischungs-Kurse in diesen Fächern.

Wir wussten nicht, wann der Angriff von Voldemort erfolgen würde, nur, dass er erfolgen würde, war sicher. Doch es würde uns nicht unvorbereitet treffen. Severus würde uns sobald er den genauen Zeitpunkt des Angriffs erfuhr informieren.

Seit dem Tod von Albus Dumbledore war Voldemort unaufhaltbar. Im September griff er die Winkelgasse an, kurz darauf unterwarf er das Ministerium. Übrigens war der so gelobte Zaubereiminister Scrimgeour eine Marionette Voldemorts. Aber er bekam was er verdiente. Nachdem Voldemort das Ministerium übernommen und zu seinem Machtsitz gemacht hatte, exekutierte er Scrimgeour, weil er sich im ersten Krieg gegen ihn gestellt hat. Mit den Worten: `Der Dunkle Lord vergisst niemals und das er nur wahre Reinblüter in seinen Reihen duldet. ` Ihr könnte euch vorstellen was das für Auswirkungen hatte. Der Tagesprophet wurde das Sprachrohr von Voldemort und er ließ verbreiten das Der Junge der Lebte nichts weiter gewesen sei als ein Hübscher Traum eines greisen Zauberers.

Alles in allem herrschte Voldemort über die britische Zauberwelt. Hexen und Zauberer, die sich ihm weder anschlossen noch fliehen konnten, wurden getötet, egal wie alt sie waren.

Harry Potter hielt man für einen feigen Verräter.“

# Fünfundzwanzigstes Kapitel

## Fünfundzwanzigstes Kapitel

Hermine erzählt.

„Harry, Ron, Ginny und ich durchkämmten also das Land nach den Horcruxen. Ich traf mich alle zwei Nächte mit Severus und auch mit Remus in Rose Hill. Severus teilte mir die Orte mit wo der Dunkle Lord oftmals Treffen abhielt, Rekruten ausbilden ließ, wo er sich in den vergangenen Jahren versteckt hatte, was andere Todesser aus dem Inneren Kreis des Lords über die Horcruxe oder Trophäen Voldemorts wussten und wann einer dieser Orte verlassen war, so das wir ihn durchsuchen konnten. Remus erfuhr von ihm, was der Lord als nächstes geplant hat. Und gab das und unsere Pläne an Minerva weiter.

Severus und ich planten das wir Nagini erst unmittelbar vor dem Angriff töten würden, so blieben also vorerst nur zwei Horcruxe um die wir uns kümmern mussten.

Den ersten fanden wir im Januar in dem, mittlerweile Verlassenen, Waisenhaus in dem Tom geboren wurde und aufwuchs. Es war die Tasse von Helga Hufflepuff die er dort im Heizungskeller verborgen hatte. Und damals wurde uns auch die ganze Perversität klar mit der Voldemort handelte.

Das Versteck dieser Tasse wurde durch Inferi geschützt.

Wir mussten eine ganze Horde dieser Wesen überwinden. Und es waren keine x-beliebigen Inferi es waren die Direktorin, die Erzieherinnen und sämtliche Waisenkinder die dort zusammen mit Tom Riddle aufwachsen, aber das war nicht das eigentlich schockierende, sondern die Entstellungen. Er hatte sie alle kurz vor ihrem Tod sowohl magisch als auch auf Muggelart gefoltert, sie getötet und in Inferi verwandelt, die dann mit all den Wunden und Schmerzen weiter existieren mussten.

Die Tasse selbst wurde durch ein Schwarzmagisches Siegel geschützt. Zu viert gelang es uns einen Inferi dem Imperius zu unterwerfen. Ich, als die mit den stärksten Magischen Fähigkeiten, übertrug einen Teil meiner Magie auf den Inferi. So konnte er dann das Siegel mit dem Gegenfluch brechen und die Tasse und das Seelenfragment zerstören. Es war ein sehr, sehr dunkler Fluch. Den Inferi zerriss es in tausend Stücke als das Seelenfragment starb und auch ich wurde erheblich geschwächt. Ich brauchte zwei Wochen und viele Heiltränke, die Severus mir über Remus zukommen ließ, um wieder auf die Beine zu kommen.

In der Zwischenzeit hatte es Severus geschafft das Versteck von Regulus Black zu finden. Dort befand sich die Kette Slytherins und das Seelenfragment darin war zerstört.

Wir suchten nach dem letzten Horcrux der noch versteckt war. Monate lang durchkämmten wir England, Irland, Wales und Schotland wir untersuchten manche von Voldemorts Verstecken doppelt und dreifach, wir apparierten sogar nach Albanien wo sich Voldemort in seinem geschwächten Zustand verborgen hatte, aber wir fanden nichts.

Ende April waren wir so ausgelaugt vom ständigen Apparieren, Desillusionieren, Hoffen und wieder enttäuscht werden, dass wir beschlossen ein paar Tage Pause zu machen. Und Harry wollte schon lange einmal Godric´s Hollow, sein Elternhaus und die Gräber seiner Eltern besuchen.

Godric´s Hollow Nummer 7 war völlig intakt. Es sah noch genauso aus wie vor 16 Jahren. Albus hatte alles so belassen und es nur unter Schutzbanne gelegt. Sobald Harry in die Nähe der Banne kam senkten sie sich. Albus hatte sie so konstruiert, das sie auf Harrys Blut als Sohn von James und Lily reagierten. Nachdem Harry uns die Erlaubnis erteilt hatte konnten auch wir das Grundstück betreten. Auch im Haus hatte Vater

alles so belassen wie es war. Ein Stuhl war umgestürzt, eine Lampe zerbrochen und ein Bild von der Wand lag verkehrt herum auf dem Boden. Lediglich Staub und Spinnen hatten sich des Hauses bemächtigt. Wir säuberten alles, richteten das Haus wieder her und wollten Harry dann ein wenig allein lassen. Doch etwas passierte mit ihm, trotz all des Schmerzes und der Trauer, er war jetzt komplett. Er bat uns bei ihm zu bleiben und mit ihm das Andenken seiner Eltern zu ehren.

Wir besahen uns Fotoalben, lasen Briefe die James Lily schrieb und bestaunten die Auszeichnungen die James als Quidditschspieler und Auror erhalten hatte. Wir haben sogar Lilys Tagebuch gefunden. An diesem Abend feierten wir das Leben, bis Harry auf einmal sehr ruhig wurde und James Trophäenwand in der Diele anstarrte. Aber es war nicht die Wand die ihn fesselte sondern ein bestimmtes Stück. Es war das vermeintliche Bild, welches wir auf dem Fußboden fanden, als wir das Haus betraten. Eine verkleinerte Replik von Godric Gryffindores Legendärem Schwert. Darunter stand `Für meinen Löwen zum 1.Hochzeitstag. In Liebe Lily.`

Ich werde nie Vergessen was dann geschah.

Harry rief uns zu sich und fragte uns, ob uns was an dem Bild auffiele. Eine zeitlang standen wir also da und starrten das Minischwert an. Ginny bemerkte es als erste.

`Es ist so als ob ein Dunkler Glanz davon ausginge.`

Und Ron fragte ob es möglich ist, dass dieses der gesuchte Horcrux ist. Ich sprach den Offenbarungszauber und tatsächlich war dort ein Seelenfragment verborgen, völlig ungeschützt.

Doch es erwies sich als sehr hartnäckig gegen jeden Zauber sogar den Avada überstand es unbeschadet. Und dann hatte Harry eine Idee er nahm das kleine Schwert aus der Verankerung und schnitt sich damit in die Hand. Schon der erste Tropfen seines Blutes das, dass Schwert berührte, ließ es zerbersten und das Seelenstück löste sich in Rauch auf. Es war durch James` vergossenes Blut erschaffen worden und auch durch seins Zerstört.

Nach diesem Erfolg informierte ich Severus und Remus umgehend. Harry, Ron, Ginny und ich machten dann noch ein paar Tage Urlaub in Godric´s Hallow.

Mitte Mai gingen wir wieder nach Hogwarts, getarnt als weitere Flüchtlinge. Der Orden war der Meinung wir sollten das Verwirrspiel bis zur großen Schlacht weiterspielen, um noch soviel Zeit zu schinden wie möglich um uns Vorzubereiten. Wir arbeiteten in Schichten rund um die Uhr. Jeder hatte seine Aufgabe, unser Tage bestanden aus 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Training und 8 Stunden Schlaf. Ich übernahm die Aufsicht über das Tränke Brauen, Harry die Praktische Verteidigung und Ron lehrte und Optimierte die Taktik. Ginny arbeitete mit Bauzauberern um die Befestigungsanlagen Hogwarts zu verstärken. Wir drei wurden von den anderen Ordensmitgliedern einem Speziellen Training unterzogen, denn wir waren es die zum Dunklen Lord vordringen mussten.

Ich traf mich weiterhin mit Severus in Rose Hill. Obwohl er auch nichts Genaues wusste, deutete alles darauf hin dass die Schlacht nahe bevorstand. Der Dunkle Lord hatte seine Aktivitäten eingestellt. Ließ seine Todesesser nur einmal in der Woche zum Appell antreten, um sich über die Fortschritte der Rekruten und die Aktivitäten der Muggel und nicht Todesser informieren. Selbst für den Inneren Zirkel hatte er keinerlei Aufgaben, auch das Severus keinerlei Spuren von Harry Potter hatte nahm er gleichmütig hin.

Severus und ich hatten einen Plan entwickelt Nagini auszuschalten. Severus hatte in Erfahrung gebracht das die Schlange nicht bei der Schlacht dabei sein werde sondern sich ehemaligen Zaubereiministerium und Voldemorts neuem Hauptquartier verbleiben würde. Severus ließ mich die Pläne studieren welche Sicherheitsvorkehrungen Voldemort getroffen hatte und in welchem Gebäudeteil sie war. Zwar wollte er sie unmittelbar vor der Schlacht töten, doch falls Voldemort seine Pläne änderte oder Severus keine Möglichkeit fand kurz vor der Schlacht seinen Meister zu verlassen, sollte ich das übernehmen.

In den Wochen des Wartens stellten wir den Curaretrank, ein Nervengift das Lähmungen verursacht, her. Er sollte als Pfeilgift für die Zentauren dienen.

Am 27.Juni 1997 war es dann so weit, ich werde meine Erinnerungen an diesen Tag in das Denkarium legen dann könnte ihr euch ein richtiges Bild davon machen was geschah.“

Hermine zog einige lange silbrige Fäden aus ihrer Schläfe und legte sie in das Steinerne Bassin. Nach einem letzten prüfenden Blick verwandelte sie eine Wand in eine Große Weiße Leinwand, wie man sie aus Muggelkinos kennt. Sie stellte das Denkarium darunter und mit einem Schlenker ihres Zauberstabes erschienen ihre Erinnerungen auf der Leinwand.

# Sechszwanzigstes Kapitel

(A/N: Die kommenden Kapitel habe ich in der Dritten Person geschrieben, denn sie erzählt es ja nicht selber. Denjenigen von euch die Stay with me gelesen haben wird einiges bekannt vorkommen, denn ich habe große Teile (aber nicht alles, vor allem nicht das Ende) der Kapitel 9 - 12 übernommen. Viel Spaß Raven aka Mrs.W)

## Sechszwanzigstes Kapitel

### Hermine's Erinnerungen.

Hermine saß in der Bibliothek und recherchierte, in der nicht mehr ganz so Verbotenen Abteilung, nach weiteren Tränken die ihnen in der Schlacht hilfreich sein könnten.

*„Hermine, hier ist Severus.“*

Hermine sprang panisch von ihrem Stuhl und schaute sich um, woher die Stimme ihres Verbündeten kam.

*„Hermine, ich kommuniziere mit dir mittels Legilimens.“*

Sie verstand und beruhigte sich. Aber wie sollte sie ihm zeigen, dass sie ihn verstand.

*„Denk einfach, was du sagen willst“,* sagte er, als ob er sie verstanden hätte, was er ja auch tat.

*„Hör mir gut zu. Ich habe nicht viel Zeit, also tu genau, was ich sage. Verstanden?“*

*„Ja, Sir.“*

*„Geh zu Professor Vector und sag ihr Wort wörtlich, was ich dir gleich sage. Sie ist die Geheimnisschwärzerin von Albus und nur mit diesen Worten ist es ihr möglich, das Richtige zu tun.“*

*„Verstanden.“*

*„Nemo enim potest personam din ferre.“*

Sie überlegte kurz. „Niemand kann auf Dauer Masken tragen“ übersetzte Hermine mehr für sich. Und dann wurde ihr die Bedeutung dieser Worte klar.

*„Große Göttin. Wann?“*

*„Heute Nacht.“*

Das Urteil war gesprochen. Die Ohnmächtige Untätigkeit vorbei.

*„Der Dunkle Lord hat einen Weg gefunden mit uns allen durch die Schilde von Hogwarts zu apparieren. Ich weiß nicht wie und er wird es auch nicht verraten. Eigentlich ist es unmöglich, aber es hieß ja auch, es sei unmöglich den Avada Kedavra zu überleben. Das einzige, was ich weiß ist, dass die Todesser sich dicht um den Dunklen Lord stellen sollen und wir alle an die große Wiese vor dem See denken müssen. Dort ist die einzige Möglichkeit mit knapp fünftausend Todessern zu apparieren.“*

*`Fünftausend`  
Angst überfiel sie.*

*`Ja, Hermine, aber hör zu. Da wir so komprimiert apparieren, haben wir das Überraschungsmoment auf unserer Seite. Postiert euch um das Gelände und benutzt den Unsichtbarkeitszauber. Verwendet nur den Avada Kedavra. Denk daran was du gelernt hast. Denk daran wer du bist!`*

*`Ich weiß, Sir.`*

*`Ich werde versuchen, so viele Todesser wie möglich auszuschalten, bevor ich mich offen auf eure Seite stelle.`*

*`Severus, was ist, wenn du getroffen wirst.`*

*`Kümmere dich nicht um mich. Ich habe die gleichen Möglichkeiten wie du in Hogwarts.`*

*`Albus...`*

*`Ja`*

*`Pass auf Hermine es ist jetzt 13 Uhr. Voldemort ist schon seit Tagen am Apparierpunkt und wird wohl auch dort bleiben. Trotzdem werde ich erst eine halbe Stunde bevor der Innere Zirkel sich um ihn Sammeln muss, ins Ministerium gehen und Nagini erledigen. Wenn ich dich nicht bis 21 Uhr kontaktiert habe, habe ich es nicht geschafft, dann musst du es tun.`*

*`Verstanden`*

*`Sollte ich getötet werden und es nicht geschafft haben den Horcrux zu zerstören wird deine Phönixkette blau glühen wenn der Horcrux mich mit in den Tod reißt glüht sie grün. Bei unserem letzten Treffen habe ich sie an meine gebunden.`*

*`Severus.`*

*`Was`*

*`Ich erwarte deinen Bericht bis spätestens neun Uhr.`*

*`Ja, Ma'am!` Schon lange betrachtete er die junge Hexe als ihm ebenbürtig. Jetzt ließ er es sie auch spüren.*

*`Und jetzt zu Potter. Er soll im Hintergrund bleiben. Er wird all seine Kräfte für den Dunklen Lord brauchen. Sobald ich mich zur Seite des Lichts bekannt habe, werde ich bei Potter bleiben. Ich habe geschworen, dass ich ihn mit meinem Leben schützen werde.`*

*`Ich weiß das, aber Harry wird mir nicht glauben.`*

*`Nimm ihn mit zu Vector. Dein Vater hat eine Botschaft bei Vector für Harry hinterlassen. Und dann lass deine Maske fallen. Und jetzt geh.`*

*`Ja, Professor.`*

*`Miss Granger, ich habe Albus nicht nur geschworen Potters Leben zu schützen. Sehen sie zu das ich mein Versprechen nicht brechen muss.`*

*Nein Sir.*

*Severus. Pass auf dich auf.*

Damit war der Kontakt unterbrochen. Hermine sah auf ihre Uhr. Es war 13.15. Harry würde jetzt bei Moody sein und Privatstunden kriegen. Sie rannte los Richtung Verteidigungs-Klassenzimmer im dritten Stock.

In Rekordzeit hatte sie es erreicht und stand schwer atmend vor der Tür. Ohne anzuklopfen trat sie ein und erntete einen vernichtenden Blick von Moody.

"Verzeihung Professor, aber ich muss Harry sofort zu Professor Vector bringen", erklärte sie kurz und zog Harry am Handgelenk aus dem Raum.

**Man konnte Lily und James nach Luftschnappen hören als sie zum ersten Mal ihren erwachsenen Sohn sahen.**

"Hermine, was soll das?"

"Keine Zeit, wir müssen zu Vector. Komm schon."

Die beiden hetzten zum Arithmantikklassenzimmer im fünften Stock. Diesmal klopfte sie an und trat erst nach Aufforderung ein.

"Verzeihen Sie, Professor, würden Sie bitte nach draußen kommen." Ihr Ton hatte etwas Befehlendes.

"Miss Granger, was ist denn passiert, dass Sie mich aus dem Unterricht holen?", fragte die Professorin besorgt.

"Professor Snape hat mich kontaktiert..."

Weiter kam sie nicht, da Harry sie zu sich Rumriss.

"Hermine, was soll das? Was wollte dieser Bastard von dir?", schrie er sie an.

"Harry, bitte, vertrau mir. Wenn du mir je im Leben vertraut hast, dann vertrau mir jetzt." Damit drehte sie sich wieder zu Professor Vector.

"Professor, wir müssen in das Büro der Direktorin, wir brauchen das Denkarium." Mehr Erklärungen brauchte Professor Vector nicht. Die beiden Frauen stürmten Richtung Wasserspeier davon und zogen Harry hinter sich her.



# Siebenundzwanzigstes Kapitel

Siebenundzwanzigstes Kapitel

**Vielen lieben Dank für eure Gedanken. Ich hülle mich in Schweigen um nichts zu verraten. Kisses raven aka MrsW**

## Siebenundzwanzigstes Kapitel

Sie erreichten den Wasserspeier und Professor Vector rief ihm schon von weitem das Passwort zu.

"Siamkatze"

Sie stürmten die Treppe hoch und Professor Vector rief nach der Direktorin.

"Minerva, wir brauchen das Denkarium schnell."

„Valeska was soll das? Was ist denn los?“, fragte die Direktorin, während sie das Denkarium auf den Tisch stellte.

"Das erklärt uns am besten Miss Granger", antwortete diese.

Alle Aufmerksamkeit richtete sich auf Hermine und diese begann zu erzählen.

"Severus hat mich per Legilimantik kontaktiert." Die drei schauten sie an als wäre ihr gerade ein zweiter Kopf gewachsen. Doch Hermine ließ sich nicht beirren und fuhr fort.

"Professor Vector Ihnen soll ich sagen ` *Nemo enim potest personam din ferre` ". Und im selben Moment sah Hermine etwas in den Augen der Professorin, was sie sehr an Albus Dumbledore erinnerte. Dann begann Professor Vector zu erklären.*

"Minerva, Mr. Potter, ich bin die Geheimniswahrerin von Professor Dumbledore. Vor seinem Tod hat der Direktor mir viele Dinge anvertraut, ins besondere Dinge, die Professor Snape betreffen. Er wählt mich aus, da ich in keiner persönlichen Beziehung zu ihm stehe und auch kein offizielles Mitglied des Phönixordens bin. Sodass die Gefahr gering ist, dass Voldemort an seine Geheimnisse kommt. "

„Mum“ Hermine nahm die Hände ihrer Mutter.

„Mum“ echote Harry „Was zur Hölle ist hier los.“

„Mr. Potter mäßigen sie sich, Hermine wird ihnen alles erzählen aber nicht jetzt sofort.“

Minerva sah ihn streng über ihre Brille an und deutete Hermine Fortzufahren.

„Es ist soweit. Voldemort wird mit einer fünftausend Mann starken Armee auf die Schlossgründe apparieren.“

Dann wiederholte sie Wort für Wort, was Severus ihr noch gesagt hat. Als sie geendet hatte, spiegelte sich in den Gesichtern ihrer Zuhörer genau das wieder, was sie fühlte Angst, Entsetzen und wilde Entschlossenheit, diese letzte Schlacht zu gewinnen.

"Danke, mein Schatz." begann Minerva.

"Valeska, legen Sie bitte die Erinnerungen, die sie von Albus erhalten haben, für Mr. Potter ins Denkarium. Und dann sorgen Sie bitte dafür, dass die Große Halle in einer Stunde für eine Ansprache bereit ist. Ich werde Mr. Weasley zu ihnen schicken damit nicht alles Zweimal erklärt werden muss. Dann werde ich den Orden informieren und wir werden mit unseren Informationen einen Schlachtplan entwerfen. Harry Sie werden sich jetzt bitte mit Hermine und Ron ins Denkarium begeben. Ich möchte, dass sie Albus Beweggründe verstehen und, dass sie keine Zweifel mehr an Professor Snapes aufrichtigen Absichten haben. Bitte schieben Sie ihren Hass beiseite und verhalten Sie sich wie zwei Männer, die Seite an Seite kämpfen. Und nun los, wir haben keine Zeit"

Die Direktorin war schon fast aus der Tür raus, als sie sich noch mal umdrehte und zu Hermine und Harry sprach.

"Wenn Sie hier fertig sind, dann kommen Sie unverzüglich in die Große Halle und bringen Sie das Denkarium mit."

Nachdem Minerva gegangen war, hielt sich Professor Vector ihren Zauberstab an die Schläfe und zog immer wieder silbrige Erinnerungsfäden aus ihrem Kopf und ließ sie ins Denkarium gleiten. Es klopfte und ein sichtlich verwirrter Ron stand vor ihnen. Hermine beschloss ihm so wenig wie möglich zu sagen und die Erklärungen Albus zu überlassen.

„Ron, wir werden gleich ins Denkarium gehen Albus hat euch“ sie zeigte auf ihn und Harry

„einiges zu erklären.“

Sie wurde lauter und ihr Ton befehlender.

„Ihr schwört mir beide, euch alles anzuhören und zwar ruhig und besonnen, ansonsten werde ich euch an den Stuhl fesseln und den Mund zukleben. Ganz ohne Magie. Verstanden?“

Zur antwort bekam sie nur ein schüchternes Nicken.

Professor Vector überlegte noch mal kurz und sagte dann zu den dreien.

"Ich denke das war's. Worauf warten Sie noch? Unsere Zeit ist knapp"

"Bereit?", fragte Hermine und konnte in den Augen ihrer Freunde Misstrauen und Neugier sehen.

Sie nickten und ergriffen jeder eine ihrer Hände und beugten sich über die silbern wirbelnde Masse.

*Review?*

# Achtundzwanzigstes Kapitel

Heute ganz schnell. DANKE!!!! Weiter geht's. Euch alle umarm. Raven aka MrsW.

## Achtundzwanzigstes Kapitel

Sie hatten das Gefühl ins Bodenlose zu fallen, bis sie sich im Büro des verstorbenen Direktors befanden. Albus Dumbledore saß hinter seinem Schreibtisch, die Fingerspitzen ans Kinn gelegt und funkelte sie über den Rand seiner Halbmondbrille freundlich an. Harry musste schmunzeln. Diese Pose war so typisch für Dumbledore. Es sah aus, als hätte der Direktor alles genau so geplant, wie es geschehen war.

"Wie schön, dass du da bist, Harry." Dumbledore nickte ihnen zu und deutete ihnen sich zu setzen.

"Und ich nehme an, Mr. Wesley und Ms. Granger sind auch hier. Zitronenbonbon?" Er deutete auf eine Schale mit seiner Lieblingsnascherei.

Hermine nahm sich eins. Harry und Ron verzichteten, sie wollten wissen, was hier gespielt wird.

"Prof..." Harry musste mitten im Wort abbrechen, da der Direktor unbeirrt weiter sprach.

"Nun gut meine Kinder, dieses Gespräch ist eine Erinnerung von Professor Vector. Die Muggel nennen so was eine Aufzeichnung. Ich habe dieses Gespräch unmittelbar vor unserer Exkursion zu der Höhle aufgenommen da ich befürchtete dass ich sie nicht überleben würde. Ich weiß nicht was in der Höhle geschehen wird oder besser gesagt geschehen ist oder nach unserer Rückkehr. Doch es muss mit meinem Tod geendet haben. Was ihr hier seht ist die aktuellste Version meiner Erinnerung. Jedes Mal bevor ich die Schule verlassen habe, habe ich sie überarbeitet um dich auf dem neuesten Stand zu halten."

Dumbledore atmete tief durch und begann wieder zu sprechen.

„Ihr seit jetzt hier und die entscheidende Schlacht steht unmittelbar bevor. Ich weiß nicht wie viel Zeit nach meinem Tod vergangen ist doch ich weiß das es euch gelungen ist die verbliebenen Horcruxe zu zerstören. Und du, Harry, musst noch einige Dinge erfahren, die für dich lebenswichtig sind, die ich dir aber zu keinem früheren Zeitpunkt sagen durfte, weil es dein und das Leben anderer Gefährdet hätte.."

Harry und Ron warfen Hermine einen überraschten Blick zu, es war doch immer wieder erstaunlich, wie weitsichtig der Professor war. Sie lächelte nur geheimnisvoll.

"Harry, ich bitte dich, ganz genau zuzuhören und mir zu vertrauen. Ich habe Professor Vector einige meiner Erinnerungen überlassen, die dir alle deine Fragen beantworten werden.

Da ihr jetzt hier seid, bin ich Tod und ich hatte nicht mehr die Zeit, dich in alles einzuweißen. Und ich nehme an, ich hoffe es, dass es Professor Snape war, der mich tötete, denn ich habe ihn darum gebeten. Nein ich habe es ihm befohlen."

Harry zog die Luft scharf ein und Ron ballte die Fäuste.

"Harry, ich bitte dich, habe etwas Geduld, ich werde dir alles erklären.

Beginnen wir in deinem 4. Schuljahr nach dem Trimagischen Turnier. Ich bat Professor Snape sich wieder in Voldemorts Reihen zu begeben als Spion für den Orden. Er hatte sehr zu kämpfen und viel zu ertragen, um das Vertrauen Voldemorts wieder zu erlangen. Zum einen kam er viel zu spät und zum anderen war der Lord sich nicht sicher, ob Severus nun für ihn in Hogwarts spioniert oder für mich und den Orden. Ich denke, ich muss dir nicht im Einzelnen schildern, wie Voldemort ihn auf seine Loyalität geprüft hat."

Harry schüttelte den Kopf, er konnte es sich sehr gut vorstellen.

"Es gelang Professor Snape Voldemort soweit zu überzeugen, dass er ihn nicht tötete, aber das Misstrauen blieb. Er nahm nicht seine alte Position im Inneren Zirkel der Todesser ein, sondern musste sich neu beweisen. Er fütterte Voldemort mit Informationen über den Orden, dich und deine Freunde, mich und Hogwarts. Informationen, die für uns ungefährlich waren, aber für ihn durchaus brauchbar. Alles, auf meine Anweisung hin. Im Gegenzug bekamen wir, wenn auch wenige, aber doch ganz nützliche Informationen über die Todesser. Hauptsächlich, wer neu zu den Todessern kam oder kommen sollte. Dort konnten wir dann eingreifen und ein paar davon abhalten, sich Voldemort anzuschließen. Wir hörten auch Gerüchte über einen Plan von Voldemort. Aber das war bestenfalls vage, denn ein Todesser geht mit seiner Mission nicht hausieren. Professor Snape erarbeitete sich im Laufe des Jahres die Gunst von Voldemort und stieg wieder etwas in der Hierarchie. Doch dann passierte der Zwischenfall im Ministerium."

Harry musste schlucken, hatte sein Handeln damals vielleicht noch weit reichendere Konsequenzen, als den Tod von Sirius.

"Voldemort glaubte an einen Zufall, denn Severus war weder dabei, noch wusste er von dem Vorhaben, Harry in die Mysteriumsabteilung zu locken. Er wusste auch nicht, dass Professor Snape dir Okkultunterricht gab.

Einzig Bellatrix LeStrange war misstrauisch.

Kurz darauf ergab es sich, dass Voldemort Draco Malfoy den Auftrag gab, sich zu beweisen. Und den Platz seines Vaters einzunehmen. Er sollte eine Möglichkeit finden das Todesser unbemerkt in Hogwarts eindringen können. Doch noch wichtiger war es das Draco Malfoy mich töten sollte.

Narcissa Malfoy wusste natürlich davon und war besorgt um ihren Sohn, zum einen dass er von mir getötet werden könnte und zum anderen, wenn er es nicht schafft, dass seine Familie von Fenrir Greyback besucht wird.

Sie sprach mit ihrer Schwester Bellatrix und die beiden suchten Severus Snape in Spinners End, seinem Elternhaus auf. Narcissa wollte ihn um Hilfe für ihren Sohn bitten und Bellatrix sah ihre Chance gekommen, ihn auf seine Loyalität zu prüfen. Er legte Narcissa gegenüber den Unbreakable Vow ab, Draco zu helfen und zu schützen."

In Harry wallte der Zorn auf. Hermine, die das erkannte, drückte sanft seine Hand.

"Severus setzte mich sofort davon in Kenntnis und mir kam das sehr gelegen. Denn es hatte zwei sehr erfreuliche Folgen. Erstens besteht für den jungen Malfoy die Chance, dass er doch noch zur Vernunft kommt und sich gegen Voldemort stellt. Und zweitens konnten wir so die Position von Severus in den Reihen der Todesser stärken und jeden Zweifel an seiner Loyalität aus dem Weg räumen. Da ihr jetzt hier sitzt scheint uns das gelungen zu sein und noch viel mehr. Severus hat dafür gesorgt, dass euch die Informationen zugespielt werden, wo ihr die verbliebenen Horcruxe finden könnt und, dass sich euch niemand in den Weg stellt. Ihr seht also, dass ihr Professor Snape vertrauen könnt.

Und Harry ich habe deine Warnungen durchaus ernst genommen und das was du über Mr. Malfoy herausgefunden hast. Doch ich wusste es bereits und habe es bewusst gebilligt und riskiert. Ich weiß es mag dir hart vorkommen das ich bewusst mein Leben, das der Schüler und Lehrer aufs Spiel gesetzt habe. Doch es war die einzige Möglichkeit die noch blieb an Informationen über Horcruxe heran zu kommen. Severus wieder in Voldemorts Gunst steigen zu lassen um an den einen oder anderen Hinweis oder Andeutung aufzuschnappen."

Harry starrte den Professor voller Erstaunen an. Ron indessen sah zusammengesunken in seinem Stuhl. Das war alles ein bisschen viel auf einmal.

# Neunundzwanzigstes Kapitel

Neunundzwanzigstes Kapitel

**Da ja heute Samhain ist gibst heute schon das neue chap. Wie wärs wenn sich alle!!! Schwarzleser auch zu einem Samhain review hinreißen lassen????!!!!**

**Kisses raven aka MrsW.**

## Neunundzwanzigstes Kapitel

"Das ist aber nicht der einzige Grund, warum ich Severus bedingungslos vertraue. Lasst mich etwas weiter ausholen. Als Voldemort vor drei Jahren wieder erstarkt war, habe ich Professor Vector zu meiner Geheimniskammer gemacht, da ich mir nicht sicher war, ob ich dich bis ans Ende deiner Reise begleiten könne. Ich wählte sie aus, weil sie aus einer unbedeutenden, aber reinblütigen neuseeländischen Zaubererfamilie stammt und keine außergewöhnliche magische Begabung hat, wie z.B. Animagi zu sein oder Stablose Magie zu beherrschen. So konnte ich mir sicher sein, dass Voldemort kein besonderes Interesse an ihr hat. Außerdem steht sie in keiner persönlichen Beziehung zu mir, war nicht beim letzten Krieg dabei und ist kein Mitglied des Ordens. Damit es möglich ist, dass sie euch meine und ihre Erinnerungen geben konnte, hat entweder Hermine oder Professor Snape ihr ein Passwort gegeben."

Harry klappte der Mund auf. Wie konnte Dumbledore wissen, dass Snape mit ihr über Legilimantik gesprochen hatte?

In die Augen des Direktors trat ein diebisches Funkeln.

"Ja, Harry ich wusste, wenn Severus keine Möglichkeit hätte Professor Vector zu kontaktieren, würde er Hermine über Legilimantik erreichen. Hermine die Zeit ist reif deine Freunde einzuweihen."

Der Direktor lehnte sich zurück und wartete.

„Mine“ begann Ron ängstlich und Harry fuhr fort.

„Bist du die Tochter von Dumbledore?“

Hier unterbrach Hermine die Erinnerungen und wand sich an die anderen die in Dumbledores Büro saßen.

„Ich habe diesen Teil ausgelassen. Ich berichte Harry und Ron von meiner Abstammung und meiner Ausbildung. Ich wollte euch ersparen alles noch einmal zu hören aber vor allem die Reaktion der beiden. Nur soviel ich sah mich gezwungen sie mit einem Silencio zum Schweigen zu bringen bis sie sich beruhigt hatten.“

Gelächter mal wieder.

„Aber sie haben mir dann doch vergeben und begriffen das ich sie durch mein Geheimnis nicht verletzen sondern nur schützen wollte.“

„Merlin ist das wirklich mein kleiner Ronald?“ sagte Molly mit brechender Stimme.

„Ja und er ist ein toller Kerl, auch wenn er manchmal etwas auf der Leitung steht.“

„Das erinnert mich an was. Ähm... wie ihr euch denken könnt ist es nicht gut für uns ausgefallen. Egal was ihr gleich zu sehen bekommt es ist nicht echt. Nicht mehr. Es wird nie passieren. Okay?“

Hermine wartete nicht auf eine Antwort und startete die Erinnerung wieder.

Die drei saßen wieder vor Albus Schreibtisch nur in anderer Reihenfolge. Hermine saß zwischen den Jungs und sie hielten sich an den Händen.

"Harry, ich bin nicht der alte, gutmütige, komische Kauz, für den mich viele halten.

Ich bin der einzige Zauberer den Voldemort gefürchtet hat und da soll ich mich von einem Todesser der im inneren Zirkel von Voldemort ist, 16 Jahre an der Nase herumgeführt haben lassen. Nein, Harry, so gutmütig bin ich dann doch nicht."

Dumbledore lachte und seine Augen funkelten. Harry war völlig geplättet.

"Als Severus damals spät abends zu mir kam, war ich zwar überaus glücklich, doch auch sehr skeptisch angesichts seines Sinneswandels. Durch unsere Gespräche der vergangenen Monate wusste ich von seinen Zweifeln aber trotzdem....Ich bat ihn, mir einen Zauberereid abzulegen, und ohne zu wissen, was es für einer war, stimmte er zu.

Harry, es gibt einen Schwur, der wirkungsvoller ist, als Legilimentik und der Unbreakable Vow zusammen. Einen Eid, der völlig in Vergessenheit geraten ist. Ein sehr mächtiger und dunkler Eid. Der Seelen Schwur."

Harry konnte es nicht glauben, dass Dumbledore die Dunklen Künste benutzt haben sollte. Und auch Hermine hatte noch nie von so einem Schwur gelesen.

"Ja, auch ein guter Zauberer muss gelegentlich auf nicht ganz legale Dinge zurückgreifen, besonders, wenn die Zeiten so gefährlich sind

In diesem Ritual verbindet das Blut der Schwörenden die Seelen. Ich hätte es sofort gespürt, wenn Severus Absichten nicht reinen Herzens gewesen wären oder er sich wieder auf die Seite von Voldemort gestellt hätte. Er hätte sofort seine Seele verloren, bevor er nur die Möglichkeit gehabt hätte uns zu verraten. Und dieser Schwur hebt sich erst dann auf, wenn auch Severus Tod ist. Du siehst also, Professor Snape hat mich nie verraten, da er ja offensichtlich noch seine Seele hat."

Harry und Ron waren geschockt. Nie hätten sie gedacht, dass Dumbledore zu so etwas fähig wäre. Hermine hingegen hatte nun endlich die Antwort auf die Frage die sie sich und auch ihrem Vater gestellt hatte. Wie konnte er so von Severus überzeugt sein. Zwar zweifelte sie nie an Severus aber sie wusste das Albus auch seine Masken trägt.

"Ich weiß, das war nicht gerade ...nett. Aber es war die einzige Möglichkeit, um mir seiner Loyalität sicher zu sein.

Harry, ich hoffe du verstehst das und vertraust ihm jetzt, denn Severus hat auch geschworen dich mit seinem Leben zu schützen."

So langsam wurde es für Harry ein bisschen viel, was er über seinen Lehrer alles erfuhr.

Zumal es seinen Hass auf ihn nahezu verschwinden ließ, und dass passte ihm gar nicht.

Die Geschehnisse auf dem Astronomie Turm ergaben jetzt einen Sinn, Snapes vor Abscheu verzehrten Gesichtszüge, Dumbledores flehen.

Er erinnerte sich an die Worte von Dumbledore nachdem er den Stein der Weisen gerettet hatte.

Es verlangt einiges an Mut, sich seinen Feinden entgegenzustellen, doch genauso viel den eigenen Freunden entgegenzutreten. (A/N: HP-SDW Seite 332)

"Harry, hör mir jetzt genau zu. Wenn du aus dem Denkarium auftauchst, wird Fawks im Büro auf dich warten. Er hat ein Päckchen für dich von Ollivander. Er ist damals verschwunden, um einen Zauberstab für dich anzufertigen. Einen ganz besonderen Zauberstab. Nur mit ihm wird es dir möglich sein Voldemort zu zerstören. Du weißt dass eure Zauberstäbe Brüder sind und deshalb nicht gegen einander kämpfen können.

Auch wird der Avada Kedavra nichts gegen Voldemort ausrichten können, da er seine Seele zu oft gespalten hat und er seine Menschlichkeit verloren hat.

Dieser Zauberstab ist aus Kristall gefertigt und hat zwei Kerne mit dem Blut deiner Mutter und Blut aus deiner Narbe. Dieser Zauberstab ist der mächtigste, den es gibt, denn er trägt die Macht von Lily, Dir und Voldemort in sich.

Um Voldemort endgültig zu vernichten, sprichst du die Worte `Sanguis Mortificare`.

Er hat dein Blut benutzt, um wieder aufzuerstehen, und nur dein Blut kann ihn vernichten.

So, Harry, jetzt habe ich dir alles gesagt, was du wissen musst um Voldemort besiegen zu können. Ich habe dir noch weitere Erinnerungen hinterlassen, sie zeigen die Gespräche zwischen mir und Severus, alles was ich dir eben geschildert habe.“

Und damit fanden Hermine, Ron und Harry sich in McGonagalls Büro wieder, wo Fawks bereits auf dem Schreibtisch saß.

"Harry, Ron möchtet ihr die Erinnerungen von Professor Dumbledore noch sehen? Oder Meine?", fragte Hermine sie vorsichtig.

"Nein, ich denke das, was er uns erzählt hat reicht." Antwortete Harry.

Hermine lächelte ihn an.

"Das heißt aber noch lange nicht, dass Snape jetzt mein bester Freund wird." Harry lächelte matt zurück.

„Ron?“

„Alles okay. War nur ein bisschen viel auf einmal.“

„Du sagst es“

Tatsächlich sahen die zwei etwas blass um die Nase aus und Hermine machte sich große Sorgen, dass sie das Kommende nicht überstehen würde. Fawkes schien dasselbe gespürt zu haben, denn er begann eine Melodie zu singen. Hermine spürte, wie eine tiefe Wärme sie durchströmte, und sie fühlte sich stärker, als je zuvor in ihrem Leben. Auch Harry und Ron schien es so zu ergehen. Die Anspannung der letzten Monate wich aus seinem Gesicht und in ihre Augen kehrte der Kampfgeist zurück.

Nachdem Fawkes seinen Gesang beendet hatte, nahm Harry das längliche Paket vom Tisch, wickelte es aus und klappte den Deckel der darin befindlichen Schachtel hoch. Es verschlug ihnen den Atem.

Auf blauen Samt gebettet, lag vor ihm der schönste Zauberstab, den sie je gesehen hatten. Es ging ein Leuchten von ihm aus, als wäre die Sonne darin gefangen und in seiner Mitte befanden sich zwei dünne in einander verschlungene Phiolen mit dem Blut Lilys und ihm. Vorsichtig nahm Harry ihn heraus und strich sacht über die glatte Oberfläche. Er konnte die Kraft, die von diesem Zauberstab ausging, förmlich spüren.

"Probier ihn aus."

Harry nickte und schwang den Zauberstab vorsichtig.

"Avis"

Sofort brachen ein paar Vögel aus der Spitze raus.

Harry probierte noch ein bisschen rum, verwandelte einige Gegenstände und ließ Hermine durch den Raum schweben.

"Harry, es reicht, lass mich runter", lachte Hermine.

"Probier es mal mit Nonverbalen Zaubern." Forderte Ron ihn auf.

Auch das klappte wunderbar. Harry hatte das Gefühl, dass mit diesem Zauberstab jeder Zauber noch viel machtvoller war.

"Komm Harry, es ist Zeit, wir müssen in die Große Halle."

Fawkes kam angeflogen und setzte sich auf Harrys Schulter, Hermine gab Ron das Denkarium und so verließen sie das Büro und gingen in die Große Halle.



## Dreizeigstes Kapitel

*A/N: Sorry, Sorry, Sorry das es Freitag kein Update gab, aber so ein Idiot ist in den Verteilerkasten gerast. Stunden kein Strom, Internet, Telefon. Egal weiter geht's.*

*Und jeder der sich fragt was `Sanguis Mortificare` heißt, es bedeutet soviel wie `Blut tötet`. Und ja ausser Kapitel 33 werden einige von euch viel aus Stay wieder erkennen, dennoch würde ich die Kapitel nicht überspringen weil ich in jedem mal mehr mal weniger geändert habe.*

*Ich: Bei vielen vielen reviews dürft ihr euch auf kapitel 34 freuen das wird dann \*trommelwirbel\* ELF Seiten haben.*

*Leser: Das ist Erpressung +droh+*

*Ich: JAHA +evil grin+*

*Und danach geht es mit ganz ganz neuen nie veröffentlichten Kapiteln weiter.*

*Kisses!!!*

## Dreißigstes Kapitel

Auf Harrys Schulter saß noch immer der Phönix, als er mit Hermine die Große Halle betrat.

Professor Vector hatte die Halle magisch vergrößert und genügend Bänke aufgestellt, sodass sie alle Platz hatten. An der Stelle des Lehrertisches befand sich ein Podium, auf dem sich nichts weiter befand, als ein kleiner Tisch in der Mitte.

Harry, Ron und Hermine standen unschlüssig in der Tür, als die Professoren McGonagall und Vector, Aurorenchef Kingsley Shacklebolt, Magorian der Anführer der Zentauren,

Mad-Eye Moody, Remus Lupin und alle anderen Mitglieder des Phönixordens die Bühne durch eine Seitentür betraten. Professor McGonagall winkte die drei zu sich. Sie gingen mit

zu Boden gerichtetem Blick durch die Reihen von Zauberern und Hexen. Er brauchte nicht in ihre Gesichter zu schauen um zu wissen, dass sie verwirrt waren und sich vor dem Kommenden fürchteten, denn ihre Angst war fast greifbar. Auf dem Podium angekommen, stellte Hermine das Denkarium auf den Tisch und McGonagall ergriff das Wort.

"Ich habe Sie alle hergebeten, um Ihnen zu sagen, dass Voldemort heute Nacht Hogwarts angreifen wird", kam sie ohne Umschweife zum Punkt.

Angstvolles Geflüster erfüllte die Große Halle.

"Ruhe, bitte! Wie sie sehen sind Mr. Potter, Mr. Weasley und Miss Granger wohl auf. Wir sahen uns gezwungen sie und jeden anderen mit ihrem verschwinden bzw. ihrem Tod zu täuschen. Aber die Mission, in der sie unterwegs waren, machte diese Täuschung unumgänglich, um ihren Erfolg und ihre Sicherheit zu Garantieren. Das sollte ihnen allen Erklärung genügen. Bevor wir Ihnen nun unser weiteres Vorgehen erläutern werden,

möchte Albus Dumbledore ein paar Worte an Sie richten."

Die Stimme der Direktorin klang ruhig und sachlich. Doch auch sie verspürte eine tiefe Angst vor dem Kommenden.

Bevor auch nur einer scharfsinnig bemerken konnte, 'dass Dumbledore doch tot war', schwang sie ihren

Zauberstab und eine Projektion von der Größe einer Kinoleinwand erschien aus dem Denkarium. Auf dieser war Dumbledore zu sehen, der die Arme ausbreitete.

"Meine lieben Hexen und Zauberer, meine Hochverehrten Zentauren und all die Freunde, die sich entschlossen haben, gegen Lord Voldemort zu kämpfen..."

Remus tippte Harry auf die Schulter und bedeutete auch Ron und Hermine ihm zu folgen. Sie betraten durch eine Seitentür den Raum, in dem Harry vor 3 Jahren von seiner Teilnahme am Trimagischen Turnier erfahren hatte.

"Prof..."

"Remus, Harry", schnitt Lupin ihm mit einem freundlichen Lächeln das Wort ab.

"Und das gilt auch für dich Ron."

„Hermine?“

„Ja sie wissen über mich und auch über Severus bescheid.“ Beantwortete sie die unausgesprochene Frage.

"Also ihr drei, ich möchte, dass ihr euch im Hintergrund haltet!"

Dabei schaute er die drei ernst an.

"Egal, was passiert, egal, wer getroffen wird, ihr drei haltet euch da raus. Harry, du musst unbedingt zu Voldemort vordringen. Und ihr könnt euch vorstellen, dass die Todesser das mit allen Mitteln verhindern wollen. Ron, Hermine, ihr sorgt dafür, dass Harry auf keinen Fall allein ist. Ihr müsst zusammen bleiben. Ihr werdet alle mit einem Desillusionierungszauber und einem Unortbarkeitszauber belegt. Ihr versteckt euch bei der Peitschenden Weide in dem Durchgang, der nach Hogsmead führt. Sobald er kann, wird Severus zu euch kommen."

Lupin fasste Harry bei den Schultern und sah ihm tief in die Augen.

"Harry, ich möchte, dass du dich genau an das hältst, was Professor Snape dir sagt."

Harry konnte nur nicken.

Dann drehte sich Lupin zu den beiden anderen um und sagte.

"Und ihr beide auch. Ihr müsst dafür sorgen, dass Harry ungehindert zu Voldemort vordringt."

Auch sie gaben ihr Einverständnis durch Kopfnicken, denn keiner von ihnen war in der Lage einen Ton zu sagen, zu beklemmend war die ganze Situation.

"Harry, du weißt, was du zu tun hast, wenn du Voldemort gegenüber stehst?"

"Ja, und wenn ich selbst dabei draufgehe, ich werde ihn mit in die Hölle nehmen!", antwortete dieser wild entschlossen mit einem bedrohlichen Funkeln in den Augen.

"Harry, hast du Angst?", fragte er ihn besorgt

"Sei ehrlich! Du brauchst dich nicht dafür zu schämen. Wir haben alle Angst."

"Ich habe keine Angst. Es wird enden und zwar noch heute Nacht!", erwiderte Harry wild entschlossen.

"James und Lily wären stolz auf dich. Und ich bin es auch", lächelte Remus und umarmte ihn.

„Remus was ist mit Ginny?“

„Sie wird in meinem Team sein. Ich werde sie so postieren das sie vorerst im Hintergrund bleibt. Mach dir keine Sorgen sie kann schon auf sich aufpassen. Konzentrier dich auf deine Aufgabe.“

Remus umarmte die Jungs noch einmal und schickte sie dann raus.

„Kommen die beiden klar, Mine?“

„Ich denke schon.“ Sie hielt einen Moment inne.

„Sie haben eine Menge zu verdauen aber sie haben keine Zweifel. Weder an mir noch an Severus.“

Hermine und Remus umarmten sich noch einmal und folgten Harry und Ron in die Große Halle.

*Review?*

# Einunddreißigstes Kapitel

**(A/N: Morgen!!! Kleines Missverständnis aufklären, Kapitel 34!!!! Hat elf seiten. So jetzt viel spaß bis Freitag. Ach ja ich freu mich über jedes Review wie eine Schneekönigin. Ihr versüßt mir meinen Tag. Kisses and hugs Raven aka MrsW)**

## Einunddreißigstes Kapitel

Als die vier zurück in die Große Halle kamen, schlug ihnen lautes Gemurmel entgegen und es war nicht schwer zu erraten, über was gesprochen wurde. Das Eingangsportal ging auf und eine ganze Delegation von Hexen und Zauberern betrat den Saal.

"Nun, da wir alle vollzählig versammelt und auch alle informiert sind, können wir ja unser weiteres Vorgehen besprechen", verkündete die Direktorin mit magisch verstärkter Stimme,

"Wie Sie bemerkt haben, ist soeben eine Abordnung von Auroren und Heilern aus Frankreich, Deutschland und Irland eingetroffen, die uns bei unserem Kampf unterstützen werden. Bitte heißen Sie, sie herzlich 'Willkommen'."

Applaus brandete auf.

"Ich übergebe jetzt das Wort an Kingsley Shacklebolt, den Einsatzleiter."

Wieder wurde applaudiert.

"Danke Minerva. Wie Direktorin McGonagall bereits sagte, wird Lord Voldemort mit seinen Todessern Hogwarts angreifen. Wie sie bereits erfahren haben, arbeitet Severus Snape nach wie vor auf unserer Seite und hatte auf Befehl von Albus Dumbledore gehandelt. Ich möchte noch einmal in aller Deutlichkeit sagen, dass wir vom Orden des Phönix und vom provisorischen Zaubereiministerium keinerlei Zweifel an Severus Snapes Loyalität zu Dumbledore und unserer Seite haben. Ich bitte sie alles, was in den letzten Monaten und Jahren über Severus Snape berichtet wurde, zu vergessen."

Zustimmendes Gemurmel und verhaltener Applaus folgten.

"Nun, da das geklärt ist, kommen wir zu den Informationen, die wir von Severus Snape erhalten haben. Der Angriff wird heute Abend um genau zehn Uhr erfolgen. Voldemort hat eine Möglichkeit gefunden sich und seine Gefolgsleute direkt nach Hogwarts rein zu apparieren. Wir wissen nicht wie, nur dass es nur einmal und nur zu dieser Zeit

funktionieren wird. Sie können also nicht wieder raus apparieren. Voldemort wird dazu alle seine Todesser um sich scharren und mit ihnen gemeinsam auf die große Wiese vor dem See apparieren. Durch diesen Umstand haben wir einen taktischen Vorteil und da wir wissen wo und wann sie kommen, haben wir den Überraschungsmoment auf unserer Seite.

Kommen wir nun zur Aufgabenverteilung. Die Schüler der ersten bis fünften Klassen werden sich jetzt bitte in die Eingangshalle begeben. Sie werden von dort aus mit Portschlüsseln

nach Beauxbatons verbracht, wo sie bleiben werden, bis der Kampf vorüber ist. Das geschieht zu ihrer eigenen Sicherheit. Die Vertrauensschüler der jeweiligen Häuser übernehmen bitte die Aufsicht und den Anweisungen der Lehrer von Beauxbatons ist Folge zu leisten.

Sollte es so sein, dass wir den Kampf verlieren, werden Sie unter allen Umständen dort bleiben. Die

Überlebenden werden dort Kontakt mit Ihnen aufnehmen. Und jetzt verabschieden Sie sich bitte. Der erste Portschlüssel wird in fünf Minuten aktiviert. Alles Gute."

Tumult brach im Saal aus. Eltern umarmten ihre Söhne und Töchter, Tränen flossen und man wünschte sich gegenseitig viel Glück. Dann führten die Lehrer die Kinder in die Eingangshalle. Fünfzehn Minuten später waren die Lehrer wieder zurück und Shackbolt fuhr mit seinen Anweisungen fort.

"Ich möchte ihnen nicht verhehlen, dass wir Voldemort zahlenmäßig unterlegen sind. Er wird mit schätzungsweise 5000 Todessern angreifen. Deshalb ist es nötig, dass wir uns gut organisieren und koordinieren. Unsere Hochverehrten Freunde, die Zentauren, werden die Waldseite schützen. Sie werden mit Pfeilen, die ein Lähmungsgift tragen, angreifen

und mit ihrer eigenen Magie kämpfen. Das ist alles, was sie wissen müssen. Das Oberkommando führt Magorian."

Shackbolt verneigte sich vor dem stolzen Zentauren.

"Wir werden 28 Teams à 20 Personen bilden und zusätzlich einen Heiler pro Team haben. Jedes Team hat einen Teamleiter, entweder einen Auroren oder ein Ordensmitglied. Nach der Einteilung wird Ihnen ihr Teamleiter ihre Aufgaben zuweisen. Wir werden uns um die Wiese verteilen und so die Todesser einkreisen, wir benutzen alle einen Desillusionszauber. In dem Moment, indem die Todesser erscheinen, benutzen Sie ausschließlich den Avada Kedavra.

Nachdem der Überraschungsmoment vorüber ist, fluchen und hexen Sie die stärksten und mächtigsten Zauber, die sie kennen. Schrecken Sie nicht vor den Unverzeihlichen zurück. Die Todesser werden es auch nicht tun.

Wenn Sie verletzt werden, werden Sie von einem Heiler mittels Portschlüssel in ein Zaubererkrankenhaus außerhalb des Landes gebracht. Severus Snape wird sich im Verlauf des Kampfes zu uns bekennen und dann ausschließlich für den Schutz von Harry Potter zuständig sein. Ich bitte jetzt die Teamleiter zu mir, damit wir mit der Einteilung beginnen können."

Nacheinander betraten Molly, Arthur, Bill, Charlie, Fred und George Weasley, Remus Lupin, Professor Flitwick, Hestia Jones, Tonks, Madame Maxime, Hagrid und andere Auroren das Podium und die Einteilung begann. Nachdem die Einteilung abgeschlossen war, verließen die Zentauren die Halle.

"Ich bitte Sie jetzt, letzte Vorbereitungen zu treffen. Wir werden hier um neun wieder zusammen kommen und dann Stellung beziehen. Vielen Dank."

## Zweiunddreißigstes Kapitel

A/N: Ich habe keine ahnung was gestern passiert ist zumindest habe ich wie gewohnt dieses kapitel hochgeladen aber ist wohl verschütt gegangen, denn es war nicht mehr da als ich heute nachgeschaut habe. Also Kapitel 32 zum zweiten. Kisses MrsW

### Zweiunddreißigstes Kapitel

Remus gab seinem Team einige Anweisung und wendete sich dann Harry, Ron und Hermine zu.

"Harry, Ron, ihr beide bleibt bitte hier. Ron du trainierst mit Harry, damit er sich an seinen neuen Zauberstab gewöhnen kann."

Remus schwenkte einmal mit seinem Zauberstab und ein kleiner Schrank erschien, der ein Eigenleben zu haben schien.

"Harry, in dem Schrank ist ein Irrwicht. Ich möchte das du an ihm den Zauberspruch trainierst den Albus dir genannt hat.

Hermine du gehst bitte in Severus Privaträume. In seinem Arbeitszimmer ist ein Schrank, in dem sich verschiedene Tränke befinden. Du bringst bitte alle Phiolen mit, die sich auf dem oberen Regal befinden. Der Zauber zum Öffnen des Schrankes ist 'Vipera' und das Passwort zu seinen Räumen ist 'Angelus Draconis'."

Hermine nickte Remus zu und verließ die Große Halle. Dabei wehte ihr Umhang hinter ihr her und ohne sich dessen bewusst zu sein, hatte sie dabei eine ganz verblüffende Ähnlichkeit zu einem gewissen Zaubertrankmeister, weshalb Remus still in sich hinein grinsen musste.

In den Kerkern angekommen, raunte Hermine dem Portrait der Medusa das Passwort zu und betrat das Reich von Severus Snape. Es war so anders, als sie es sich vorgestellt hatte. Es war mit alten, sehr edlen Möbeln bestückt und in die Wände waren Bücherregale eingelassen.

Doch dafür hatte sie jetzt keine Zeit. Sie betrat durch die Tür zu ihrer Linken sein Arbeitszimmer und öffnete mit ihrem Zauberstab den großen Schrank hinter seinem Schreibtisch. Auf dem oberen Regal befanden sich an die zwei duzend Phiolen, die sie verkleinerte, damit sie in ihre Tasche passten. Sie verschloss den Schrank wieder sorgfältig und verließ seiner Räume.

Zurück in der Großen Halle übergab Hermine Remus die Phiolen.

"Danke Hermine. Hört mal zu ihr drei."

Ron und Harry unterbrachen ihre Übungen und gesellten sich zu Remus und Hermine.

"Dies ist ein Unsichtbarkeitstrank." Er gab jedem eine Phiole mit einer milchigen Flüssigkeit.

"Ihr nehmt ihn bitte erst, wenn ihr euer Versteck verlasst, um Voldemort gegenüberzutreten. Ihr könnt damit direkt über das Schlachtfeld laufen. Es wird euch kein Fluch oder Zauber treffen."

„Warum haben wir davon nicht viel mehr hergestellt, sodass jeder so einen nehmen kann?“, fragte Ron.

"Weil,..." Remus schaute das Trio sehr ernst an.

"...alle diese Tränke hier auch ihre Nachteile haben." Man sah ihm an, dass es ihm sehr schwer fiel, das Folgende zu sagen.

"Jeder dieser Tränke ist uralte Schwarze Magie. Es gibt in der Zaubererwelt nur zwei Männer, die davon Kenntnis haben. Der eine ist Professor Xavier Cornwell. Er unterrichtet an der Boston University for Magic in Amerika und der andere ist Severus. Er hat diese Tränke in Albus' Auftrag hergestellt.

Der Unsichtbarkeitstrank wirkt nur zehn Minuten und er darf nur einmal während eines Mondzyklus eingenommen werden.

Dieser hier...", er gab jedem eine Phiole mit einer giftgrünen Flüssigkeit, "ist der Cruciatostrank."

„WAS?“, kam es aus drei Mündern gleichzeitig.

"Der Cruciatostrank. Er macht euch für vierundzwanzig Stunden immun gegen den Cruciatusfluch. Der Nachteil ist, er darf nur einmal im Leben und auch dann nur in einer geringen Dosis eingenommen werden." Remus fürchtete sich vor dem Folgenden.

"Remus, was passiert, wenn man ihn zum zweiten mal nimmt?", fragte Harry vorsichtig, nicht sicher, ob er die Antwort wissen wollte.

Remus holte tief Luft und sah jedem tief in die Augen.

"Wenn man ihn zum zweiten Mal nimmt oder zuviel davon, zerstört er einen von Innen. Innerhalb von Stunden zersetzen sich die inneren Organe und man verblutet. Es gibt ein Gegengift, das nur in der ersten Stunde nach der Einnahme genommen werden kann. Danach gibt es keine Rettung mehr."

Remus drehte sich weg und wischte sich verstohlen eine Träne aus den Augen.

Harry betrachtete den Inhalt der Flasche und auf einmal traf ihn die Erkenntnis wie ein Faustschlag.

"Remus, ist das..."

„Ja, Harry, das ist der Trank, den Albus in der Nacht seines Todes in der Höhle getrunken hat.“

„Und...“, begann Hermine, doch sie bracht die Worte nicht über die Lippen.

"Ja, Severus hat ihn hergestellt."

Nach diesem Satz fühlte sich Remus plötzlich furchtbar alt. Er blickte in die Gesichter seiner Freunde und konnte darauf ihre Gedanken ablesen. Er wischte die traurigen Erinnerungen beiseite und straffte sich. Er konnte nicht zulassen, dass sie nur einen Moment an Severus' Loyalität zweifelten.

"Harry, Ron, Hermine."

Er schaute jedem einzelnen tief in die Augen.

"Severus hat diesen Trank hergestellt lange, bevor er sich von Voldemort abwendete und Albus wusste davon. Nachdem Severus die Seiten wechselte, forschte er jahrelang Tag und Nacht an einem Gegenmittel. Versteht ihr, er hatte keine Wahl."

„Wieso hat Albus mir nie ein Wort davon gesagt?“ Hermine begann auf und ab zu laufen.

„Ich hätte mit Severus mehr davon herstellen können auch von dem Gegengift. Und warum hatte es Vater nicht bei sich als er in die Höhle ging?“

Sie war wie in Trance murmelte vor sich hin bis Remus sie hart an den Schultern packte und sie zwang ihn anzusehen.

„Hermine, Hermine hör mir zu! Ich denke Albus wollte dir nicht noch mehr aufbürden. Du hast in den letzten 6 Jahren mehr gelernt als die meisten Zauberer in ihrem ganzen Leben. Deine Tage sind doppelt so lang wie unsere. Du bist die mächtigste Hexe die ich kenne und du hast dein Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Albus sagte mir einmal dass er sehr gespannt ist zu erfahren wie groß deine Macht wirklich ist. Du hast mehr gegeben als wir verlangen konnten und du hast schon genug dafür bezahlt. Dein Vater war unheimlich stolz auf dich. Hermine du bist jetzt schon fast doppelt so alt wie deine Freunde. Nimm den Glamourzauber ab. Zeig es ihnen.“

Wie betäubt schwang sie den Zauberstab, der Zauber löste sich auf und Harry, Ron und Remus erblickten eine Frau Anfang 30 mit viel zu ernsten Gesichtszügen. Dunkle Ringe lagen unter ihren Augen und kleine Fältchen hatten sich um ihre Mundwinkel und Augen gegraben. An ihren Schläfen zeigten sich die ersten grauen Haare.

„Merlin, Hermine was....“ Ron konnte den Satz nicht beenden.

„Ist schon gut Ron ich wusste worauf ich mich einließ als ich mein Erbe antrat. Wir alle haben unser Päckchen zu tragen in diesem Krieg. Und jetzt lasst uns weitermachen uns rennt die Zeit davon.“

Die drei nickten und Harry fragte: "Was ist mit diesen?", und zeigte auf einige Phiolen, die einen rot - orangen Inhalt hatten.

"Das sind die Flammentränke.“ Antwortete Hermine.

„Sollte es so sein, dass Voldemort triumphiert, wirft einer von uns oder wir alle eine Phiolen auf das Schloss und die andere auf die Ländereien und verschwindet. Innerhalb eines Wimpernschlages wird hier dann alles in Flammen stehen.“

Bei diesen Worten zog Ron die Luft scharf ein.

"Wir sollen Hogwarts in Schutt und Asche legen?"

„Ja, das ist der letzte Wille von Dumbledore. Wenn Voldemort siegt, dann soll auch Hogwarts vernichtet werden. Voldemort sollen die Geheimnisse und die Macht, die dieses Schloss birgt, nicht in die Hände fallen.“

„Warum sollen wir diesen Trank nehmen? Ich meine...“

Remus fiel Ron ins Wort: "So paradox es klingt, ihr habt die besten Chancen zu überleben. Ich möchte, dass ihr mir etwas versprecht, wenn die Todesser uns überrennen, dann spielt ihr nicht die Helden, sondern verschwindet aus Hogwarts."



"Nein, Remus wir lassen euch nicht im Stich", schrie Harry entsetzt und Ron nickte zustimmend.

"Harry, bitte, ihr seid wichtiger als wir alle zusammen. Du bist der einzige Mensch, der Voldemort töten kann. Und in eurer Freundschaft" er zeigte auf die drei „sah er etwas bedeutendes. Es war sein Wunsch dass, wenn wir diese Schlacht verlieren, ihr euch rettet." flehte Remus.

"Und wie sollen wir aus Hogwarts rauskommen? Soweit ich weiß kann man aus Hogwarts nicht rausapparieren."

Harrys Stimme triefte vor Sarkasmus.

"Damit!", erwiderte Hermine. Sie zog zwei Ketten aus ihrem Umhang und legte jedem eine um den Hals.

"Jedes Mitglied des Phönixordens hat so eine Kette. Der Anhänger, die Phönixfeder, ist ein Portschlüssel der immer und überall funktioniert. Dieser Portschlüssel ist immun gegen Anti-Apparierbanne oder sonstige Fesselungen. Er bringt euch in ein Versteck tief unter der Erde, weit weg von England. Dieses Versteck ist nicht Ortbar und die einzige Möglichkeit dort rein und wieder heraus zu kommen ist, mit diesen Portschlüsseln zu reisen. Den Anhänger müsst ihr direkt auf der Haut tragen und wenn ihr in Gefahr seid braucht ihr, wie bei den Nonverbalen Zaubern, euch nur auf den Portschlüssel zu konzentrieren und an 'Fawks' denken." Erklärte sie.

"Und was ist, wenn wir gefangen genommen werden und man uns die Kette abnimmt oder sie den Todessern in die Hände fällt. Dann können sie das Versteck ausfindig machen."

„Nein, Harry. Diese Ketten sind durch einen Zauber nur für Mitglieder des Ordens sichtbar und können auch nur von uns benutzt werden. Alle anderen haben von ihren Teamleitern ähnliche Ketten bekommen, die bringen sie allerdings nach Beauxbatons."

„Genial!"

„Jetzt zu dem letzten Trank. Er ist mit Abstand der Unberechenbarste."

Remus drückte jedem drei Phiolen mit einer violetten Flüssigkeit in die Hand.

"Das ist ein Verschwinde-Trank. Wir müssen davon ausgehen, dass das Schloss in Mitleidenschaft gezogen wird und euch Mauerstücke im Weg sein könnten. Aber nur, wenn ihr wirklich keinen anderen Weg seht, irgendwo hinzugelangen, dann werft ihr eine Phiolen auf das Hindernis, es wird dann sofort verschwinden. Aber bitte benutzt ihn nur, wenn es nicht anders geht. Der Haken an diesem Trank ist, dass man nicht beeinflussen kann, wo der verschwundene Gegenstand wieder auftaucht und so unabsichtlich Menschen verletzt werden können."

Die drei Freunde sahen sich an und verständigten sich mit Blicken diesen Trank auf keinen Fall zu verwenden. Sie verstaute die Phiolen in ihren Umhängen und Remus zauberte für jeden noch eine Tasse Tee herbei. Schweigend tranken sie ihren Tee und hingen ihren Gedanken nach, als Hermine etwas durch den Kopf ging.

"Remus, woher weißt du von den Tränken?"

Er war erstaunt über ihre Frage und musste lachen.

"Dir entgeht auch nichts Hermine, was? Kurz, bevor wir uns hier getroffen haben, erhielt ich einen Brief von Fawks. Er war von Dumbledore und darin hat er mir von den Tränken und einigen anderen Dingen berichtet."

Hermine wollte gerade noch eine Frage stellen, als sie Severus Stimme in ihrem Kopf hörte.

# Dreiunddreißigstes Kapitel

Dreiunddreißigstes Kapitel

**Dreiunddreißigstes Kapitel**

*‘Hermine’*

*‘Severus wie ist es gelaufen’*

*‘Es hat alles problemlos geklappt. Nagini ist Tot, der Horcrux zerstört und Voldemort ist ahnungslos.’*

*‘Geh es dir gut?’*

*‘Ja alles klar. Wie haben Potter und Weasley es aufgenommen?’*

*‘Ganz gut. Sie waren gelinde gesagt geschockt.’*

*‘Kann ich mir denken.’*

*‘Aber sie haben es verstanden und vertrauen dir. Nur...’*

*‘Was?’*

*‘Na ja, du solltest nicht erwarten das sie jetzt auch deine besten Freunde sind.’*

*‘Ha, kann ich mir denken.’*

*‘Severus’*

*‘Ja’*

*‘Wieso hast du mir nichts von den Tränken erzählt? Wir hätten...’*

*‘Hermine, wir hatte beide genug zu tun und die Tränke sind so kompliziert und sie zu brauen dauert mehrere Mondzyklen das wir es nicht geschafft hätten.’*

*‘Ja ich weiß’*

*‘Wie geht es dir, Hermine.’*

*‘Gut’*

*‘Hermine! Hast du Angst?’*

*‘Hmm’*

*‘Ist schon gut. Ich auch.’*

Schweigen.

*„Hermine, es wird alles gut. Potter und Weasley sind zwar Nieten im Tränke brauen aber mit dem Zauberstab ganz passabel.“*

*„Ja, das sind sie. Und stell dir vor Harry schafft es seinen Geist zu verschließen und Nonverbale Zauber zu sprechen.“*

*„Es geschehen doch noch Wunder!“*

*„Ich habe nie daran gezweifelt“*

*„Hermine“*

*„Ja“*

*„Ich habe es dir nie gesagt aber du bist eine ganz außergewöhnliche Hexe. Ich bin sehr stolz auf dich“*

*„Severus, ich..“*

*„Lassen sie sich das nicht zu Kopfsteigen, Miss Granger. Sehen sie zu das sie heil aus der Geschichte herauskommen, andernfalls haben sie sich vor mir zu rechtfertigen.“*

*„Ey, Ey Sir!“*

Damit hatte Severus die Verbindung unterbrochen. Hermine sollte nicht hören was er noch dachte.

Sie drehte sich zu Remus, Harry und Ron.

„Das war Severus. Nagini ist Tod und der Horcrux zerstört.“

„Was? Aber ich denke wir wollten sie auf dem Schlachtfeld töten. Wird Voldemort nicht misstrauisch wenn sie nicht da ist.“ Fragte Harry aufgebracht.

„Sie wäre nicht auf dem Schlachtfeld gewesen. Voldemort hat veranlasst das sie im Ministerium bleiben soll. Severus hat sie erledigt. Freu dich! Schau da kommen die anderen.“

Die Türen öffneten sich und die Zauberer, Hexen und Zentauren kamen wieder in die Große Halle. Remus umarmte die drei ein letztes Mal und ging dann hinunter zu seiner Gruppe. Kingsley Shacklebolt kam zu ihnen auf das Podium und wartete, dass Ruhe einkehrte.

"Meine Freunde! Sie sind alle gut instruiert worden und es bleibt mir nicht mehr viel zu sagen außer: Es ist mir eine Ehre mit Ihnen das Schlachtfeld zu teilen."

Daraufhin erhob sich ein Gebrüll wie Donnerrollen.

# Vierunddreißigstes Kapitel

(A/N: Morgähn. Hier kommt jetzt das lang ersehnte LLLLAAAAAANNNNNGGEEEE Kapitel. Aber ich warne euch zum ende hin wird es nicht schön..... Die frage wie lang Samhain wird kann ich nicht recht beantworten ich hatte anfangs so an 50 kapitel gedacht aber mal sehn mit was mich das plottbunny noch überfällt. Seid nicht böse wenn ich nicht jedes review beantworte aber seid gewiss das ich mich über jedes wort von euch freue!!!! Das bringt mich dazu das dieses Kapitel, bei Stay hieß es The last Stand Part II, alle review rekorde gebrochen hat ich hoffe das passiert auch heute \*smile\* !!!! Noch etwas ich habe mich ganz bewusst dazu entschieden keine Kapitel Namen zu nehmen. Warum keine Ahnung aber ich mag es so....zumindest bei Samhain. So jetzt muss ich gleich meinen Großen in den KiGa bringen und dann will ich mal sehen das ich noch ein zwei kapitel geschrieben kriege. Habe nur noch zwei auf vorrat. \* zitter \* Aber alles schon im kopf. Kann ein pc nicht wie ein denkarium sein und meine Gedanken in bytes umwandeln.... Kisses Raven aka MrsW.)

## Vierunddreißigstes Kapitel

Hermine unterbrach die Erinnerung erneut.

„Ich habe zu meiner eigenen Erinnerung noch die von Severus gefügt. So bekommt ihr auch einen Einblick in das was bei den Todessern geschah.“

Dann ließ sie die Erinnerung weiterlaufen.

Die Kämpfer hatten Stellung bezogen. Die Zentauren, verdeckt im Dickicht der Bäume des Verbotenen Waldes, und die Hexen und Zauberer, die unsichtbar waren, umschlossen die große Wiese wie ein lebendiger Schutzwall bis hinunter zum See. Die Wasseroberfläche kräuselte sich und unruhige Wellen brachen sich am Ufer wie ein böses Omen. Die Anführer der Meermenschen reckten ihre Köpfe aus dem Wasser und stießen ihre Lanzen drohend in die Höhe. Wohl wissend wie ihre Geste zu verstehen sei, tauchten sie wieder ab in die schwarze See. Und da flog auch schon ein einzelner Pfeil, abgeschossen von Magorian, als Zeichen des Erkennens über die friedlich daliegenden Ländereien.

Harry, Ron und Hermine nahmen ihren Platz im Tunnelleingang unter der Peitschenden Weide ein. Die untergehende Sonne färbte den Himmel blutrot. In ein paar Minuten würde die alles entscheidende Schlacht beginnen. Niemand sprach ein Wort, es war alles gesagt. Jeder wusste, was zu tun war und jeder war sich gewahr, dass die anderen beiden ihr Leben für ihn geben würden. Stumm hielten sie sich an den Händen. Und als die Sonne am Horizont verschwand, wussten sie, jeden Moment würde Voldemort umringt von seinen Todessern auf die Hogwartsgründe apparieren, und egal wie die Schlacht enden würde, das Leben danach würde ein anderes sein.

Ein gleißendes Licht riss den nächtlichen Himmel auf und eine Armee von unerwarteter Größe erschien aus dem Nichts. Geboren aus dem Schatten standen sie da, gehüllt in nachtschwarze Roben, bereit die Welt in ewige Verdammnis zu stürzen. Und bevor sie wussten, wie ihnen geschah, hallten zwei Worte, donnernd wie aus einem Mund über die Schlossgründe und grünes Licht erhellte die Nacht. Pfeile und Lanzen prasselten auf die Todesser nieder wie warmer Sommerregen. Zahllose Todesser fielen stumm zu Boden, doch noch viel mehr standen noch und gingen jetzt ihrerseits zum Angriff über. Da sie ihre Gegner nicht sehen konnten, fluchten sie aufs Geratewohl in die Richtung, in der sie ihre Angreifer vermuteten.

Voldemort hatte alle seine Gefolgsleute etwa 10 Meilen von Hogwarts, am anderen Ende des Verbotenen Waldes versammelt. Sie waren schon einige Tage dort und nun stand der Angriff kurz bevor. Gerade hatte der Dunkle Lord den Befehl gegeben, sie mögen sich um ihn versammeln. Die Reihenfolge, wie sie platziert wurden, war festgelegt. Jeder wusste, wo er zu stehen hatte und nahm still seinen Platz ein. Seine Ergebensten Diener, zu denen auch Severus gehörte, hatten sich direkt um den Lord zu stellen. Dann seine treuen und freiwilligen Todesser. Und ganz außen waren die Hexen und Zauberer, die sich nicht ganz freiwillig, sondern nur aus Angst um ihr Leben und das ihrer Lieben, Voldemort anschlossen.

Widerwillig musste Severus grinsen, diese Narren hatten sich Voldemort angeschlossen um dem Tod zu entgehen und jetzt waren sie Kanonenfutter, wie es die Muggel nannten.

Da standen sie nun aneinander gepresst wie Sardinen in der Dose und warteten auf das Unvermeidbare. Wie Severus es hasste, so nah bei diesen Männern und Frauen zu sein, vor allem bei Voldemort und Malfoy. Malfoy, dem er fast zwanzig Jahre Freundschaft vorspielen musste, und Voldemort, vor dem er im Staub kriechen musste. Sicher, er hätte wie viele andere fliehen können, als Voldemort vor drei Jahren auferstand, doch zu groß war die Schuld, die er abzutragen hatte. Nicht vor anderen, sondern vor sich selbst.

Hier und jetzt schwor er sich, *'Heute Nacht wird es enden auf die ein oder andere Weise. Nagini war Tod. Alle anderen Horcruxe ebenfalls zerstört'*. Und wenn Potter versagen würde, dann würde er Voldemort selbst seinen Zauberstab ins Herz rammen.

Voldemorts Befehl ertönte und sie reckten ihre Zauberstäbe gen Himmel. Die Welt um Severus wurde schwarz und das ohnehin schon beklemmende Gefühl, welches ihn beim apparieren überfiel, verstärkte sich um ein Vielfaches. Seine Füße berührten den Boden und einen Moment später hallte ein donnerndes *'Avada Kedavra'* durch die Nacht und sie wurden in ein gleißend grünes Licht getaucht. Er grinste in sich hinein, sie glaubten ihm. All die Jahre waren also doch nicht umsonst.

Voldemort brüllte:

"Nehmt die Angriffspositionen ein!"

Daraufhin verteilten sich die Todesser in großen Gruppen angeführt von einigen der treuesten Anhänger Voldemorts, so auch von Snape.

Voldemort verharrte dort, wo er war, geschützt durch dutzende seiner Diener.

Snape dirigierte seine zweihundert Mann starke Gruppe in Richtung des Verbotenen Waldes.

Geradewegs in die Arme der Zentauren. Pfeile prasselten auf sie herab und seine Männer fielen wie die Fliegen. Die Todesser feuerten blindlings in die Bäume und trafen kaum etwas anderes, als die selbigen.

Jedes mal, wenn einer seiner Untergebenen einen Todesfluch losschickte, tat er es ihm gleich, mit dem Unterschied, dass er auf einen Todesser zielte und kein Laut über seine Lippen drang. Er war keine Zehn Meter vom Waldrand entfernt, als man sein Tun entdeckte. Und zu Snapes Befriedigung war es Malfoy, der ihn enttarnte.

Unglaube und Entsetzten standen Lucius Malfoy ins Gesicht geschrieben, als er Snapes wahres Gesicht erkannte. Er hatte sie alle getäuscht und ausspioniert, jahrelang. Und widerwillig musste Malfoy dem Verräter Bewunderung schenken, war ihm doch das Unmögliche gelungen, den Dunklen Lord zu betrügen.

"Snape ist ein Verräter!!! Tötet ihn!!!", dröhnte Voldemorts hasserfüllte Stimme.

Mit einem Lächeln auf den Lippen verbeugte sich dieser ein letztes Mal vor seinem Meister und disapparierte.

~~~~~00000~~~~~

Gebannt hatten die drei Freunde das Schauspiel aus ihrem Versteck verfolgt. An dem Fleck, wo Snape gerade noch gestanden hatte, kreuzten sich jetzt zahllose Flüche. Einige davon trafen eine verhärtet aussehende Todesserin, die im selben Moment in tausend Stücke gerissen wurde. Die drei mussten unwillkürlich schlucken, offensichtlich vertrugen sich der Avada Kedavra, der Cruciatus und Stupor nicht so richtig. Ein lautes Plopp ließ sie zusammen fahren und etwas riss ihnen die Zauberstäbe aus den Händen.

"Na, da haben Sie ja Glück, dass ich kein Todesser bin", schnarrte Severus Snape, die Arme über der Brust verschränkt und ihre Zauberstäbe in der Hand haltend.

"Snape..."

"Professor..."

"Severus...", riefen die drei erschrocken aus und starrten ungläubig einen bis über beide Ohren grinsenden Zaubertränkmeister an.

"Nun starren Sie mich nicht an, als wäre ich von den Toten auferstanden", sprach er und reichte ihnen ihre Zauberstäbe.

"Ich wollte lediglich nicht Ihren Todesflüchen zum Opfer fallen, wo ich doch gerade erst denen von Voldemort entkommen bin."

Und damit riss er sich seine Todesserrobe vom Leib und ließ sie mit seinem Zauberstab in Flammen aufgehen.

Hermine, fiel ihrem langjährigen Freund und Lehrer um den Hals, sie konnte nicht anders. Sie kam nicht länger gegen ihre Gefühle an. Und Severus ließ es sich als zu gerne gefallen. Er vergrub sein Gesicht in ihrer dichten Mähne und sog ihren Duft ein. Nur widerwillig lösten sie sich von einander.

Harry hatte sich als erster aus seiner Starre gelöst, und ließ diese Szene unkommentiert. Er machte einen Schritt auf Snape zu und reichte ihm die Hand.

"Danke, Sir. Für alles."

Severus zögerte einen Moment und ergriff dann die Hand des jüngeren und deutete ein Nicken an. Damit war ihre Feindschaft beigelegt (zumindest für den Moment) und die Taten des jeweils anderen anerkannt.

Ron brauchte etwas länger, doch schließlich gab er sich einen Ruck, was nicht zuletzt einem Rippenstoß von Hermine zu verdanken war. Er reichte seinem ehemaligen Professor die Hand und murmelte einen kurzen Dank.

Severus hatte seine Überwindung durchaus bemerkt und konnte es ihm noch nicht einmal verübeln.

"Professor, wie konnten Sie ..." Doch der Rest von Harrys Frage ging in einem ohrenbetäubenden Krachen unter.

Die Kämpfer drehten sich eilig um und spähten aus ihrem Versteck. Doch was sie sahen ließ ihnen das Blut in den Adern gefrieren.

Der Astronomieturm musste von mehreren Flüchen getroffen worden sein, denn das obere Drittel lag jetzt

vor ihnen und begrub dutzende Menschen unter sich. Zu ihrer Erleichterung sahen sie, dass es wohl hauptsächlich Todesser waren, die unter den Trümmern begraben lagen, doch hatte es auch einige von ihren Leuten getroffen. Hermine konnte drei vertraute Gestalten ausmachen, die dort in unnatürlich verdrehter Haltung lagen - Colin Creevy, Susan Bones und Terry Babcock. Hermine wollte sich gerade von dem schrecklichen Anblick abwenden, als sie eine Bewegung aus dem Augenwinkel ausmachen konnte. Ungläubig starrte sie an die Stelle. Da schon wieder und der Arm kam ihr merkwürdig bekannt vor. Sie tippte Harry an.

"Harry, Ron seht mal, ist das nicht...?"

„REMUS!!!“, brüllten die beiden.

Harry war drauf und dran aus dem Versteck zu stürzen und Remus zu Hilfe zu eilen, als ihn eine starke Hand zurück in den Tunnel riss.

"Potter!!!" Snapes schneidende Stimme hallte von den Wänden wieder.

"Sind Sie jetzt von allen guten Geistern verlassen? Jeder einzelne riskiert hier seinen Arsch damit Sie lebend zum Dunklen Lord durchkommen und Sie wollen das Schicksal der Welt aufs Spiel setzen, um den einsamen Retter zu spielen. Sehen Sie zu, dass Sie wieder in den Tunnel kommen und warten Sie gefälligst, bis Sie dran sind." Und schon war er disappariert.

Sekundenbruchteile später erschien er wieder neben dem eingeklemmten Lupin.

Snape begutachtete die Lage, errichtete ein Schutzschild und sagte mit einem süffisanten Grinsen:

"Na, das haben wir ja gerne. Unsereins kämpft im Schweiß seines Angesichts..." Der erste Stein schwebte von Remus und flog gegen ein paar Todesser.

"...mit Voldemorts Schergen..." Und der nächste.

"...und du liegst hier rum..." Wieder sanken zwei Todesser getroffen zu Boden.

"...und machst dir 'nen lauen Lenz." Und auch der nächste und größte Brocken verfehlte sein Ziel nicht.

"Typisch Rumtreiber!" Remus war frei.

"Ich fühle mich, als wäre der Astronomieturm auf mir gelandet", hustete Remus.

Snapes Antwort bestand aus der berüchtigten Augenbraue. Er ließ seinen Zauberstab über den Verletzten wandern.

"Wie schlimm ist es, Severus?"

Schweigen.

"Severus!", flehte er.

"Rippenbrüche, perforierte Lunge und innere Blutungen." Seine Stimme war ruhig, sein Gesicht, die gewohnte Maske. Einzig seine Augen verrieten die Sorge um den langjährigen Freund und den Hass auf Voldemort.

"Sag Harry, bitte..." Ein Hustenkrampf schüttelte den Verwundeten.

"Nein." Es war kaum mehr als ein Flüstern, das von Severus kam.

Severus nestelte an seinem Umhang und zog eine kleine Phiole hervor.

"Trink, du wirst in eine Art Heilschlaf fallen und ich schaff dich hier raus."

Remus schaute ihn skeptisch an.

"Mach schon, der Schild wird nicht mehr lange halten", raunzte Severus ihn an.

Und während Remus die Phiole leerte, verwandelte Severus einen Stein in einen Portschlüssel.

Kaum hatte Remus den Trank geleert fiel er auch schon in tiefe Bewusstlosigkeit.

Severus kniete neben ihm nieder und hievte den Verletzten in seinen Arm. Er legte seine Hand auf den Portschlüssel und schon fühlte er das vertraute Ziehen am Nabel.

Sie landeten in einem Zauberer Hospital in Irland, sofort waren mehrere Heiler bei den beiden und befragten Severus über das Befinden des Patienten.

Severus schilderte kurz die Ereignisse und seiner erste Diagnose und auch welchen Trank er Remus gegeben hatte. Die Heiler würden sich jetzt um ihn kümmern und durch den Trank hatte Remus recht gute Chancen, die ganze Sache zu überleben. Er konnte hier nichts mehr tun, er wurde auf dem Schlachtfeld gebraucht. Kurz drehte er sich noch einmal um.

"Leb wohl, alter Freund."

Denn wenn er ehrlich zu sich selbst war, glaubte Severus nicht daran, dass er lebend aus dem Kampf hervor gehen würde. Und mit dieser Gewissheit apparierte er zurück zum Goldenen Trio.

~~~~~00000~~~~~

Entsetzt verfolgten sie Severus Rettungsaktion aus ihrem Versteck und Ron und Hermine hatten ersichtliche Mühe Harry daran zu hindern, sich kopflos in das Getümmel zu stürzen.

Der Kampf draußen tobte und trotzdem, dass die Todesser anfangs deutlich in der Überzahl waren, hatte Dumbledores Armee sich bis jetzt besser behauptet als erwartet. Ohne die Informationen von Snape hätte es wohl ganz anders ausgesehen.

Wieder hallte ein Plopp durch den Tunnel und Severus Snape manifestierte sich vor den dreien.

"Wie sieht es für uns aus?", fragte er ohne Umschweife.

"Wie geht es Remus?", fragte Harry ohne auf Snapes Frage einzugehen.

"Ernst, aber er wird durchkommen. Also, wie sieht es aus?"

„Ganz gut, bis jetzt.“, antwortete Ron

"Wir haben zwar viele Kämpfer verloren, aber die Todesser auch.", ergänzte Hermine.

Snape nickte kaum merklich und ging zum Tunnelausgang, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. Er war überrascht, dass tatsächlich viel mehr Todesser auf dem Boden lagen als er erwartet hatte. Gut es waren immer noch an die 3000, nicht zu vergessen Voldemort selbst, aber es war ein Anfang.

Im Stillen dankte Severus seinem Mentor für seine grandiosen Einfälle. Der hatte noch zu Lebzeiten veranlasst, dass Umhänge genäht wurden, auf denen gut sichtbar das Hogwartseblem prangte. Das machte

die Sache wesentlich einfacher Freund von Feind zu unterscheiden.

Noch einmal ließ er den Blick über das Schlachtfeld gleiten.

Die Todesser fluchten blind auf alles, was sich bewegte und rannten mehr planlos durch die Gegend, als alles andere.

Doch der Schaden, den sie dabei anrichteten, war verheerend. Das einst prächtige Schloss glich einer Ruine. Teile der Türme fehlten, das Dach über der großen Halle war eingestürzt und in der Außenmauer klafften riesige Löcher. Es wurden mehr Menschen von herabstürzenden Steinen getroffen, als von Flüchen. Die Medihexen und Zauberer hatten alle Hände voll zu tun, Verletzte zu bergen und zu versorgen, wobei sie die verletzten Todesser ignorierten, was man ihnen auch nicht verübeln konnte.

Die Zentauren und Meermenschen schossen unermüdlich Pfeile und Lanzen auf die Todesser, was sich angesichts der ausgedünnten Reihen als ein Leichtes erwies.

Voldemort stand einige hundert Meter von ihnen entfernt, umringt von einer Schar Todesser und besah sich das Schauspiel, als wäre es eine Theateraufführung und kein Kampf auf Leben und Tod.

*'Jetzt oder nie'*

"Potter, Weasley, Granger, wir greifen an. Nehmen Sie ihre Tränke."

„Was ist mit dir?"

„Kümmern Sie sich nicht um mich Granger, nehmen Sie jetzt die Tränke und hören Sie zu."

Die drei taten wie ihnen geheißen. Nachdem sie jetzt unsichtbar waren, belegte sich Severus auch mit einem Desillusionszauber.

"Sie werden jetzt vorsichtig über die Wiese laufen, zum Waldrand. Dort werden Sie auf mich warten. Ich gebe Ihnen Deckung. Los jetzt."

Sie verließen in kurzen Abständen ihr Versteck und erreichten nach kurzer Zeit die Bäume. Bis hierhin verlief alles planmäßig.

"Sie drei werden jetzt hier warten, während ich Magorian über unsere Anwesenheit informiere."

„Aber..."

"Nichts "aber" Weasley! Tun Sie gefälligst, was ich sage, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist", blaffte Snape ihn an und ein Knacken verriet, dass er durch das Dickicht der Bäume verschwand.

*'Merlin wie kann man nur so begriffsstutzig sein.'*

*'Hermine, hättest du die Güte, Potter und Weasley über unser Vorgehen aufzuklären. Ich muss mich mit Wichtigerem befassen.'*

Da war sie wieder, die samtene Stimme Severus in ihrem Kopf.

*'Ja, Sir! Wäre nur nett gewesen, wenn du ein Wort über unseren Plan verloren hättest.'*

*'Miss Granger, sollte ich mich etwa in Ihnen...'*

*'Schon gut, schon gut, ich denke, ich habe eine ziemlich genaue Vorstellung davon, was du vorhast.'*

Die Verbindung war beendet und sie sagte zu den beiden:

"Wir werden durch den Wald gehen, bis wir auf gleicher Höhe mit Voldemort sind. Ich nehme an, dass Harry solange im Wald verborgen bleiben soll, bis Severus, du Ron und ich die Todesser um Voldemort herum ausgeschaltet haben. Danach soll sich Harry Voldemort stellen, während wir dafür sorgen, dass keiner der Todesser ihnen zu nahe kommt. Noch Fragen?"

„Ähm, ja!“, erwiderte Ron genervt,

"Wieso gehen wir nicht direkt zu Voldemort? Ich meine der Trank schützt uns doch vor Flüchen."

„Mensch Ron, der Trank schützt uns zwar vor Flüchen, aber nicht vor den Steinen, die hier ständig rumfliegen“, fuhr Harry ihn an.

*'Hermine, kommt jetzt!'*, befahl ihr Snapes Stimme in ihrem Kopf.

Sie schlichen durch das Unterholz vorbei an den Zentauren, die ihnen, obwohl sie sie nicht sehen konnten, aufmunternd zunickten. Sie erreichten ihren ehemaligen Professor und wollten gerade fragen, wann es weiter ginge, als Voldemort des Schauspiels müde wurde. Sie sahen, wie er das Mal an seinem Arm berührte. Und dann ging alles rasend schnell.

Die Todesser bauten einen Schild um sich auf, während Voldemort eine mächtige Bewegung mit seinem Zauberstab vollführte und ein rotes Licht wie die Druckwelle einer Explosion über das Schlachtfeld fegte.

Alle Zauberer, Hexen, Zentauren und Meermenschen, die nicht von einem Protego geschützt waren, sackten zu Boden. Und das waren alle bis auf die Todesser, Harry, Ron und Hermine die immer noch durch den Unsichtbarkeitstrank geschützt waren.

Und plötzlich herrschte gespenstische Stille.

"Was bei Merlins Eiern war das?", fragte Ron.

"Sah aus wie ein Stupor - ein mächtiger Stupor", antwortete Harry erstaunt.

"Enervate!" Hermine richtet ihren Zauberstab auf den wieder sichtbaren Snape, in verzweifelter Hoffnung, dass der Erweckungszauber funktionieren würde.

Er tat es. Snape war noch sichtlich verwirrt, aber stand schon wieder auf seinen Beinen.

Sie erweckten noch einige der umliegenden Zentauren, als der Trank begann seine Wirkung zu verlieren.

"Planänderung, wir greifen alle an. Nur Avada Kedavra, Stupor und Sectumsempra. Potter sie bleiben bei mir. Wir versuchen zum Dunklen Lord durchzudringen. Auf geht's."

Sie traten aus dem Schutz der Bäume hervor und feuerten aus Leibes Kräften auf ihre Gegner, die sich daran machten die wehrlos auf dem Boden liegenden Hexen und Zauberer zu exekutieren. Snape rannte mit Harry vorne weg und auf Voldemort zu, Ron und Hermine hielten ihnen den Rücken frei.

"AVADA KEDAVRA"

"SECTUMSEMPRA"

"STUPOR"

"IMPERDIMENTA"

"REDUCTO"

"PROTEGO"

Hallte es über die Gründe und rote, grüne und blaue Blitze erhellten den Nachthimmel. Einzelne Pfeile hagelten wieder über sie hinweg und streckten Todesser dahin. Nur noch wenige Meter und Harry würde Voldemort erreicht haben. Snape bemerkte, dass niemand auf Harry zielte, sondern nur auf sie, seine Begleiter. Er ließ sich zurückfallen um Harry den Rücken decken zu können. Harry hatte Voldemort fast erreicht, als Severus ein Fluch streifte und ihn zu Boden riss. Es musste ein Crutiatius gewesen sein, denn er spürte seine Rippen brechen und seine Eingeweide fühlten sich an, als wollten sie zerbersten. Hermine kniete sich neben ihn und murmelte:

"Finite Incantatem!" Der Schmerz ließ nach.

"Sir?"

„Los lauf! Hilf Weasley, Potter zu schützen. Es ist deine Bestimmung, meine endet hier." Und mit einer unwirschen Bewegung schüttelte er sie ab. Sie stand auf und rannte den beiden, Flüche schießend, hinterher. Severus hob langsam den Kopf, er konnte sich kaum noch bewegen. Der Mond stand blutrot am Firmament. Da sah er es. Ein Todesser war im Begriff Hermine zu verhexen und sie bemerkte es nicht. Mit letzter Kraft hob er seinen Zauberstab und konzentrierte sich.

"Sectumsempra", dachte er und ein dunkelroter Blitz brach aus der Spitze seines Zauberstabs.

Er streckte den Angreifer nieder, doch auch Hermine ging getroffen zu Boden. Ein Ausläufer des Peitschenfluches hatte sie erwischt. Und jetzt sank auch Weasley durch einen Fluch getroffen zusammen. Er war Tod.

Potter war allein. Severus versuchte aufzustehen, doch seine Beine versagten ihm den Dienst.

Er war dabei alle Hoffnung aufzugeben, als sich Hermine plötzlich aufrappelte. Sie wischte sich über die Wunde am Hals, aus der stetig Blut ran und schüttelte trotzig den Kopf, als könne sie so die Auswirkungen des Fluchs vertreiben. Mit kräftigen Schritten rannte sie auf die Gruppe zu, die Harry und Voldemort umringten. Ununterbrochen brachen grüne Lichtblitze aus ihrem Zauberstab und ein Todesser nach dem anderen brach zusammen, bevor ihm bewusst wurde, was geschah...

Severus zwang sich die Augen offen zuhalten und nicht in die wohlige Schwärze der Bewusstlosigkeit abzudriften.

~~~~~00000~~~~~

Nur noch ein paar Meter und er würde Voldemort gegenüber stehen. Kein Fluch traf ihn, es kam noch nicht einmal einer in seine Nähe. Snape hatte sich hinter ihm zurück fallen lassen, um ihm Deckung zu geben. Er bemerkte nicht, dass Severus getroffen wurde. Er hatte den Kreis der Todesser erreicht und sie ließen ihn kampflös passieren. Er trat in die Mitte des Kreises und stand seinem Schicksal gegenüber. Unbeeindruckt blickte er in die roten Schlitze, die einst Augen waren.

"Potter!", spie dieser aus.

"Riddle", antwortete der Angesprochene ungerührt.

"Deine Arroganz wird dir gleich vergehen und du wirst das Schicksal deiner Eltern und deines Paten teilen. Nicht einmal der große Dumbledore konnte gegen mich bestehen."

Sie umrundeten sich und Harry konnte viele der Todesser identifizieren. Nott, McNair, die Lestranges, Avery, Crabbe und Goyle sen. Und einige andere, die er nicht kannte. Doch er vermisste die Malfoys und Wurmchwanz.

"Falsch! Dumbledore starb, um dich zu töten, Riddle."

Ein grausig hohes Lachen ertönte.

"Wir haben deine Horcruxe gefunden und vernichtet. Du bist sterblich Riddle!"

Jetzt entkam Harrys Kehle ein Lachen und Voldemort schaute ihn erschrocken an.

"Wie willst du Kind gegen mich kämpfen? Unsere Zauberstäbe sind Brüder, du erinnerst dich doch noch an das letzte Mal und diesmal bin ich vorbereitet." Wieder lachte er und seine aschgraue Haut spannte sich über seinen Wangen.

Harry hob seinen Zauberstab. Er richtete ihn auf Voldemort "Damit!" und schickte einen Stummen Crucio auf ihn.

Voldemort, der eine Attacke erwartet hatte, brüllte:

"Protego Maxima!"

„ Schön, schön ein neuer Stab", sagte er selbstgefällig und fixierte Harrys Augen.

Dieser sah es kommen und verschloss seinen Geist.

"Ah, der Verräter hat dich unterrichtet!", schnarrte Voldemort und attackierte Harry nun seinerseits mit dem Cruciatu.

Doch der ging spurlos an Harry vorbei. Bevor Voldemort wieder eine abfällige Bemerkung machen konnte, fiel der erste Todesser zu Boden getroffen von Hermines Todesfluch. Der Zweite. Der Dritte. So ging es weiter. Es dauerte nicht einmal eine Minute und Harry und Voldemort standen sich alleine gegenüber.

Voldemort, der jetzt jegliche Beherrschung verlor, attackierte Harry wie wild. Doch der konnte, dank seiner guten Reflexe als Sucher, den meisten Flüchen ausweichen oder blocken und griff seinerseits mit non verbalen Zaubern an und landete auch ein oder zwei Treffer. Er wollte gerade den Spruch von Dumbledore sprechen, als ihn ein wilder Schmerz durchfuhr. Wieder erklang das Gelächter Voldemorts:

„Der große Potter im Staub zu meinen Füßen.“

~~~~~000000~~~~~

Hermine hatte Harry fast erreicht, da sie aus dem Augenwinkel eine Bewegung. Es war Lucius Malfoy. Bevor sie Harry noch eine Warnung zubrüllen konnte oder Malfoy verhexen, stieß dieser ihm ein Messer zwischen die Rippen. Harry sackte zu Boden.

Hermine tötete Malfoy.

Severus verfolgte das Gesehen mit entsetzten. Er mobilisierte seine letzten Kräfte und rappelte sich hoch. Gerade in dem Moment wo Draco Malfoy hinter Hermine trat und brüllte:

„Stupor“ „CRUTIO“

Sie fiel zu Boden, doch der Folterfluch bewirkte nichts bei ihr.

Severus schrie noch im Laufen:

„Avada Kedavra“

Draco Malfoy starb.

Severus kniete sich neben sie und löste den Schockzauber.

„Alles ok?“

„Alles ok.“

Harry versuchte sich aufzurappeln.

Severus hob den Blick.

Zu spät.

Wurmschwanz trat hinter Harry und stach ein zweites auf ihn ein.

Severus tötete Wurmschwanz.

Voldemort hob den Zauberstab.

Harry auch.

Severus zielte auf Voldemort.

Hermine auch.

Die Zeit schien still zu stehen. Das alles hatte nur Sekunden gedauert.

„AVADA“

„SANGU..“

„AVAD..“

„IS MOR...“

„KEDAVRA“

„A KEDAVRA“

Harry Potter starb.

Voldemort hatte gesiegt.

Severus und Hermine's Todesflüche prallten spurlos am Lord ab.

Vorbei.

# Fünfunddreißigstes Kapitel

Fünfunddreißigstes Kapitel

## Fünfunddreißigstes Kapitel

Hermine unterbrach die Erinnerung nicht, obwohl ihr die Reaktionen der anderen keineswegs entgingen. Sie sah die bebenden Schultern, hörte das Schluchzen und bemerkte wie die einen sich verstohlen die Tränen aus den Augen wischten und andere ihnen freien Lauf ließen. Sie mussten auch den Rest sehen um zu verstehen, dann erst würde sie ihnen eine Pause gönnen.

Sie drehte sich wieder nach vorn und sah wie ihr eigenes Tränenüberströmtes, blutverschmiertes Gesicht in eine Maske von unbändigem Zorn und kaltblütiger Entschlossenheit wandelte.

### **Hermines Erinnerung:**

Harry Tod.

Voldemort endgültig Unsterblich.

In Hermine sprang eine Automatik an. Jahrelang hatte sie diese Situation trainiert. Ihr Vater hatte mit ihr immer und immer wieder Szenarien durchgespielt in der Voldemort siegte, in jeder nur denkbaren Weise. Es waren gerade einmal drei Herzschläge vergangen seit Harry starb. Hermine packte den immer noch fassungslosen Severus am Handgelenk und apparierte mit ihm in den Tunnel unter der Peitschenden Weide.

*Waren wirklich erst Minuten vergangen als sie alle vier hier drin waren und warteten?* Fragte Hermine sich. Sie verbannte diese schmerzlichen Gedanken weit in die Tiefen ihrer Seele, sie musste jetzt funktionieren. Alle Hoffnung das Schicksalsrad noch einmal zu drehen lagen jetzt auf ihr.

Sie hielt sich den Zauberstab an die Schläfe und sprach: *Leglimens Sensoria Maxima*

Ihr Geist breitete sich aus wie eine Tausendarmige Krake. Registrierte die Toten und gab den Überlebenden ihrer Seite einen einzigen Befehl.

*Flieht*.

Auch ihre Mutter war unter den Opfern. Hermine war jetzt die Leiterin des Ordens und Hogwarts. Ihr Vater hatte zu Lebzeiten veranlasst dass wenn er und Minerva in der Schlacht fallen sollten ihre Tochter den Befehl über Hogwarts und seine Bewohner haben würde.

Ihr Geist nahm Kontakt mit den Hauselfen auf und wies sie an Hogwarts Schätze und Geheimnisse nach Rose Hill zu bringen und dort auf weitere Befehle zu warten.

Danach lenkte sie ihren Geist über die Grenzen Hogwarts hinaus.

Hermine konnte auch trotz Leglimentik nicht mit den magischen und nicht magischen Tieren sprechen, dennoch war sie in der Lage ihre Instinkte anzusprechen und auch sie zur Flucht zu verleiten.

Ihr Geist glitt weiter prallte aber nach kurzer Zeit jäh gegen eine Wand eisiger Kälte und jeder positive Gedanke wurde von dieser Wand angezogen. Das konnte nur eins bedeuten. Sie zog sich zurück ihr Geist hatte die Schlossgründe fast erreicht, als eine Welle glühendem Schmerzes sie überrollte.

Hermines Körper wand sich vor Schmerz und Severus hob den Zauber auf. Keuchend kam sie wieder zu



sich doch anstatt sich einen Moment der Erholung zu gönnen ergriff sie seinen linken Arm, schob den Ärmel hoch und betrachtete das Dunkle Mal. Irritiert wandte sie sich ab und stürzte zum Eingang des Tunnel. Sie spähte nach draußen. Was sie sah oder besser nicht sah verwirrte sie noch mehr.

„Hermine was ist los?“ fragte Severus besorgt.

„Hat Voldemort die Verbindung zu deinem Dunklen Mal Unterbrochen?“

„Nein. Du weißt doch das, das nicht geht. Einmal Todesser....“

„Ja, Ja ich weiß.“ Unterbrach sie ihn barsch.

„Später. Wichtiges zuerst. Dementoren sind auf dem Weg hierher. Voldemort will ihnen ein Festschmaus bieten. Die meisten Überlebenden unserer Seite sind in Sicherheit. Severus du wirst zu Luna Lovegood apparieren sie liegt unter den Trümmern der Großen Halle in einem Hohlraum. Sie ist verletzt aber nicht schwer. Du veränderst ihre Kette so dass sie auch in das Versteck des Ordens portiert wird und mit ihr alle anderen die noch Leben aber bewusstlos sind. Ich werde dasselbe mit den Ordensketten machen.“

Noch während sie sprach richtete sie ihren Zauberstab auf die Silberne Phönixfeder. Dann führte sie einige komplizierte Bewegungen durch und murmelte Beschwörungen. Severus spürte wie seine Kette kurz aufglühte.

„Los jetzt“ herrschte sie ihn an.

„HERMINE“ er schrie fast.

„Severus!“ Sie baute sich vor ihm auf und zum ersten Mal sah er wie sie eine Aura der Macht umgab, so stark wie er sie selbst bei Albus nicht erlebt hatte.

„Minerva ist Tod. Ergo bin ich die Leiterin des Ordens und der Schule und damit deine Chefin. Das war ein Befehl Severus, keine Bitte.“

Er nickte, doch er wollte wissen was sie vorhatte.

„Was ist mit dir?“

„Ich habe noch etwas zu erledigen.“ Mit diesen Worten drehte sie sich um und beobachtete Rand des Waldes.

Severus spürte das er keine weiteren Erklärungen von ihr bekommen würde er seufzte und mit einem leisen `Plopp` verschwand er.

Hermine wusste das sie Severus unrecht tat. Sie wusste welch großartiger Mann tief, ganz tief unter seiner rauen, ungehobelten Schale verborgen war. Schließlich hatten sie Jahre lang Leglimentik und Okklumentik miteinander trainiert. Und hätte sie ihm gesagt was sie vorhatte sie hätte ihn nicht abhalten können sie zu begleiten. Doch dass musste sie allein tun.

# Sechshunddreißigstes Kapitel

(A/N: So heute kommt nun mein absolutes Lieblingskapitel. Zu euren Fragen: Bis Mine in die Vergangenheit reisen wird dauert es noch 20 Jahre. (ein paar Kapitel) Ja eine Menge sind Tod und viele die wir kennen werden noch sterben. Ja die Kapitel werden wieder kürzer. Ist einfach praktischer für mich. Muss auch dringend wieder Tippen sonst wird's nächste Woche nichts... Warum müssen meine Tage auch nur 24 Stunden haben...brauche mehr...Ach ja der Leglimens Sensoria Maxima erlaubt es Hermine ihrem Geist sich nicht nur auf eine Person zu konzentrieren sondern wie ein „Sensor“ ein großes Gebiet zu „überblicken“ praktische Auren zu erkennen. Und kurze Impulse zu übermitteln.)

## Sechshunddreißigstes Kapitel

### Hermine's Erinnerung:

Hermine kauerte unter der Peitschenden Weide und starrte auf den Waldrand. Jede Faser ihres Körpers war zum Zerreißen gespannt. Ihr Zauberstab und die Flammentränke sicher verstaut in ihrer Robe.

Ihr Blick schweifte noch einmal über das, was einst das prächtige Hogwarts war. Todesser schlenderten maskenlos und überheblich über das Schlachtfeld, exekutierten Hexen und Zauberer. Nein Hogwarts wird nie wieder das selbe sein, sie wird dafür sorgen.

Graue Nebelschleier kriechen über den Horizont.

„Fawks“

Der Phönix erschien wie aus dem Nichts, glitt auf ihre Schulter und schmiegte sich an sie.

„Es ist so weit.“

Eine Träne rann aus den tiefschwarzen Augen des Feuervogels und fiel auf die Wunde an ihrem Hals. Sie schloss sich augenblicklich und neue Hoffnung durchströmte sie.

Die Nebelschleier näherten sich. Sie konnte jetzt schon die knorrigten Gestalten in ihren Umhängen erahnen.

„Ich werde sie nicht hier lassen, Fawks. Nicht bei ihm.“

„RRRPPPP“

„Mórrigan, Göttin der Schlacht, Zerstörerin. Deine Kriegerin bittet um deinen Beistand.“

Ein Rauschen ging durch den Baum und der Schrei eines Raben erklang.

Feuervogel und Kriegerin traten aus ihrem Versteck.

Er erhob sich über sie und ihm schlossen sich zahllose Raben an.

Hermine ging gemessenen Schrittes über das Schlachtfeld. Kein Todesser rührte sich, kein Zauberstab zeigte auf sie. Die Magie der Heiligen Erde Hogwarts hüllte sie ein und lies alle Menschen, Tiere und

Magische Wesenheiten regungslos verharren. Sie schritt langsam auf Voldemort zu, vorbei an leblosen Körpern deren Blut die Erde tränkte.

Sie erreicht den Körper von Ron, kniete sich nieder und strich ihm das Haar aus der blutigen Stirn.

„Ron, treuer Freund ich wusste nie würdest du Harry allein lassen, dies war deine Bestimmung. Harry zu folgen oder voraus zugehen, wohin auch immer, doch ihn nie allein zu lassen. Lass los mein Freund wir werden uns wieder sehen.“

Mit diesen Worten verschwand sein Körper von dieser Welt.

Hermine ging weiter. Sie sah Voldemort unverwandt an, ohne Hass, ohne Abscheu, doch voll Verstehen.

Sie war bei Harry.

„Oh Harry. Du warst immer mehr für mich als nur ein Freund, du warst mein Bruder. Alles was ich tat, tat ich für dich und werde ich weiterhin tun. Du hast deine Prophezeiung erfüllt, jetzt muss ich meine erfüllen. Jetzt erst begreife ich, dass es gar nicht anders kommen konnte. Immer schon gab es Männer und Frauen die für Großes bestimmt waren, doch nur ihr Tod war wirklich entscheidend für das erfüllen ihres Schicksals. Jetzt ist die Zeit dir meine Bestimmung zu verraten.“

*Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint...*

*.....Dunkelheit und Licht..... Alte Seele in veränderter Zeit.... Sie wird ändern was nicht sein soll...Tochter des Alten Ort die die Gründer wieder Vereint..... Die Zweimalgeborene wird kommen, wenn alles verloren scheint....*

Siehst du es konnte gar nicht anders kommen. Geh nach Hause, mein Freund, mein Bruder.“

Hermine küsste seine Stirn und auch Harrys Körper verschwand von dieser Welt.

Sie richtete sich wieder auf und trat zu Voldemort. Sie trat so nahe an ihn heran dass auch er von ihrer Magie eingehüllt wurde. Der Dunkle Lord, der dunkelste aller dunklen Zauberer war unfähig sich zu rühren oder auch nur zu sprechen. Zu stark war die Liebe die ihn umgab. So stand er nur da und schaute die außergewöhnliche Hexe an.

„Jetzt sind es nur noch wir beide Tom.“ Ihre Stimme war süß wie Honig voll Liebe und Güte.

„ Du kennst nun meine Bestimmung trotzdem verstehst du sie nicht. Wie könntest du. Du kennst ja die Prophezeiung über dich und Harry immer noch nicht. Ich werde sie dir verraten.“

*Der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, naht heran...jenen geboren, die ihm drei Mal die Stirn geboten haben, geboren, wenn der siebte Monat stirbt...Der Dunkle Lord wird Ihn als sich ebenbürtig kennzeichnen, aber Er wird eine Macht besitzen, die der Dunkle Lord nicht kennt...und der Eine muss von der Hand des anderen sterben, denn keiner kann leben während der andere überlebt...der Eine mit der Macht, den Dunklen Lord zu besiegen, wird geboren, wenn der siebte Monat stirbt...*

Verstehst du jetzt. Nein, du kennst ja auch nicht die ganze Geschichte. Tom ich bin ebenso wenig ein Schlammb Blut wie du ein Reinblüter bist, und doch fließt in uns beiden gleiches Blut. Zumindest zum Teil.“

Sie blickte ihm noch tiefer in die roten Schlitze die einst Augen waren.

„Nein Tom du wirst mich nicht töten. Nicht heute und nicht jetzt und vielleicht nie. Und vor allem nicht hier. Dies ist mein Land, Tom. Heiliges Land. Die Gründer haben diesen Ort nicht Willkürlich ausgewählt. Die Gründer haben ein Teil ihrer Selbst diesem Land gegeben. Und ich bin die Tochter dieses Landes. Die Nachfahrin aller vier Gründer. Die Tochter von Albus und Minerva.“

Salazar Slytherin verbindet uns, obwohl du eindeutig mehr von ihm geerbt hast, als ich.  
Ah ich sehe du verstehst langsam. Tom, deine Zeit ist gekommen. Die Zeit der Dunkelheit.“

Einen Moment lang herrschte völlige Stille. Die Todesser um sie herum starrten gebannt auf die Szene die sich ihnen bot. Gut und Böse. Licht und Dunkelheit. Umgeben von Uralter Magie. Plaudernd wie alte Bekannte.

„Ja das habe ich mir gedacht Tom. Ich habe deinen Ruf vorhin gespürt, doch er galt niemanden hier in Britannien. Es ist jetzt deine Zeit Tom. Doch merke dir, auf jede Nacht folgt ein neuer Tag. Und auch die Nacht ist nicht gänzlich schwarz. Wir werden Widerstand leisten. ICH werde dir immer die Stirn bieten.“

Hermine streckte ihre Hand aus und strich liebevoll über seine Wange.  
Sie spürte wie er sich innerlich vor Schmerzen wand unter ihrer Berührung. Sie tat genau das richtige.

„Du hast Blut vergossen Tom.“ Ihre Stimme war die einer sanft tadelnden Mutter.

„Unschuldiges Blut. Auf Heiligem Boden. Das kann ich nicht so stehen lassen.“

Sie hob die Arme und schloss die Augen.

*„Unschuldiges Blut vergossen auf heiligem Land. Vergossen aus Hass und Habgier. Nie wieder soll es dir Tom Marvolo Riddle und deines Gleichen gestattet sein Heiliges Land zu betreten außer mit Liebe und Reinheit im Herzen.“*

Der Schmerz der Liebe zeichnete sich auf dem Gesicht des Dunklen Lords ab.

„Ja das schmerzt, ich weiß. Schenk mir nur noch einen Moment deiner Aufmerksamkeit, Tom.“

Hermine nahm ihre Ordenskette ab und aktivierte sie mit einem Wink ihres Zauberstabes. Die verbliebenen Verletzten wurden vom Schlachtfeld portiert. Dann bückte sie sich und hob Harrys Zauberstäbe auf und steckte sie zu ihrem eigenen in den Umhang.

„Es ist Zeit, Tom. Unsere Wege müssen sich jetzt trennen. Doch zum Abschied möchte ich dir noch etwas schenken.“

Hermine trat noch einen Schritt an Voldemort heran, nahm seinen Kopf in ihre Hände und küsste ihn. Ihre sanften warmen Lippen trafen seine kalten. Es war ein Kuss ohne Leidenschaft aber voll reiner Liebe. Liebe zum Licht, zum Leben, zu ihren Freunden.

Voldemort erbebte vor Schmerz und brach zusammen.

Sie entließ ihn aus dem magischen Kreis. Griff in ihre Robe und nahm die Flammentränke heraus. Die Todesser, eben noch unfähig sich zu bewegen stürmten zu ihrem Meister.

Mit stabloser Magie ließ Hermine eine Phiolen auf den Trümmern des Schlosses zerschellen und die andere auf den Ländereien, ergriff Fawks Schwanzfedern und ließ sich davontragen, im selben Moment wo alles in Flammen aufging. Sie blickte nach unten. Sah einige wenige Todesser in den Flammen umkommen. Und der geschwächte Voldemort bäumte sich noch einmal auf.

„NEEEEEIIIIINNN“ sein Schrei hallte über die Ländereien, bevor er endgültig zusammenbrach und seine Todesser mit ihm disapparierten.

Hoch über dem Flammenmeer lächelte Hermine.

„Weißt du Fawks, wir haben furchtbare Verluste erlitten aber irgendwie haben wir doch gewonnen.“

Der Feuervogel blinzelte sie an es sah aus als würde auch er lächeln.

„Ja ich weiß es hat gerade erst angefangen. Aber am ende wird das Licht immer über das Dunkle siegen.“

Dann aktivierte sie ihre Kette und sie verschwanden.

~~~~~000000~~~~~

In den kommenden Jahren sollte sie sich noch oft an diese Wahrheit klammern.

Review?